

Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Basel 81(2) : 213-218

1971

Syrphidae von Madagaskar (Dipt.)

von

FRED KEISER †, Basel

mit 30 Abbildungen

Dr. FRED KEISER (17. 2. 1895–21. 8. 1969) hatte das Glück, als Dipterologe zusammen mit seiner Gattin, Frau ELISABETH KEISER-JENNY, ein ausgezeichnetes und umfassendes Material an Syrphiden von Madagaskar während einer Forschungsreise im Jahr 1958 zusammenzubringen. Er beschäftigte sich sehr eingehend damit und hinterliess, mitten aus der Arbeit gerissen, ein leider noch nicht abgeschlossenes Manuskript. Die Subfamilien der Syrphinae, Microdantinae, Volucellinae, Eristalinae, Cérioidinae, Xylotinae und Eumerinae konnten noch auf einen Stand gebracht werden, der eine Veröffentlichung erlauben dürfte. Es werden 4 für die Wissenschaft neue Gattungen und 57 neue Arten beschrieben. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Holotypen im Musée de Paris, die Allo- und Paratypen im Naturhistorischen Museum Basel aufbewahrt. Die Arbeit wurde von Herrn Prof. Dr. E. Lindner, Stuttgart, durchgesehen und die Zeichnungen unter seiner Aufsicht ausgeführt.

1. Subfamilie SYRPHINAE

Genus MELANOSTOMA Schiner

Melanostoma Schiner, 1860, Wien. ent. Mschr. 4 : 213

Melanostoma diffusa Hull

V. DOESBURG (1957) hat darauf aufmerksam gemacht, dass in den Beschreibungen von *M. diffusa* und *M. sylvarum* von HULL (1940) die Beschreibungen der Abdomina verwechselt worden sind.

Mein Material enthält eine ganze Anzahl als eindeutig identifizierbarer Exemplare, die mit der Beschreibung von HULL (Umstellung berücksichtigt!) völlig übereinstimmen. Es gibt aber auch einige abweichende Formen, die aber sicher dieser Art zugehört werden müssen. So besitzt 1 ♂ (Perinet, 20. 9. 58) auf dem Abdomen einen dunkeln Mittelstreifen, der bis zur Spitze des 4. Segments reicht; die Seitenränder und Hinterränder sind ebenfalls verdunkelt (wie beim ♀ von Vohiparara!), die p sind aber normal. – 1 ♂ von Vohiparara (15. 9. 58) hat ein normales Abdomen, die 3 übrigen haben eine verdunkelte Mittellinie, die bis zur Spitze des 4. Segments reicht. Nach

HULL (1940): «....., the middle of second segment with a median stripe which at the base is metallic black, but becomes diffusely dark brown near the middle of the segment. Only a trace of it remains in the middle of the posterior part of this segment and down the middle of the third segment». In der Abbildung gibt HULL diesen Mittelstreifen nur bis zur Mitte des 2. Segments an. Es ist wohl möglich, dass er in der Ausbildung variieren kann. — Bei 1 ♂ von Ambohitantely (10. 6. 58) ist das Abdomen normal; die f_3 sind im mittleren Drittel stärker gebräunt als normal, ebenso ist an den t_3 der braune Mittelring intensiver.

Genus EPISTROPHE Walker

Epistrophe Walker, 1852, Insecta Saunders, Dipt. 1: 242

Epistrophe calina Curr.

CURRAN (1938): In der zusammengefassten Diagnose gibt CURRAN an: «The abdomen with four pairs of orange spots». In der Beschreibung sagt er vom Abdomen: «Bearing three pairs of large, obliquely placed oval orange spots». Weiter unten erwähnt er aber auch noch Flecken auf dem 5. Segment, so dass wirklich 4 Paar Flecken vorhanden sind, auf dem 2.-5. Segment.

Im Grossen und Ganzen stimmt die Originalbeschreibung mit meinem Material überein. Einige Abweichungen sind immerhin festzustellen.

Nach CURRAN: «Eyes thinly short, whitish pilose»; Augenbehaarung kann ich keine beobachten. 3. Fühlerglied: nach CURRAN: «Antennae brown: 3rd segment oval, about one-third longer than wide, arista tapering from near its base». Bei meinen Exemplaren sind die Basalglieder heller bis dunkler rotbraun; das 3. Glied ist in der unteren Hälfte rotbraun, in der oberen Hälfte und gegen die Spitze hin stark gebräunt und verdunkelt.

Thorax (Mesonotum) nach CURRAN: «Mesonotum shining black, the anterior third dulled by grayish-brown pollen». Von einer Bestäubung ist bei meinem Material nichts zu bemerken; der ganze Thorax (Mesonotum) ist glänzend schwarz-grün, ohne jegliche Bestäubung. Ebenso sind die Pleuren kaum bestäubt, der «cinereous pollen» (CURRAN) jedenfalls nicht auffallend. Schildchen ganz gelb, seltener orange (wie CURRAN angibt). Bei den Exemplaren von Ifanadiana und 1 Exemplar von Vohiparara auf der Schildchenmitte ein mehr oder weniger stark auffallender bräunlicher Fleck. Nach CURRAN: «Scutellum orange, with a black spot on the basal corners». Die Basalflecken sind aber weniger auffallend und könnten sehr leicht übersehen werden. Beine: «The anterior four (femora) with the bases brown»; diese Bräunung ist oft nur sehr wenig ausgeprägt. «Posterior femora black on more than the basal half»; bei meinen Tieren sind die f_3 ganz dunkelbraun, ebenso die t_3 , und nicht «reddish brown». Beim Weibchen sind die Coxen I nach CURRAN «front coxae yellow, the anterior four femora wholly pale, the posterior pair broadly yellow basally, becoming brown apically». Diese Färbung stimmt auch für die Weibchen meiner Sammlung; nur sind die Coxen I alle schwarz, wie die übrigen; bei keinem Exemplar finden sich gelbe. Nun sind unter den Männchen von Tananrive (14. 7. 58) 3 Männchen, bei denen die Beine gefärbt sind wie bei den Weibchen: f_1 hellgelb, ebenso die f_2 , ohne Bräunung an der Basis; die f_3 mit hellgelbem Basisdrittel, wie bei den Weibchen.

Sämtliche Exemplare von Tananrive sind in Tsimbazaza gefangen worden, beim Besuch von Aloe-Blüten. Der orange gefärbte Pollen hat das Abdomen mehr oder weniger stark rot-orange gefärbt.

Epistrophe flavibasis n. sp.

Mitteltrosse Art, der *E. stuckenbergi* v. Doeb. nahestehend, mit gelbem Gesicht, schwarzgrün glänzendem Mesonotum, gelbem Schildchen, gelben Beinen, nur die Hinterschienen teilweise, die Hintertarsen ganz geschwärtzt. Hinterleib mit breiten gelben Querbinden, bei denen die des 2. Tergits durch ihre Breite besonders auffallen. ♀ Kopf. Gesicht ganz gelb, weissgelb bestäubt und behaart, der nackte Mittelhöcker schwach glänzend. Sturn gelb bestäubt und behaart, die supraantennale Lunula nackt, glänzend gelb, darüber ein kleines glänzend schwarzes Dreieck. Scheitel glänzend schwarz. Augen nackt. Die beiden Basisglieder der Fühler sind gelb, das ovale 3. Glied schwarz, mit Ausnahme des rotgelben Unterrandes an der Basis; Borste schwarz. Rüssel gelb.

Thorax. Mesonotum bronzefarben, glänzend, abstechend gelb behaart; Humeralcallus und Postalarcallus durchscheinend gelblich und gelblich bestäubt, ebenso der grösste Teil der Pleuren. Schildchen gelb, auf der Fläche gelb behaart, am Hinterrand mit längeren dunklen steifen Borstenhaaren, auf der Unterseite des Hinterrandes mit weissgelbem Haar Kranz.

Coxen und alle Beine gelb; die t_3 an beiden Enden gebräunt, der gelbliche Mittelring aber nur wenig auffallend; die Hintertarsen ganz geschwärtzt.

Flügel schwach angeräuchert, die Subcostalzelle stärker gebräunt. Die R_{4+5} leicht geschwungen.

Schüppchen weisslichgelb, mit gelber Randbehaarung. Schwinger gelb.

Hinterleib schmal, nicht breiter als der Thorax, gegen das Ende hin zugespitzt; die Seitenränder nach unten geschlagen. Das 1. Tergit in der Mitte schwarz, sein Hinterrand und die Seitenränder rötlichgelb. Die folgenden 3 Tergite mit breiten, rötlichgelben Vorderrandbinden, die in voller Breite auf die Seitenränder übergehen und schmalere schwarze Hinterrandbinden, die beim 2. Tergit einen Viertel, beim 4. Tergit einen Drittel der Tergitlänge einnehmen und am 4. Tergit einen schmalen rotgelben Randsaum freilassen; Endtergite ganz rötlichgelb. Besonders auffallend ist die breite gelbe Binde auf dem 2. Tergit. Bauch rötlichgelb.

Länge: 10 mm.

Holotypus ♀: Joffreville (D.-S.), 11. 5. 58 (F. Keiser).

Paratypoiden: Joffreville (D.-S.), 8.-11. 5. 58 (4 ♀♀), Sakaraha (Tul.), 13. 3. 58 (1 ♀).

Epistrophe nigra n. sp.

Kleinere schwarze Art mit auffallender Reduktion der Gelbfärbung. Gesicht gelb, mit breiter schwarzer Mittelstrieme, Mesonotum glänzend schwarz mit unvollständigen gelben Seitenstreifen, Schildchen gelb mit diffussem bräunlichem Fleck auf der Fläche, Abdomen ganz schwarz, mit Ausnahme des gelben Seiterrandes des 1. Tergits, Beine gelblich bis bräunlich, Tarsen schwarz.

♀ Kopf. Gesicht gelb, glänzend, kaum bestäubt, weissgelb behaart, die breite schwarze Mittelstrieme reicht vom Mundrand bis zur Fühlerwurzel; Lunula, Stirnstrieme und Scheitel glänzend schwarz, letzterer mit Metallglanz. Augen nackt. Basalglieder der Fühler düster rotbraun, obere Hälfte des rundlichen 3. Gliedes dunkelbraun, untere Hälfte heller rotbraun; Borste schwarzbraun, die äusserste Basis gelblich; die Fläche zwischen den Fühlern gelb, so dass die Striemen des Gesichts und der Stirn voneinander getrennt sind. Rüssel schwarz, die Labelle gelb. Hinterer Augenrand oben schmal, glänzend schwarz, dann etwas breiter werdend, grau bestäubt und mit silberweissen Schuppenhaaren besetzt.

Thorax. Mesonotum glänzend schwarz, gelbe Seitenstreifen vom Humeralcallus bis zur Naht, eine undeutliche Verlängerung bis zum Postalarcallus, der wiederum etwas deutlicher gelblich gefärbt ist; Behaarung dunkel, aus längeren und kürzeren Haaren bestehend. Pleuren glänzend schwarzgrün, wenig auffällige gelbliche Flecken auf den Meso-, Sterno-, Ptero- und Metapleuren.

Alle Coxen dunkel. p_1 und p_2 ganz gelb, mit geschwärtzten Tarsen; f_3 im basalen Drittel hellgelb, der Rest und die t_3 braungelb, die Tarsen schwarz.

Flügel schwach angeräuchert, die Subcostalzellen hellbraun. R_{4+5} ganz leicht geschwungen.

Schüppchen weisslich, Rand und seine Behaarung braun. Schwinger gelb.

Abdomen. Länglich oval, seine grösste Breite am Ende des 2. Segments, etwas breiter als der Thorax; alle Tergite glänzend schwarz, ohne jegliche gelbe Zeichnung oder Fleckung, mit Ausnahme des Seitenrandes des 1. Tergits, welches gelbe Flecken aufweist. Seitenränder an der Basis des Abdomens hell, nach der Spitze hin dunkel behaart. Bauch glänzend schwarz, mit Metallglanz.

Länge: 8,5 mm.

Holotypus ♀: Andringitra, Anjavidilava, 2020 m, (Fia.), 17.-21. 1. 58 (B. STUCKENBERG).

Epistrophe rufifacies n. sp.

Mittelgrosse Art mit rotgelbem Gesicht, nackten Augen, schwarz glänzendem Mesonotum, gelbem, schwarz behaartem Schildchen, gelben Vorder- und Mittelbeinen und schwarzen Hinterbeinen, wenig glänzendem schwarzem Abdomen mit vier gelben Fleckenpaaren.

♂ Kopf. Gesicht glänzend rotgelb, gelb behaart, Backen und Mundrand gelb, der nackte Mittelhöcker ohne Mittelstrieme. Stirn rotgelb, schwarz behaart, besonders lang auf der oberen Hälfte, Lunula mit grossem schwarzem Fleck. Scheiteldreieck bronzefarben, glänzend, schwarz behaart. Augen nackt. Basalglieder der Fühler dunkel rotgelb, 3. Glied an der Basis und am Unterrand heller rotgelb, der Rest gebräunt; Borste braun, Labelle rotgelb.

Thorax. Mesonotum glänzend schwarz, seitlich gelb gerandet, mit ziemlich langer, absteigender gelber bis brauner Behaarung; Pleuren glänzend schwarzgrün; gelb sind die Metapleuren, der grösste Teil der Mesopleuren und der obere Rand der Sterno-pleuren. Schildchen gelb, mit langer schwarzer Behaarung.

Alle Coxen schwarz. Die p_1 und p_2 gelb, ihre Tarsen schwarz; die p_3 ganz schwarzbraun.

Flügel etwas angeräuchert, die Subcostalzelle hellbraun, das Geäder normal. Schüppchen häutig, mit schwarzbraunem Rand und ebensolcher Randbehaarung. Schwinger rotgelb, Stiel verdunkelt.

Abdomen länglich oval, kaum breiter als der Thorax, mattschwarz, das 1. Tergit, sowie die Vorder- und Hinterränder der folgenden Tergite glänzend. 1. Tergit mit grossen gelben Seitenflecken, die lange, gelbe Behaarung tragen. 2. Tergit mit einem Paar gelber, ovaler Flecken, die breit voneinander getrennt sind und den Tergitrand gerade noch erreichen, sie liegen ungefähr auf der Tergitmitte. Die Flecken der folgenden 3 Tergite liegen dem Vorderrand des Tergits näher, erreichen die Seitenränder nicht; das Fleckenpaar des 3. Tergits ist das grösste, die Vorderränder sind schwach, die Hinterränder stark convex, innen sind sie nur schmal getrennt; Flecken des 4. Tergits schmaler und in der Mitte undeutlich zusammenhängend; das Fleckenpaar des 5. Tergits schmal, breiter getrennt. Behaarung des umgeschlagenen Seitenrandes lang, schwarz. Bauch glänzend, die Basis gelblich, der Rest bräunlich schwarz, die Flecken der Tergite durchscheinend. Hypopyg klein, glänzend schwarz und ebenso behaart.

Länge: ca. 9 mm.

Holotypus ♀: Anjavidilava, Nordende der Andringitra-Kette (Fia.) 2020 m, 17.-21. 1. 58 (B. R. STUCKENBERG).

Paratypoiden: gleicher Fundort und Datum wie Holotypus, 5 ♂ (B. R. STUCKENBERG):

2 Ex. im Natal Museum, Pietermaritzburg.

Abweichungen vom Holotypus:

Bei 1 Männchen ist der Mittelhöcker des Gesichts verdunkelt, aber nicht so, dass man von einer Bräunung sprechen könnte; er ist einfach satter rotgelb, Färbung welche sich hinaufzieht bis gegen die Fühlerbasis. Auf dem Höcker selbst ist eine ausgesprochen gebräunte kleine Stelle zu sehen. Die gelben Seitenstreifen des Mesonotums sind etwas stärker ausgebildet. Die Flecken des 3. und 4. Tergits sind auf der Mitte des Abdomens undeutlich miteinander verbunden.

Bei einem 2. Männchen ist die Verbindung der Flecken auf dem 3. und 4. Tergit deutlicher. Ferner ist die Schwarzfärbung der Tarsen der p_1 und p_2 lange nicht so intensiv wie beim Holotypus; besonders der Metatarsus und das folgende Tarsenglied weisen noch einige Gelbfärbung auf; die nächsten Glieder sind eigentlich eher gebräunt; auch scheint mir, dass die Färbung der rechten und linken p_1 und p_2 nicht ganz gleich ist. Die f_3 sind rotbraun, das Basisdrittel heller.

Bei einem 3. Männchen ist auf dem gelben Mittelhöcker ein kleiner schwarzer Fleck zu sehen. Die Flecken des 3. und 4. Tergits sind deutlich miteinander verbunden. Der Metatarsus der p_1 ist ausgesprochen gelb, die übrigen Tarsenglieder und die der p_2 sind gelblich und schwach gebräunt. Die f_3 sind hell- bis dunkelbraun, das Basisdrittel hell gelbbraun.

Epistrophe tenella n. sp.

Kleine Art mit gelber Stirn und Gesicht, schwarzer Gesichtsmittelstrieme, schwarzgrün glänzendem Mesonotum, gelbem, schwarz behaartem Schildchen, streifenförmigem Hinterleib mit 4 Fleckenpaaren, gelben Vorderbeinen und bräunlichen Hinterbeinen.

♂. Kopf. Stirn gelblich, schwarz behaart, Lunula glänzend schwarz. Gesicht gelblich, mit Perlmutterglanz, die schwarze Mittelstrieme reicht vom Unterrand des Gesichtshöckers bis hinauf zur Fühlerbasis, Mundrand gelb; Behaarung des Gesichtes weissgelb. Augen nackt, holoptisch. Basisglieder der Fühler düster rotbraun, das rundliche 3. Glied schwarzbraun, seine äusserste Basis rotbraun; Borste schwarzbraun. Scheitel glänzend schwarz.

Thorax. Mesonotum glänzend schwarzgrün, mit ziemlich langer braungelber Behaarung, die Seiten vom Humeralcallus bis zur Naht ausgesprochen gelb, nach der Naht bis zum Ende des Postalarcallus je nach Beleuchtung gelblich scheinend. Pleuren bronzefarben glänzend, auf den Meso-, Steno- und Metapleuren mit gelb irisierenden, wenig deutlichen Flecken. Schildchen zitronengelb, matt, auf der Fläche und am Rande lang schwarz behaart.

Coxen gelblich, zum Teil mit metallischem Glanz. Vorder- und Mittelbeine gelb, mit schwach gebräunten Tarsen. Hinterbeine hellbraun, die Tarsen dunkler braun.

Flügel nur schwach angeräuchert, die Subcostalzelle hellbraun. Die 1,4,5 kaum merklich geschwungen.

Schüppchen schmutzig weiss, Rand und seine Behaarung bräunlich. Schwinger gelb.

Abdomen schmal, streifenförmig, die parallelen Seitenränder umgeschlagen, matt schwarz, stellenweise bräunlich durchscheinend, mit 4 rundlichen, gelben Fleckenpaaren, die median breit getrennt sind und die Seitenränder nicht erreichen. 1. Tergit glänzend schwarz, seitlich gelb. Die Flecken des 2. Tergits sind klein, rund, breit getrennt und liegen knapp hinter der Mitte; diejenigen des 3. und 4. Tergits sind grösser, oval, schräg gestellt, weniger weit voneinander getrennt und liegen etwas vor der Tergitmitte; das Fleckenpaar des 5. Tergits ist klein, oval und berührt mit der vorderen Ecke den Tergitvorderrand. Bauch bräunlichgelb, glänzend. Behaarung längs der Seitenränder ziemlich lang, gelblich bis bräunlich. Hypopyg kugelig, glänzend schwarz und ebenso behaart.

♀. Dem Männchen sehr ähnlich. Die breite Stirnstrieme ist glänzend schwarz. Die Flecken des 2. Tergits sind oval. Alles übrige wie beim Männchen.

Länge des ♂: 7 mm.

Länge des ♀: 7 1/2 mm.

Holotypus ♂: Manjakatomo (Tan.). 3. 1. 58 (F. KEISER).

Allotypus ♀: gleicher Fundort und Datum (F. KEISER).

Paratypoiden: gleicher Fundort und Datum (3 ♂, 1 ♀).

Genus METASYRPHUS Matsumura

Methasyrphus Matsumura, 1917, Ent. Mag. Japan 2: 147

Metasyrphus serarius Wied.

v. DOESBURG (1957) erwähnt 3 ♂ und 1 ♀ von Manjakatomo (coll. STUCKENBERG) und bemerkt für die Flügefärbung: «Les ailes sont un peu teintées de brun chez les ♂, mais hyalines chez la seule ♀.» Eine Bräunung der Flügel ist beim ♂ von Tananarive nicht feststellbar, die Flügel sind glashell wie bei den ♀. Dasselbe gilt auch für die ♀ von Manjakatomo; dagegen ist eine leichte Bräunung feststellbar

bei einem ♀ vom 3. 1. 58. und 23. 4. 58. Recht starke Bräunungen der Flügel weisen sämtliche ♂ von Vohiparara auf.

Subgenus BETASYRPHUS Matsumura

Betasyrphus Matsumura, 1917, Ent. Mag. Japan, 2: 143

Metasyrphus (*Betasyrphus*) *stuckenbergi* n. sp.

Im Habitus dem *M. serarius* (Wied.) sehr ähnlich. Augen und Gesicht behaart, 3. Fühlerglied stark verlängert, Thorax und Abdomen schwarz. letzteres mit nur undeutlicher Zeichnung, Schildchen orangefarben, Beine ebenso, die Tarsenglieder verdunkelt, vordere Hälfte der Flügel gelblich, die hintere kaum tingiert.

♀. Kopf. Stirn glänzend schwarz, über den Fühlern bräunlich, in der Mitte gelbbräunlich bestäubt; Gesicht gelb, seitlich mit weisslicher Bestäubung, die Mittelpartie unbestäubt, glänzend, mit deutlich vorstehendem, orangefarbenem Mittelhöcker; Gesichtsbehaarung lang, weissgelb, Behaarung der Stirn kürzer, gelb bis bräunlich. Augen dicht, hell behaart. Fühler schwarz, die beiden Basisglieder kurz. das 3. Glied ungefähr sechsmal so lang wie diese beiden zusammen, basal breit, nach dem Apex hin zugespitzt; Borste nackt, fein, braun, nicht länger als das 3. Glied. Hinterkopf schwarz, in der Scheitelgegend glänzend, längs des hinteren Augenrandes oben braun, dann zum grössten Teil weiss tomentiert; die Randbehaarung ist ein vollständiger Kranz von längeren, steifen Haaren, in den oberen zwei Dritteln von gelblicher, im unteren Drittel von weisser Farbe.

Thorax schwarz, mit bläulichem Schimmer, schwach glänzend, mit aufrechter weissgelblicher Behaarung; Pleuren dünn weiss bestäubt und reinweiss behaart.

Schildchen orangefarben, an der Basis weiss bestäubt, seine Behaarung ist fein, gelblich, auf der Fläche kurz, am Rande lang; der hintere untere Haarkranz reinweiss.

Unter der Flügelwurzel ein knopfförmiges rotes Gebilde.

Beine schlank, orangefarben, die äussersten Basen der Schenkel gebräunt, ebenso die Tarsenglieder. Alle Coxen und Trochanteren schwarz. Der Metatarsus der Hinterbeine schwach, aber seitlich verdickt.

Flügel ohne Zeichnung, die vordere Hälfte bis zur Media schwach gelblich tingiert, die hintere Hälfte von der Media bis zum Hinterrand, wie auch die Costalzellen, fast glashell. Geäder normal, die 3. Längsader fast gerade verlaufend. Randmal gelblich.

Schüppchen: Alarschüppchen und seine Randbehaarung gelbbraun, Thorakalschüppchen und seine Randbehaarung reinweiss.
Schwinger: weissgelb.

Abdomen schwarz, schwach glänzend, an der Basis etwas verschmälert, am breitesten am Ende des 2. Tergits. Bei nur oberflächlicher Betrachtung scheinen die Tergite nicht gerandet zu sein; die genauere Untersuchung indessen zeigt wenigstens auf dem 3. und 4. Tergit eine schwache Falte, die aber leicht übersehen werden kann; der äusserste Tergitrand ist aber nach unten geschlagen. Seitenbehaarung des 2. Segments ziemlich lang, weiss, die der übrigen Segmente kürzer, gelblich bis weiss. Auf den Tergiten sind eigentliche Zeichnungen kaum zu erkennen, sondern bei gewisser Beleuchtung nur Andeutungen von unterbrochenen Querbinden auf dem 3. und 4.

Tergit. Bauch bläulich schwarz, schwach glänzend, die beiden basalen und das 3. Sternit seitlich mit längerer weisser Behaarung.

Länge: 10 mm.

Holotypus ♀: Zentralplateau: Manjakatampo, 1700 m (Tan.), 11.–15. 12. 57 (B. STUCKENBERG).

Paratypoid: gleiche Daten wie Holotypus, 1 ♀ (B. STUCKENBERG), im Natal Museum, Pietermaritzburg.

Diese Art sieht dem *M. serarius* (Wiedemann) sehr ähnlich, unterscheidet sich jedoch von ihm durch das grosse 3. Fühlerglied. Auch bei *serarius* ist das 3. Glied bei den ♀♀ grösser als bei den ♂♂, aber nicht in dem Masse wie bei dieser Art. Auch sind die Binden auf dem Abdomen kaum zu erkennen, jedenfalls sind sie nicht so deutlich wie bei *serarius*; man erkennt sie nur bei gewisser Beleuchtung, aber auch dann ist von einer Färbung nichts zu sehen.

Nach der Bestimmungstabelle von HULL (1949) kommt man zur Gattung *Ischyropsyllus* Bigot, die aber im Text als Subgenus von *Metasyrphus* Mats. aufgeführt ist. In genannter Bestimmungstabelle ist aber *Betasyrphus* nicht aufgeführt, nur im Text. Hier sagt HULL auf p. 286:

«This form was based upon the pilose eyes, the elongate third antennal segment, longer than the first and second together, male vertex elevated, third vein straight, ending near apex, besides other very minor specific variations».

Darum glaube ich, dass die neue Art diesem Subgenus zuzuweisen ist.

Einige Aufmerksamkeit erfordern die «gestepten» Tergitränder. Die Falte (crease nach HULL) ist bei *serarius* sehr deutlich zu sehen, zum mindesten am 3. und 4. Tergit, und zwar sowohl bei ♂♂ als auch bei ♀♀, sowohl bei grossen als auch kleinen Exemplaren. Es besteht also bei ihm kein Zweifel, dass er ein *Metasyrphus* ist. Bei der neuen Art *stuckenbergi* mihi dagegen kann diese Falte sehr leicht übersehen werden. Man muss die Fliege nach allen Seiten drehen, bis man die Falte am 3. und 4. Tergit sehen kann: sie ist aber in allen Fällen nie prägnant ausgebildet und die äussersten Tergitränder sind, wie bei einer Epistrophe, nach unten geschlagen.

Zeichnungen auf den Tergiten sind kaum zu erkennen. Jedenfalls sieht man keine auf dem 2. Tergit. Auf dem 3. und 4. Tergit kann man Andeutungen von unterbrochenen Querbinden beobachten, allerdings nur bei gewisser Beleuchtung; sie sind aber nicht weiss, wie bei *serarius*, wo auf dem 2., 3. und 4. Tergit solche mit Leichtigkeit zu sehen sind.

Der Metatarsus ist bei der neuen Art deutlich etwas angeschwollen, was bei den ♀♀ von *serarius* nicht der Fall ist. Auch ist bei ihr das 3. Fühlerglied wesentlich grösser als bei den *serarius*-♀♀.

Genus ASARKINA Macquart

Asarkina Macquart, 1842, Dipt. exot II (2): 77

Asarkina angustofasciata n. sp.

Kleinere Art, mit ganz gelbem Gesicht und gelber Stirn, das erste Abdominalsegment gelb, mit linienförmigem schwarzem Rand, die übrigen Segmente gelb, mit schmalen schwarzen Hinterrandsäumen, die bis auf das letzte den Seitenrand erreichen, mit gelben Vorder- und Mittelbeinen und schwach rötlichgelben Hinterbeinen.

♂. Stirn glänzend gelb, spärlich weissgelb behaart; Gesicht und Mundrand gelb, der glänzende Mittelkiel abgefacht, ohne erkennbaren Höcker, die seitlichen ovalen Abflachungen sehr fein gerunzelt; Gesichtsseiten dünn weissgelb bestäubt; Gesichtsbhaarung spärlich, weissgelb. Scheiteldreieck glänzend schwarz, am Scheitel selbst sehr kurze schwarze Härchen. Augenhinterrand schwärzlich, obere Hälfte gelblich, untere silberweiss behaart. 1. und 2. Fühlerglied rötlichgelb, das elliptische 3. Glied auf der oberen Hälfte der Innenseite gebräunt, auf der Aussenseite bis auf den unteren Basisdrittel, Borste kräftig, schwarzbraun. Rüssel kurz, braun, die Labellen gelblich.

Thorax metallisch glänzend, unbestäubt, die Seiten gelblich irisierend, die Humeral- und Postalarshwielen gelb; Pleuren schwarz in der Grundfarbe, dicht silberweiss bestäubt. Behaarung des Rückens dicht gelb, aus längeren und kürzeren Haaren bestehend, die der Seiten, inkl. Postalarcallus lang gelb, die der Pleuren weissgelb bis weiss; Halskrause aus langen gelben Haaren bestehend. Schildchen gelb: Behaarung auf der Fläche aus längeren und kürzeren gelben Haaren, nach dem Hinterrand hin aus kurzen und langen schwarzen Haaren bestehend.

Abdomen flach, oval, nach dem Ende hin zugespitzt. 1. Tergit ganz gelb, nur sein äusserster Hinterrand und die Intersegmentalhaut in der Ausdehnung der Schildchenbreite geschwärtzt, der Rest ganz gelb. 2. und 3. Tergit gelb, mit schmalen schwarzen Hinterrändern, deren Breite etwa ein Fünftel der Tergitlänge beträgt: ihre Vorderränder sind gerade und sie verbreitern sich etwas am Seitenrand des Tergits. 4. Tergit ähnlich; die schwarze Hinterrandbinde etwas breiter, nach dem Seitenrand hin eher schmaler werdend. Der schwarze Hinterrandsaum des gelben 5. Tergits ist median schwach vorgezogen; er erreicht den Seitenrand nicht. Behaarung der Tergite reichlich und schwarz, gelb behaart sind das 1. und der gelbe Teil des 2. Tergits: eine kleine Gruppe schwarzer Haare steht am Ende der schwarzen Randlinie und des

1. Tergits; schwarze Haare stehen gedrängt am Seitenrand des 2. Tergits in der apikalen Hälfte und auf einem dreieckigen Feld auf der Tergitmitte. Sternite gelb, ebenso behaart. Hypopyg waagrecht abstehend, zugespitzt, rötlichgelb, gelblich bestäubt und gelb behaart.

Vorder- und Mittelbeine ganz gelb, nur die apikale Hälfte der Krallen schwarz; Behaarung gelb, die Dörnchen auf der Unterseite der Tarsen schwarz. Hinterbeine rötlichgelb, die Tarsen nach der Spitze hin intensiver gebräunt, die Schenkel im basalen Drittel heller gelb; Behaarung kurz, schwarz, die Bürste auf der Unterseite der drei basalen Tarsenglieder golden.

Flügel kaum merklich angebräunt, das Randmal gelblich: die Submarginalzelle (R_3) ziemlich tief in die Subapikalzelle (R_5) ausgebuchet.

Schüppchen weissgelb, der Rand und seine Behaarung intensiver gelb.
Schwinger gelb.

Körperlänge: 10,5 mm; Flügelänge: 8,5 mm.

♀. Dem Männchen sehr ähnlich. Stirn gelb, die unteren zwei Fünftel glänzend, die mittleren zwei Fünftel dicht golden bestäubt, der obere Fünftel und der Scheitel schwarz, metallisch glänzend. Die schwarze Behaarung des Schildchens etwas ausgedehnt, die Breite der schwarzen Hinterrandbinden der Tergite etwas breiter und die Schenkel der Hinterbeine bis nahe der Spitze gelb wie die Vorder- und Mittelbeine. Alles übrige wie beim Männchen.

Körperlänge: 11,5 mm; Flügelänge: 9,5 mm.

Holotypus ♂: Mige. d'Ambre (D.-S.), 21. 5. 58 (F. KEISER).

Allotypus ♀: gleiche Daten (F. KEISER).

Paratypoiden: Mige. d'Ambre (D.-S.), 11. 5. 58, 26. 5. 58: 6 ♂ 1 ♀;

Joffreville (D.-S.), 8. 5. 58, 10. 5. 58, 13. 5. 58: 16 ♂;

Nosy Be: Fascène, 17. 5. 58: 5 ♂ 1 ♀.

Einige Abweichungen von der Diagnose sind zu erwähnen:

1. Die schwarze Behaarung des Schildchens kann ausgedehnter sein, seine hintere Hälfte einnehmend, so dass die gelbe Behaarung zurückgedrängt wird.
2. Bei nur ganz wenigen Exemplaren ist die schwarze Hinterrandbinde auf einen kleineren Fleck reduziert. Die Binde selbst ist durch dunkelrotbraune Färbung angedeutet.
3. Bei einigen Exemplaren von Nosy Be sind die schwarzen Abdominalbinden nur mangelhaft ausgebildet; die Binden sind zum Teil oder gar nicht schwarz, sondern rotbraun. Es fehlt die schwarze Farbe.

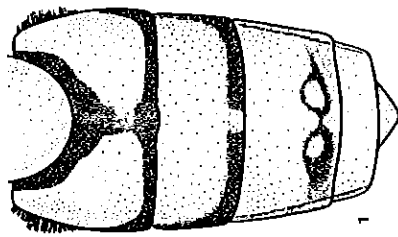


Fig. 1. Abdomen von *Asarkina macropyga* n. sp. ♂.

Asarkina macropyga n. sp. (Fig. 1)

Mitteltrosse Art, mit ovalem, am Ende abgerundetem Abdomen, sehr schmalen schwarzen Binden auf den Hinterrändern der Tergite, auffallend erweitertem letztem Sternit und kolbigem Hypopyg.

♂. Stirn, Gesicht, Mundrand und Backen einheitlich hellgelb und spärlich hellgelb behaart; Gesicht fast schnauzenartig vorgezogen, deshalb mit grosser langgezogener Mundöffnung und entsprechend langem Rüssel. Mittelhöcker nur wenig vortretend. Scheiteldreieck schwarz, leicht gelblich bestäubt und schwarz behaart; Augenhintergrund schwärzlich, grau bestäubt, mit gelber und silberweisser Behaarung. Augen dichoptisch, Berührungslinie so lang wie die Stirn. Fühler rötlichgelb, 3. Glied am Oberrand und der Spitze etwas verdunkelt; Borste kräftig, verdickt bis zum apikalen Fünftel, dunkelbraun. Rüssel sehr lang; Taster, Basishälfte und Labelle gelblich, der Rest glänzend schwarzbraun.

Thoraxrücken glänzend schwarz, sein Seitenrand gelb bestäubt, Humeral- und Postalarshwielen gelb. Pleuren in der Grundfarbe schwarz, dicht graulich bestäubt. Behaarung des Rückens gelb, die der Pleuren ebenso und lang. Schildchen gelb, auf der Fläche und am Rand lang schwarz behaart.

Abdomen länglich oval, breiter als der Thorax, an den Seiten gerandet, seine Spitze abgerundet. 1. Tergit schwarz, seitlich hellgelb. 2. Tergit hellgelb, mit sehr schmalen schwarzem Hinterrandsaum, der sich lateral etwas verbreitert und median in einen Mittelstreifen auswächst, und sich nach vorne bis auf die Breite des schwarzen Flecks des 1. Tergits verbreitert. 3. Tergit hellgelb, ohne Mittelstreifen, nur mit schmalen, lateral etwas verbreitertem schwarzem Randsaum. 4. Tergit basal noch hellgelb, dann rötlichgelb werdend, nur noch Andeutungen eines dunkleren Hinterrandsaumes erkennbar. 5. Tergit rötlichgelb. Behaarung der Tergite kurz, längs des Seitenrandes und im Bereich der Randsäume schwarz, sonst gelb; auf dem 3. und 4. Tergit heben sich zwei median gelegene Dreiecke kurzer schwarzer Haare ab, deren Basis an den Hinterrändern breit anliegt und deren Höhe über die Tergitmitte reicht. Die ersten drei Sternite sind weissgelb; das 2. weist einen scharf begrenzten schwarzen Mittelfleck auf, das 3. einen ebensolchen, grossen, rechteckigen, der dem Vorderrand des Sternits anliegt und bis zu seiner Mitte reicht. Das letzte Sternit ist rotgelb, sein Hinterrand gelb; es ist zur teilweisen Aufnahme des relativ grossen, kolbigen Hypopygs stark erweitert und weist eine lange gelbe Behaarung auf. Hypopyg rötlich-gelb bis gelb, matt.

Beine rotgelb; die letzten vier Tarsenglieder der Hinterbeine auf der Oberseite schwärzlich.

Flügel glashell, irisierend; das Randmal hellbraun. Ausbuchtung der r_{4+5} ziemlich stark. Schüppchen weissgelb, mit gelbem Rand und ebensolcher Randbehaarung. Schwinger gelb.

♀. Gesicht wie beim ♂, mit der langen Schnauze, Stirn am Scheitel nur wenig breiter als der Ozellenhöcker, nach unten sich verbreiternd, oben schwarz, Behaarung des Schildchens schwarz. Unterseite des Abdomens mit 2 schwarzen Flecken auf der Mittellinie.

Körperlänge: 12 mm; Flügelänge: 12 mm.

Holotypus ♂: Moramanga (Tam.), 10. 10. 58 (F. KEISER).

Allotypus ♀: Tananarive (Tan.), 7. 7. 58 (F. KEISER).

Paratypoiden: Moramanga (Tam.), 10. 10. 58, 3 ♂, Périnet (Tam.), 20. 9. 58. 2 ♂; Ambatolahy (Fia.), 14. 9. 58, 1 ♂.

Die Art scheint in den Formenkreis von *asarkina rostrata* (Wied.) zu gehören. Nach der Beschreibung von WIEDEMANN ist «Untergesicht vorstehend, so dass man die Art mit *Rhigia* verwechseln könnte». Das Untergesicht bei dieser Art ist zwar auch gelb, besitzt aber eine schwarze Strieme. Der Hinterleib ist schwarz, mit drei gelben Binden; die 1. Binde ist unterbrochen. Die Beine sind rostgelblich braun, mit schwarzen Füssen.

Die neue Art *macropyga* unterscheidet sich aber von *rostrata* durch das ganz gelbe Gesicht, das auch nicht eine Spur einer schwarzen Strieme aufweist. Ferner sind die Hinterrandbinden des Abdomens sehr schmal, so dass die gelbe Farbe weitaus überwiegt und dem Abdomen ein helles Aussehen verleiht.

Die Exemplare von Moramanga und Périnet stammen von der gleichen Fundstelle, die zwischen diesen beiden Ortschaften liegt. Sie wurden an einer grasigen Böschung am Waldrand gesammelt. Die Tiere schwebten zwischen und über den Gräsern.

Asarkina madécassa n. sp.

Grosse Art mit breiterem, gelbem, schwarzgebändertem Abdomen; die gelbe Querbinde des zweiten Segments ist beim Männchen durch einen schwarzen Medianstreifen geteilt, der beim Weibchen fehlt. Gesicht und Beine gelb. Schildchen schwarz behaart. Die 4. Längsader stark geschwungen.

♂. Kopf. Scheiteldreieck glänzend schwarz, mit sehr kurzer schwarzer Behaarung. Stirndreieck und Gesicht gelb; der Mittelhöcker wenig vortretend, unbestäubt, an den Seiten schwach abgeflacht; Gesichtsseiten und obere Hälfte der Stirn gelblich bestäubt. Backen schwarz, weiss bereift. Stirn mit aufrechten, schwarzen Haaren besetzt, bis auf eine halbkreisförmige Partie über den Fühlern; längere schwarze Haare stehen dichter gedrängt neben der Fühlerbasis; Behaarung des Gesichts gelb. Fühler rotgelb, der obere Drittel des 3. Gliedes gebräunt; Borste braun, kräftig, mikroskopisch pubeszent, die beiden Basisdrittel verdickt, der Enddrittel feiner werdend. Hinterkopf schwarz, dicht weiss bereift und silberweiss beschuppt; der absteigende Haarkranz ist am Scheitel gelb, geht nach unten in weiss über. Rüssel glänzend braun, Labellen gelblich.

Thorax. Rücken glänzend schwarz, seine Seiten mit den Humeralcallen und Postarcallen gelblich. Grundfarbe der Pleuren schwarz, in der Mitte dicht gelblich bestäubt. Behaarung des Rückens bräunlichgelb, seine Seiten, die mittleren Partien der Pleuren und die Halskrause lang gelb. Schildchen durchscheinend gelb, auf der Fläche mit kurzen schwarzen Haaren dicht besetzt; der Hinterrand trägt längere schwarze Haare und seitlich längere goldgelbe Haare.

Abdomen abgeflacht, breiter als der Thorax, gerandet. 1. Tergit mit schwarzem Mittelfleck, der fast so breit ist wie das Schildchen; die Seiten sind gelb. 2. Tergit gelb mit basalem schwarzem Mitteldreieck und schmaler schwarzer Hinterrandbinde, die sich median verbreitert und mit dem Mitteldreieck des Vorderrandes in Verbindung tritt, so dass die gelbe Querbinde in zwei grosse Flecken getrennt wird. 3. Tergit mit sehr schmaler schwarzer Vorderrandbinde, die median etwas breiter wird und einer breiten, lateral und median sich verbreiternden Hinterrandbinde. 4. Tergit ähnlich dem vorhergehenden, die beiden Binden aber etwas breiter. 5. Tergit mit schwarzem Hinterrandsaum und kleinen schwarzen Vorderranddecken. Behaarung des Seitenrandes dicht, schwarz, mit Ausnahme der basalen Hälfte am 2. Tergit, wo längere rotgelbe Haare dicht gedrängt stehen; am Hinterrand des letzten Tergits stehen längere schwarze Haare. Auf den gelben Flächen des 2. und 3. Tergits sind die Haare gelb und stehen aufrecht; auf dem 3. Tergit stehen median und lateral schwarze Haare; die beiden letzten Tergite sind einheitlich mit schwarzer liegender Behaarung bedeckt. Bauch gelb und ebenso behaart. Hypopyg mittelgross, wenig vortretend, rötlichgelb, spärlich gelb behaart.

Beine rötlichgelb, die Hinterbeine etwas intensiver, ihre Tarsenglieder nach der Spitze hin gebräunt. Behaarung der beiden ersten Beinpaare in der Hauptsache gelb; längere schwarze Borstenhaare an den Tarsengliedern. Hinterbeine mit kurzer schwar-

zer Behaarung; die Schienen der ganzen Länge nach aussen vorn mit reihenweise angeordneter schwarzer Behaarung; Metatarsus innen vorn mit einer Reihe schwarzer dornartiger Haare besetzt, seine Sohle, sowie auch die Sohlen der beiden folgenden Tarsenglieder mit dichter rotgelber Behaarung.

Flügel schwach getrübt, das Randmal gelblichbraun, die Adern schwarzbraun, r_{4+5} stark gewellt.

Schüppchen gelb; Flügelschüppchen mit rein gelber. Thorakelschüppchen mit langer, gefiederter bräunlichgelber Behaarung. Schwinger gelb.

Körperlänge: 14 mm, Flügellänge: 11 mm.

♀. Vom Männchen verschieden durch die breite schwarze Stirn, die in der oberen Hälfte glänzend, in der unteren dicht gelb bestäubt ist. Die schwarzen Querbinden auf den Tergiten sind etwas schmaler und es fehlt auf dem 2. Tergit der Medianstreifen, so dass die gelbe Querbinde nicht geteilt wird. Auch ist auf dem 3. Tergit die Behaarung einheitlich schwarz, wie auf den folgenden Tergiten. Legeröhre gelblich. Alle übrigen Merkmale mit denen des Männchens übereinstimmend.

Holotypus ♂: Tananarive (Tan.), 17. 4. 58 (F. KEISER).

Allotypus ♀: Tananarive (Tan.), 17. 4. 58 (F. KEISER).

Asarkina permixta n. sp.

Mittelgrosse Art, mit gelbem Gesicht, kurzer und längerer gelblicher Thoraxbehaarung und kurzer und längerer schwarzer Schildchenbehaarung. Die schwarzen Querbinden des gelben Abdomens nehmen von der Basis nach der Spitze hin an Breite etwas zu und sind bis auf die letzte Hinterrandbinde geradlinig begrenzt.

♂. Scheiteldreieck glänzend schwarz, sehr kurz schwarz behaart. Stirne und Gesicht gelb, nur sehr spärlich gelb behaart; neben der Fühlerbasis stehen einige schwarze Haare; Seiten des Gesichts schwach gelblich bestäubt. Der Mittelhöcker stark glänzend, seitlich abgeflacht; er beginnt unter der Fühlerbasis im Abstand des 1. Fühlergliedes und verläuft geradlinig und schräg zur vorstehenden vorderen Mundecke. Backen gelb, ebenso bestäubt. Die beiden Basisglieder der Fühler rotgelb, das 3. grösstenteils gebräunt, nur unten und an der Basis rotgelb; Borste braun, bis zum letzten Viertel verdickt. Rüssel kurz, glänzend braun, Labellen gross, gelb.

Thoraxrücken glänzend schwarz, die Seiten mit den Schulter- und Postalarshawien gelblich; Behaarung des Rückens besteht aus kurzen und langen gelblichen Haaren. Halskrause und Seitenbehaarung gelb. Pleuren bläulich schwarz, weisslich bereift und gelblich bis weisslich behaart. Schildchen durchscheinend gelb, mit dichter, schwarzer, kurzer und langer Behaarung auf der Fläche und am Hinterrand.

Abdomen gelb, mit geradlinig begrenzten schwarzen Querbinden. 1. Tergit mit medianem schwärzlichem Fleck. 2. Tergit mit kleinem schwärzlichem Basalfleck und breiter durchgehender Hinterrandbinde. 3.-5. Tergit mit Vorderrand- und Hinterrandbinde; die Vorderrandbinden nehmen spitzwärts an Breite ab und enden jeweils am Wulst des Seitenrandes des Tergits; die Hinterrandbinden hingegen werden spitzwärts breiter und treten in voller Breite auf den Tergitseitenrand über; die Hinterrandbinde des letzten Tergits ist median in eine Spitze ausgezogen. Behaarung der Tergite schwarz; gelb behaart sind nur das 1. und die basale Hälfte des 2. Tergits. Bauch

gelblich; seine Behaarung spärlicher, aber länger als auf den Tergiten, an der Basis gelb, von der apikalen Hälfte des 2. Sternits an bis zur Spitze gelb und schwarz gemischt. Hypopyg freistehend, zugespitzt, rötlichgelb, fein gelb bestäubt und schwarz behaart.

Die beiden ersten Beinpaare hellgelb, ihre Behaarung in der Hauptsache gelb. Hinterbeine rotbraun, das basale Drittel der Schenkel gelblich, die Tarsenglieder rotbraun bis schwarzbraun; Behaarung zur Hauptsache schwarz, nur auf der Innenseite der Schenkel ist sie gelb.

Flügel nur sehr schwach tingiert; Adern schwarzbraun; Randmal und die ganze Subcostalzelle hell gelbbraun.

Schüppchen weissgelb, Rand und seine Behaarung ebenso.

Schwinger gelb.

Körperlänge: 9 mm. Flügellänge: 7 mm.

♀. Dem Männchen sehr ähnlich. Der obere Teil der schwarzen Stirn metallisch glänzend und schwarz behaart, der untere Teil gelb und gelb behaart; auf der Mitte zwischen Ozellendreieck und Fühlerbasis ein breites Querband von gelblicher Bestäubung. Die schwärzen Vorderrandbinden der Tergite sind etwas schmaler als beim Männchen; das letzte Tergit mit breitem schwarzen Hinterrand von dreieckiger Gestalt. Die Hinterbeine, besonders der Schenkel, heller als beim Männchen.

Körperlänge: 10,5 mm. Flügellänge: 8 mm.

Holotypus ♂: Périnet (Tam.), 7. 4. 58 (F. KEISER).

Allotypus ♀: gleicher Fundort und gleiches Datum (F. KEISER).

Mt. d'Ambre, 26. 5. 58 (F. KEISER); Ambohimanga, 21. 4. 58

(F. KEISER); Joffreville, 25. 5. 58 (F. KEISER).

Paratypoiden: idem (F. KEISER).

Asarkina silvicola n. sp.

Mittelgross, Stirn und Gesicht einheitlich hellgelb, Fühler gebräunt; Behaarung auf dem Thoraxrücken gelb bis bräunlich, seitlich der Postalarcallen und auf denselben schwarz bis auf ein Büschel gelber Haare an ihrem vorderen Ende; Schildchen und die Tergite schwarz behaart; Tergite mit schwarzen breiten Hinterrandbinden und schmälere Vorderrandbinden, schwarzem Seitenrand am zweiten und dritten Tergit; gelbe Querbinde des zweiten Tergits durch einen schmalen schwarzen Medianstreifen getrennt; Vorder- und Mittelbeine gelb, Hinterbeine dunkelbraun, die äusserste Basis der Schenkel rotgelb.

♂. Stirn hellgelb, glänzend, spärlich gelb behaart; Gesicht hellgelb, seitlich weisslich bestäubt, schwach glänzend, der abgeflachte Mittelrücken ohne Bestäubung, ohne eigentlichen Höcker; die spärliche Gesichtsbehaarung gelb, neben der Fühlerbasis einige dunkle Haare; Scheitel und Scheiteldreieck glänzend schwarz, mit sehr kurzer schwarzer Behaarung; Augenhinterrand schwärzlich in der Grundfarbe, weisslich bestäubt, oben gelblich, nach unten silberweiss behaart; Mundrand gelb, Rüssel braun mit gelben Labellen. Fühler gebräunt, das 3. Glied unten nahe der Basis rötlich; Borste schwarzbraun, basale Hälfte verdickt.

Thoraxrücken glänzend schwarz, die Seiten nur schwach gelblich; Pleuren in der Grundfarbe schwarz, mehr oder weniger dicht, graulich bestäubt. Halskrause und

Behaarung des Rückens gelblich, seitlich der Postalarcallen und auf diesen selbst schwarz bis auf ein Büschel hellgelber Haare an ihrem vorderen Ende; Behaarung der Pleuren hellgelb bis weisslich. Schildchen gelblich, insierend, mit dichtstehender kurzer und langer schwarzer Behaarung.

Abdomen flach, breiter als der Thorax. 1. Tergit gelb, mit scharf begrenztem schwarzem Medianfleck, der nicht ganz so breit ist wie das Schildchen. Das gelbe 2. Tergit mit schwarzem Mitteldreieck am Vorderrande, das durch einen Medianstreifen mit dem breiten, vorne geradlinig begrenzten Hinterrandsaum in Verbindung steht; dieser ist am Seitenrand nur wenig verbreitert. 3. und 4. Tergit mit schwarzen schmälere Vorderrandsäumen und breiten Hinterrandsäumen, die am Seitenrand miteinander verbunden sind. 5. Tergit mit schwarzer Vorderrandbinde und breiter, median zugespitzter Hinterrandbinde, die sich nach dem Seitenrand hin verschmälert, diesen aber erreicht, Tergitseitenrand selbst gelb. Behaarung aller Tergite dicht, kurz, schwarz mit Ausnahme der Seiten des 1. und der Vorderecken des 2. Tergits, wo lange, gelbe Haare stehen. Bauch gelb bis rotgelb; Behaarung des 1. Sternits lang, absteehend, weissgelb, die des 2. Sternits lang, abstehend, bräunlich; gelblich bestäubt, schwarz. Hypopyg zugespitzt, gelblich bis bräunlich; gelblich bestäubt.

Die beiden ersten Beinpaare gelb; die Tarsenglieder der Mittelbeine angebräunt. Hinterbeine dunkelbraun; Schenkel an der äussersten Basis gelb, an der Spitze mit wenig auffallender Aufhellung; ihre Behaarung dicht, schwarz, auf der Ventralseite ziemlich lang.

Flügel nur schwach tingiert, das Randmal hell bräunlich. Submarginalzelle (R_3) ziemlich tief in die Subapikalzelle (R_5) eingebuchtet; der aufsteigende Teil von r_{4+5} ziemlich steil.

Schüppchen weissgelb, ebenso der Rand und die untere Hälfte der Randbehaarung, die äussere Hälfte dagegen gelb.

Schwinger gelb.

Körperlänge: 10 mm; Flügellänge: 8 mm.

♀. Dem Männchen sehr ähnlich. Die oberen zwei Drittel der Stirn sind schwarz, das oberste Drittel glänzend, das mittlere Drittel goldgelb bestäubt, das untere Drittel glänzend gelb. Neben der Fühlerbasis stehen, wie beim Männchen, einige schwarze Haare. Thorax, Schildchen und Abdomen in Färbung und Behaarung wie beim Männchen; die Hinterrandbinden der Tergite, besonders des 3. und 4. wesentlich breiter; letztes Tergit schwarz, mit gelben dreieckigen Seitenflecken.

Körperlänge: 9,5 mm; Flügellänge: 8 mm.

Holotypus ♂: Périnet (Tam.), 5. 12. 57 (F. KEISER).

Allotypus ♀: Périnet (Tam.), 29. 9. 58 (F. KEISER).

Paratypoiden: Périnet (Tam.), 3. 12. 57, 1. u. 8. 10. 58 (3 ♂); Manjakatampo (Tam.),

23. 4. 58 (1 ♂); Vohiparara (Fia.), 15. 9. 58 (1 ♂ 2♀); Ranomafana

(Fia.), 28. 7. 58 (1 ♂); Ambatolahy (Fia.), 14. 9. 58 (1 ♂); Montagne

d'Ambre (D.-S.), 21. u. 26. 5. 58 (4♂).

Asarkina tenebricosa n. sp.

Eine mittelgrosse Art von düsterem Aussehen, mit bräunlichen Flügeln, geschwärtzter Stirn, schwarz behaartem Schildchen, fast ganz schwarzen Hinterbeinen und ausgedehnter schwarzer Hinterleibszeichnung.

♂. Gesicht gelb, an den Seiten mit gelber Bestäubung, im Bereich des ausgeprägten Mittelhöckers glänzend, Mundrand gelb; Behaarung des Gesichts ziemlich dicht, lang, gelb. Stirn schwärzlich, seitlich dicht gelb bestäubt, der Höcker über den Fühlern unbestäubt, glänzend, ebenso ein Dreieck bis zum Zusammenschluss der Augen; Behaarung der Stirn bis unter den Fühleransatz lang schwarz. Backen und Augenhinterrand bis hinauf zur Mitte schwarz, mit perlmuterglänzender Bestäubung, obere Hinterrandhälfte und Scheiteldreieck glänzend schwarz; Behaarung des Scheiteldreiecks kurz, büstenartig, schwarz, die des Hinterrandes oben gelb, nach unten weiss werdend. Fühler kurz, die beiden Basisglieder rötlichgelb, das 3. nicht länger als die beiden ersten Glieder, oval, schwärzlich, an der Basis unten rötlich; Borste kräftig, bis zur Länge des 3. Fühlergliedes verdickt, dann in eine Spitze auslaufend. Rüssel kurz, gebräunt, die Labellen heller.

Thorax glänzend schwarz, die Seiten des Rückens und die Postalarcallen gelblich, die Pleuren schwärzlich, weiss bereift. Behaarung des Rückens dunkelbraun bis schwarz, die der Seitenbehaarung der Halskrause lang goldgelb, die der Pleuren ebenfalls lang, oben unter der Flügelwurzel goldgelb, dann nach unten in Weiss übergehend. Schildchen gelblich, irisierend, mit dichter, einheitlich schwarzer Behaarung; die Behaarung setzt sich zusammen aus kürzeren und langen Haaren, besonders lange Haare stehen am Rande des Schildchens.

Abdomen eiförmig, breiter als der Thorax; seine grösste Breite am 2. Segment. 1. Tergit mit schwarzem trapezförmigem Mittelfleck, der über die Schildchenbreite hervortritt; Seiten breit gelb. 2. Tergit mit schwarzem dreieckigem Medianfleck als Fortsetzung des Mittelflecks des 1. Tergits; Hinterrand mit schwarzem Saum, der ungefähr einen Viertel der Tergitlänge einnimmt, dessen Vorderrand leicht gewellt ist, in der Mitte breit mit dem Medianfleck in Verbindung tritt und am Seitenrand breiter wird bis einem Drittel der Tergitlänge; durch den Mittelfleck sind die gelben Seitenflecke relativ breit getrennt. 3. und 4. Tergit mit durchgehenden schwarzen, relativ breiten Vorderrand- und sehr breiten Hinterrandbinden; der schwarze Medianstreifen beginnt schmal an der Vorderrandbinde und mündet breit in die Hinterrandbinde ein; die gelben Seitenflecken sind weniger voneinander getrennt als beim 2. Tergit, breiter auf dem 3. als auf dem 4. Tergit. 5. Tergit mit schmäler schwarzer Vorderrandbinde und breiter, median vorgebuchteter Hinterrandbinde; ein Medianstreifen fehlt. Der gerandete Seitenrand des Abdomens ist vom apikalen Drittel des 2. Tergits bis zur Hinterleibsspitze schwarz. Behaarung aller Tergite schwarz; nur auf den Seiten des 1. Tergits und den Vorderecken des 2. Tergits stehen längere goldgelbe Haare. Bauch rötlichgelb, Behaarung an der Basis gelb, im übrigen abstehend schwarz. Hypopyge klein, wenig vortragend, oben schwarz, unten gelblich.

Vorder- und Mittelbeine gelb; auf der Oberseite der Vorderschenkel ein kleiner, wenig auffallender bräunlicher Fleck; Coxen an der Basis bis zur Mitte schwarzbraun, Spizenhälfte wie die Trochanteren gelb. Hinterbeine mit ganz gelben Coxen und Trochanteren; Schenkel schwarzbraun, die äusserste Basis gelb, die Spitze heller braun; Basisdrittel der Schienen gelbbraun, der Rest und alle Tarsenglieder schwarzbraun.

Flügel bräunlich angehaucht, Costalzelle (C) gelblich, Randmal etwas intensiv gebräunt als die Flügelfläche. r₄₊₅ nur schwach gewellt. Schüppchen gelb, Randbehaarung goldgelb. Schwinger sattgelb.

Körperlänge: 10 mm; Flügellänge: 9 mm.

♀. Gleicht dem Männchen. Scheitel schwarz, glänzend, Stirn schwärzlich, in der unteren Hälfte goldgelb bestäubt, über der Fühlerwurzel unbestäubt, glänzend schwarz. Letztes Tergit schwarz, mit gelben Basalflecken.

Holotypus ♂: Périnet (Tam.), 10. 4. 58 (F. KEISER).

Allotypus ♀: Ankasoka, 1130 m (Tam., det. Moramanga), 21. 10. 57 (P. GRIVEAUD I. R. S. M.).

Paratypoid: Périnet (Tam.), 10. 4. 58, 2 ♂.

* inkl. Postalarcallus

2. Subfamilie MICRODONTINAE

Genus MICRODON Meigen

Microdon Meigen, 1803, Illig. Mag. f. Insekten 14: 275

Microdon ampefyanus n. sp.

Kleinere Art, mit schwarzem, metallisch glänzendem Kopf und Thorax, rotbraunen Fühlern, tief eingebuchtetem, bedorntem Schildchen, gelblichem und missfarbtem bräunlichem Abdomen; Schenkel schwarzbraun mit rotbraunen Spitzen, Schienen basal gelb, apikal rotbraun und schwarzbraunen Mittellringen; Flügel kaum merklich tingiert, die Queradern nur ganz schwach gesäumt.

♂. Kopf schwarz, metallisch glänzend. Augen dichoptisch; Stirn an der schmalsten Stelle nicht ganz so breit wie das 3. Fühlerglied lang ist; in der Mitte zwischen Ozedreieck und Fühlerinsetion ein glattes nacktes Querband und gerade über dem Fühleransatz eine kleine, warzenartige Erhebung. Gesicht gewölbt, Backen fehlen. Behaarung der Stirn schwarz; diejenige des Gesichts gerade unterhalb der Fühler ebenso, zum grössten Teil aber weissgelb mit wenigen eingestreuten längeren schwarzen Haaren. Fühler rotbraun, das etwas verlängerte Basisglied so lang wie die beiden Endglieder zusammen; 3. Glied elliptisch, zugespitzt, schwach angebräunt, die beiden Basisglieder schwarz behaart; Borste schwarzbraun, an der Wurzel heller, Rüssel gelb. Hinterkopf matt, grauschwarz, mit weisslicher bis gelblicher Behaarung.

Thorax metallisch glänzend schwarz, dicht punktiert, mit fast goldgelber Behaarung. Pleuren glänzend braun bis schwarz. Schildchen trapezförmig, blauschwarz, der Hinterrand tief eingebuchtet, auf den Hinterecken ein Paar kleinere Dornen; Behaarung wie auf dem Mesonotum, am Rande dicht und länger als auf der Fläche. Metanotum schwarz, unter dem Schildchen etwas wulstartig erhaben, mit einer in der Mitte unterbrochenen Querfurchung.

Flügel hell, nur sehr leicht tingiert; die Queradern ganz schwach gesäumt. Subapikalquerader nur unmerklich geschwungen, mir kurzem Aderhang an der Basis. Schüppchen weissgelb, Ränder und ihre Behaarung gelb. Schwinger gelb.

Beine: Coxen und Trochanteren glänzend schwarzbraun, die Coxen der p₃ auf der Vorderseite lang weiss behaart. Schenkel schwarzbraun, ihre Spitzen und Hinter-

seiten in grösserer oder geringerer Ausdehnung rotbraun; an den Schienen ist die gelbe Basishälfte durch einen schwärzlichen Ring von den rotbraunen Spitzenhälften getrennt; Tarsen rotbraun. Behaarung der Schienen weisslichgelb, ziemlich lang, auf den dunklen Ringen mit schwarzen Haaren untermischt; Metatarsus der Hinterbeine oben kurz schwarz, unten dicht goldgelb behaart.

Abdomen dicht punktiert, breiter als der Thorax, eirund, grösste Breite am Ende des 2. Segments. 2. Tergit schmutzig gelb, mit wenig auffallender dunkler Medianlinie, die auch auf den folgenden Tergiten bis zur Hinterleibsspitze erkennbar ist. 3. Tergit missfarben gelblich bis bräunlich, der Hinterrand gelblich. 4. Tergit wie das vorhergehende am Ende mit einem wenig auffallenden, gelblichen Fleckenpaar, das durch die Medianlinie getrennt ist. Behaarung kurz, anliegend, auf den gelblichen Teilen der Tergite weisslichgelb, im übrigen dunkel. 1. Sternit gelb, mit grossem, glänzend schwarzem Mittelfleck; 2. Sternit gelb, die folgenden bräunlich. Hypopyg klein, versteckt, schwarz, gelblich behaart.

Länge: 7 mm.

Holotypus ♂: C-M: Ampely, Lac Kavitaha (Tan.), 25. 3. 58 (F. KEISER).

Microdon clatratu n. sp.

Mittelgrosse Art mit metallisch glänzendem, schwarzem Kopf und Thorax, kaum eingebuchtetem, bedorntem Schildchen, bläulichschwarzem Abdomen, schwarzen Fühlern, rotgelben Beinen, deren Schenkelbasen geschwärtzt sind, und infolge brauner Säumung der Adern wie gegittert aussehenden Flügeln.

♀. Kopf schwarz, mit Metallglanz; im vorderen Drittel ist die breite Stirn stark quer gerunzelt, der Rest bildet eine plattenförmige Erhebung, in deren Mitte das Ozellendreieck liegt und deren Seiten feine Längsrünzelung aufweist; hinter dem Ozellendreieck eine flache Querrunzel; Stirnbehaarung schwarz, struppig, nicht sehr dicht. Gesicht gewölbt, unter den Fühlern schwarzbraun, im übrigen gelb und dunkel behaart; Backen stark reduziert, gelblich. Fühler schwarz, das etwas zugespitzte 3. Glied so lang wie das Basisglied und doppelt so lang wie das 2. Glied; die beiden Basisglieder kurz schwarz behaart; Borste auf der Aussenseite des 3. Gliedes inseriert, sehr nahe der Basis, kräftig, dunkelbraun. Hinterkopf metallisch schwarz, glänzend; Scheitel und oberer Augenhinterrand breit; Behaarung spärlich, gelblich.

Thorax schwarz, mit Metallglanz; je nach der Beleuchtung sind im vorderen Teil fünf rotviolette Längsstreifen erkennbar; Pleuren glänzend rotbraun. Behaarung des Mesonotums kurz, dicht aufrecht, schwarz, auf den Humeralcalli weisslich, auf den Mesopleuren schwarz, auf den Pteropleuren schwarzbraun und am Oberrand der Sternopleuren spärlich rotgelb. Schildchen wie das Mesonotum gefärbt, halbkreisförmig, nur sehr flach eingebuchtet, mit zwei kurzen stumpfen Dornen; Behaarung schwarz, Randbehaarung etwas länger als die Flächenbehaarung. Metanotum glänzend schwarzbraun, in der Mitte mit feiner Querrünzelung, am Rande glatt.

Flügel schwach bräunlich tingiert, am Vorderrand bis zum r_{2+3} etwas intensiver. Von hier weg alle Längs- und Queradern breit braun gesäumt, so dass der Flügel ein gegittertes Aussehen bekommt. Spitzenquerader leicht geschwungen, mit Anhang an der Basis.

Schüppchen weiss, ebenso die Ränder und ihre Behaarung. Schwinger zitronengelb.

Beine: Coxen, Trochanteren und die Basen der Schenkel schwarz bis schwarzbraun, die übrigen Teile der Beine rotgelb, die Basishälften der Schienen mehr gelblich. Schenkel kräftig, Schienen seitlich etwas kompress und besonders die t_3 von der Basis nach der Spitze zu verbreitert (in Seitenansicht). Metatarsus der pa so lang wie die folgenden Tarsenglieder zusammen.

Abdomen dicht punktiert, bläulichschwarz, am Seitenrand etwas durchscheinend bräunlich, eiförmig, breiter als der Thorax, seine grösste Breite an der Basis des 3. Segments. Kurze, anliegende weisse Behaarung als Dreieck auf den Seiten des 2. Tergites, als schmale, in der Mitte breit unterbrochene Hinterrandbinde am 3. Tergit, als breitere, in der Mitte weniger stark unterbrochene Hinterrandbinde auf dem 4. Tergit, als runderlicher, median schmal geteilter Spitzenfleck und den Seitenrändern auf dem 5. Tergit; im übrigen ist die Behaarung sehr kurz, schwarz, Bauch glänzend schwarzbraun.

Länge: 10 mm.

Holotypus ♀: E-M: La Mandraka (Tam.), 4. 4. 58 (F. KEISER).

Microdon caeruleomaculatus n. sp.

Mittelgrosse Art mit braungelbem Kopf, blauen gerunzelten Seitenflecken auf der Stirn, schwarzen vorgestreckten Fühlern, schwarzbraunem Thorax und Abdomen, eingebuchtetem Schildchen mit sehr kurzen Dornen, rotgelben Beinen und fast glashellen Flügeln.

♀. Kopf braungelb, in der Mitte zwischen Fühleransatz und Ozellendreieck eine flache Quervertiefung, zu ihren Seiten dunkelblau, quergrunzelte Dreiecksflecken; Gesicht unter den Fühlern etwas vorgewölbt, dann flach zum Mundrand abfallend; innere Augenränder vom Scheitel bis ganz unten parallel laufend; Hinterkopf flach, hintere Augenränder oben ziemlich breit. Rüssel braun. Fühler vorgestreckt schwarz; 1. und 3. Glied gleich lang; Basisglied schwarz behaart; 3. Glied elliptisch, apikal etwas zugespitzt; Borste braun, zart, nicht länger als das 3. Glied. Behaarung von Scheitel, Stirn und Gesicht unter den Fühlern schwarz, übrige Gesichtsbehaarung gemischt weiss und schwarz.

Thorax dunkelbraun bis schwärzlich, fein punktiert, abstehend hell und dunkel behaart; am Anfang der Quernaht über der Flügelbasis jederseits ein halbkreisförmiges, blaues, unregelmässig gerunzeltes Chitinplättchen; Pleuren wie der Thoraxrücken gefärbt, mit längeren schwarzen Haaren auf den Pro- und Mesopleuren. Metathorax glänzend schwarzbraun, mit quergrunzeltem Medianeck. Schildchen schwarzbraun, trapezförmig tief eingebuchtet; auf den starken Hinterecken kurze, stumpfe Dornen; Behaarung (soweit vorhanden) ziemlich lang, weisslichgelb.

Flügel fast glashell; Adern hellbraun; Subapikalquerader sanft geschwungen, fast rechtwinklig aus m abbiegend, mit Aderanhang.

Schüppchen: Alarschüppchen stark gebräunt, Thoracalschüppchen gelblich; Randbehaarungen beider Schüppchen gelb. Schwinger gelb.

Beine: Coxen, Trochanteren und Beine einheitlich rotgelb; Beine kräftig, Tarsen etwas verbreitert; t_3 auf der Aussenseite der ganzen Länge nach mit längeren gelben Haaren. Behaarung der Coxen der p_1 und p_2 auf der Vorderseite schwarz, die der p_3 weiss.

Abdomen oval, breiter als der Thorax, missfarben bräunlich bis dunkelbraun, sehr dicht punktiert; heller bräunlicher Mittelfleck auf dem 2. und 3. Tergit; eine schmale dunkle Mittellinie von der Basis des 2. Tergits bis zum Hinterrand des 3. Tergits, wo sie etwas breiter wird; 1. Tergit dunkelbraun; Hinterränder sämtlicher Tergite heller braun; Behaarung kurz, anliegend, schwarz, an den Hinterecken länger weisslich. Sternite hellbraun, hell und dunkel behaart.

Länge: 10 mm.

Holotypus ♀: O-M: Ambodivoangy (Tam.), 10. 55 (Institut de Recherche Scientifique de Madagascar, Tananarive).

Microdon fenestrellatus n. sp.

Mittelgrosse Art mit glänzend blauem Kopf, nickenden gelben Fühlern; Thorax glänzend schwarzgrün, auf der Mitte ein quadratisches, stahlblaues, rot umrandetes Feld; Schildchen eingebuchtet, ungedornt; Pleuren gelblich; Beine und Abdomen gelb; Flügel leicht tingiert.

♂. Kopf glänzend blaugrün, halbkugelig; auf der Stirnmitte zwischen Ozellen-dreieck und Fühleransatz eine markante Querfurche. Augen dichoptisch. Gesicht eher stahlblau, infolge dichter Punktierung wenig glänzend, unter den Fühlern etwas vorgewölbt, dann nach unten flach abfallend. Hinterkopf schwarz, mattglänzend. Rüssel gelb. Fühler gelb, nickend; 1. Glied nicht länger als das elliptische, vorn zugespitzte 3. Glied; Behaarung an den beiden Basisgliedern gelb; Borste gebräunt, Basis gelb. Behaarung auf Scheitel, Stirn und Hinterkopf gelblich, auf dem Gesicht dicht, weisslich.

Thorax glänzend schwarzgrün, punktiert, Behaarung gelb, fast anliegend; Humeral- und Postalarcalli durchscheinend bräunlich. Von oben betrachtet erkennt man auf der Thoraxmitte ein scharf begrenztes, quadratisches Feld, das wegen seiner Farbe mit der umgebenden Thoraxfärbung stark kontrastiert; seine Vorderecken und die vordere Seite sind zipfelförmig ausgezogen, die hintere Seite ist median eingebuchtet und die Hinterecken stark gerundet; das ganze Feld ist schmal, scharf rot gesäumt; bei seitlicher Betrachtung ist es nicht mehr erkennbar. Pleuren gelblich, etwas irisierend, nur spärlich behaart. Schildchen glänzend schwarzgrün, fast halbkreisförmig, eingebuchtet; auf den Hinterecken keine Dornen, sondern nur winzige Wärzchen; Behaarung gelblich, ziemlich lang.

Flügel leicht tingiert, die Adern kräftig, dunkelbraun, die Queradern kaum merklich gesäumt. Subapikalquerader gerade, senkrecht in r_{4+5} mündend, an der Basis mit Anhang.

Schüppchen gelb, ebenso die Ränder und ihre Behaarung.

Schwinger gelb.

Beine: Coxen, Trochanteren und Beine gelb, einheitlich gelb behaart. Hinterschienen sehr schwach gebogen, die Hintertarsen kräftig, ihr Metatarsus nur sehr wenig verbreitert.

Abdomen oval, breiter als der Thorax, seine grösste Breite am 2. Segment, gelb und ebenso behaart. Bauch gelb, gelb behaart. Hypopyg nur wenig vorstehend, gelb bis rötlichgelb, hell behaart.

Länge: 8 mm.

Holotypus ♂: O-M: Rogez (Tam.), 6. 57 (A.R., Institut de Recherche Scientifique de Madagascar, Tananarive). (ANDRIA ROBINSON).

Microdon nova Hervé-Bazin

HERVÉ-BAZIN (1913): 1 ♂, 3 ♀ du Mont d'Ambre

Die knappe Beschreibung, die HERVÉ-BAZIN von dieser Art gibt, passt in der Hauptsache ganz gut auf das vorliegende Exemplar aus der Sammlung des I. R. S. M. in Tananarive. Ich bin der Ansicht, dass *M. nova* vorliegt.

N-M: Analamerana (D.-S.), 1. 59. 1 ♂ (ANDRIA ROBINSON, in coll. I. R. S. M., Tananarive).

Microdon kavitahaius n. sp.

Mittelgrosse Art, mit glänzend grünwarzem Kopf und Thorax, rotbraunen Fühlern, eingebuchtetem, bedorntem Schildchen, schwach metallisch glänzendem eiförmigem Abdomen, dessen Basis düster rotbraun gefärbt ist, Beine kurz, kräftig, mit breiten Tarsen; Flügel leicht bräunlich tingiert, etwas intensiver in der Mitte und im Bereich der Queradern.

♀. Kopf glänzend grünwarz, in der Mitte zwischen Ozellendreieck und Fühleransatz eine deutliche Querfurche. Seitenrand der Stirne von der Höhe des Fühleransatzes bis auf die Höhe des vorderen Ocellus etwas eingesenkt und gerunzelt; dieses gerunzelte Feld beginnt unten spitz, erweitert sich stark im Bereich der Querfurche und verjüngt sich nach oben. Gesicht gewölbt, Backen stark reduziert, Hinterkopf matt, grau, Rüssel düster rotbraun. Fühler rotbraun, das länglich elliptische 3. Glied etwas zugespitzt, in der Apikalhälfte leicht gebräunt; die beiden Basisglieder zusammen so lang wie das verlängerte Basisglied; die beiden Basisglieder schwarz behaart; Borste seitlich, nahe der Basis des 3. Gliedes inseriert, gelbbraun, nackt, etwas länger wie dieses. Behaarung des Gesichts weissgelb, unter den Fühlern, längs des Seitenrandes und um die Mundöffnung schwarz. Stirn und Scheitel schwarz, auf den gerunzelten Feldern gelblich behaart, ebenso am Hinterkopf.

Thorax: Mesonotum quadratisch, grünwarz, metallisch glänzend, Pleuren durchscheinend düster rotbraun. Die kurze, gelbliche, halbaufrechte Behaarung des Mesonotums ist untermischt mit etwas längeren schwarzen Haaren. Schildchen glänzend grün- bis blauschwarz, trapezförmig, am Hinterrand tief eingesattelt, mit zwei kleinen stumpfen Dornen auf den Ecken, auf der Fläche mit aufrechter, gelblicher und brauner, am Rande etwas längerer dunkler Behaarung. Auf dem Mesonotum, unterhalb des Schildchens eine erhabene, halbelliptische Fläche, die drei starke Querrunzeln aufweist; im übrigen ist es glatt und glänzend braunschwarz.

Flügel leicht bräunlich tingiert, etwas intensiver auf der Mitte, die Längsadern und ganz besonders die Queradern braun gesäumt. Die Subapikalquerader geschwungen, mit kurzem Aderanhang an der Basis.

Schüppchen weisslichgelb, Ränder und ihre Behaarung gelblich. Schwinger gelb.

Beine kurz und kräftig, die Tarsen breit und die Krallen klein. Coxen und Trochanteren glänzend schwarz und braun. p_1 : Schenkel rotbraun, an der Basis schmal schwarz; Basishälfte der Schienen gelb, vom rotbraunen Spitzenteil durch einen verwaschenen schwarzbraunen Ring getrennt; Tarsen rotbraun, verbreitert, Metatarsus breiter als das Schienende, so lang wie die beiden folgenden Tarsenglieder zusammen, die drei Mitteltarsenglieder unter sich gleich lang, das Endglied wiederum etwas länger, diese vier Tarsenglieder etwas weniger breit als der Metatarsus. p_2 : wie die p_1 , der Metatarsus so breit wie die Schiene und etwas länger als die beiden folgenden Tarsenglieder. p_3 : Schenkel schwarzbraun, die Spitze rotbraun, Schiene gekrümmt, bis fast zur Mitte gelb, dann folgt ein breiter schwarzbrauner Ring, der Rest ist rotbraun; Tarsen hell rotbraun, so breit wie die Schiene, der Metatarsus so lang wie die drei folgenden Tarsenglieder. Behaarung der p kurz, schwarz, auf den hellen Schienenabschnitten weisslichgelb.

Abdomen breiter als der Thorax, eiförmig, am Ende zugespitzt, seine grösste Breite am Ende des 2. Segmentes, dicht punktiert. Die beiden Basistergite und die Vorderecken des 3. Tergits düster rotbraun, der Rest blauschwarz, wenig glänzend. Behaarung kurz, anliegend; auf dem 2. Tergit in der Mitte und auf den Seiten weisslichgelb; ebenso als in der Mitte schmale, nach den Seiten hin sich verbreiternde Hinterrandbinde auf dem 3. Tergit, als breite, median schmal unterbrochene Hinterrandbinde auf dem 4. Tergit und als ebensolche, noch breitere auf dem 5. Tergit; übrige Behaarung schwarz. Bauch glänzend schwarzbraun.

Länge: 9 mm.

Holotypus ♀: C-M: Ampely, Lac Kavitahta (Tan.), 27. 3. 58 (F. KEISER).

Microdon malagasicus n. sp.

Mittelgrosse, grünschwarz glänzende Art, mit hell rotgelben Fühlern und Beinen, eingebuchtetem bedorntem Schildchen, breitem eiförmigem Abdomen, hellen Flügeln, deren Adern nur unmerklich gesäumt sind. Die Art ist *Microdon ranavalonae* n. sp. sehr ähnlich.

♀. Kopf: Stirne breit, grünschwarz, glänzend, seitlich, ungefähr in der Mitte zwischen Fühlerbasis und Ozellendreieck, eine dreieckförmige Vertiefung mit feiner Querrunzelung. Gesicht schwach gewölbt, wie die Stirn gefärbt, fein punktiert; Backen reduziert. Hinterkopf grünschwarz, schwach glänzend, im oberen Teil nur wenig verbreitert. Rüssel rotgelb. Fühler samt Borste hell rotgelb; 3. Glied lang elliptisch, vorne zugespitzt, so lang wie das Basisglied. Kopfbehaarung in der Hauptsache schwarz, in der unteren Gesichtshälfte und am Hinterkopf vorwiegend hellgelb.

Thorax grünschwarz, je nach der Beleuchtung mit Metallglanz; Behaarung schwarz, kurz, abstehend; Pleuren durchscheinend bräunlich, schwarz behaart; hintere Hälfte der Mesopleuren mit unregelmässiger Längsrinzelung. Schildchen wie das Mesonotum gefärbt, trapezförmig, der Hinterrand eingebuchtet, auf den Hinterecken kurze stumpfe Dornen; Behaarung schwarz, abstehend, ziemlich lang. Metanotum wie das Mesonotum gefärbt, in der Mitte mit einigen Querrunzeln, im übrigen glatt, wie poliert.

Flügel hell, am Vorderrand nur ganz leicht bräunlich tingiert, alle Adern ebenso gesäumt. Geäder normal.

Schüppchen hell lederfarben, Ränder und ihre Behaarung gelblich. Schwinger gelblich.

Beine: Coxen, Trochanteren und Beine rotgelb, die Basishälften aller Schienen etwas reiner gelb; Tarsen breit; der Metatarsus der Hinterbeine so lang wie die folgenden Tarsenglieder zusammen.

Abdomen breit eiförmig, infolge sehr dichter Punktierung wenig glänzend. Behaarung kurz, anliegend, schwarz; längere weisse Haare als Binden an den Hinterrändern des 3.-5. Tergites. Hinterrandbinde des 3. Tergits schmal, in der Mitte breit unterbrochen, die des 4. Tergits breiter, nur schmal unterbrochen, die des 5. Tergits nicht unterbrochen und die ganze apikale Hälfte einnehmend. Bauch schwärzlich bis bräunlich, schwarz behaart.

Länge: 12 mm.

Holotypus ♀: O-M: Anosimparihy (Fia.), 5. 8. 58 (F. KEISER).

Paratypoiden: O-M: Marofody (Fia.), 18. 8. 58, 1 ♀ (F. KEISER).

W-M: Ranohira (Fia.), 26. 1.-4. 2. 58, 1 ♀ (B. STUCKENBERG), im Natal Museum, Pietermaritzburg.

Microdon planitarsus n. sp.

Mittelgrosse Art mit schwarzem Kopf, braunen, vorgestreckten Fühlern, schwarzem Thorax, ebensolchem eingebuchtetem, gedornitem Schildchen, tingierten Flügeln, dunkelbraunen bis rotbraunen Beinen, bei den Hinterbeinen die Schienen keulig verdickt und der Metatarsus auffallend verbreitert; Abdomen hellbraun, mit dunkler Mittellinie.

♂. Kopf schwarz; Stirn matt glänzend, Querrunzelung an der schmalsten Augendistanz unterhalb der Mitte; Gesicht glänzend, unter dem Fühleransatz im Profil etwas vorgewölbt, dann nach dem Mundrand abgeflacht. Hinterkopf schwarz, Augenränder sehr schmal. Rüssel rotgelb. Fühler vorgestreckt, 1. und 3. Glied gleich lang; Basisglied dünn, hellbraun, die beiden folgenden Glieder etwas dunkler braun; 3. Glied zugespitzt, oberer Rand gerade, unterer Rand flach konvex; Borste zart, nicht länger als das 3. Glied, ihre Basis verdickt. Behaarung auf Scheitel, Stirn und Hinterkopf rotgelb, auf dem Gesicht dunkelbraun bis schwarz.

Thorax glänzend schwarz, dicht punktiert, goldgelb behaart. Pleuren glänzend schwarz bis schwarzbraun. Schildchen wie der Thorax gefärbt, trapezförmig, am Hinterrand eingebuchtet, Hinterecken mit kräftigen, hellbraunen Dornen; Behaarung auf der Fläche abstehend, gelbbraun, am Rande und besonders um die Dornen länger. Metanotum glänzend schwarzbraun, mit sehr feiner Querrunzelung; ein erhabenes, stark gerunzeltes Dreieck erhebt sich von der Schildchenbasis bis zur Mitte des Metanotums.

Flügel leicht bräunlich tingiert (Spitzenhälften der Flügel fehlen).

Schüppchen gebräunt, Randbehaarung rotgelb.

Schwinger gelb.

Beine: Coxen und Trochanteren schwarz bis schwarzbraun, die der p_3 vorne weisslich behaart, f_1 und f_2 rotbraun, f_3 dunkelrotbraun; t_1 und t_2 rotgelb, t_3 rotbraun.

alle 7 vom Basisviertel weg keulig verdickt, t_3 im Spitzenteil vorn und hinten mit längeren dunklen Haaren; Tarsen rotgelb, die der p_1 und p_2 normal; Metatarsus der p_3 rotbraun, stark verbreitert, mit glatter Längsrille auf der Oberseite, die folgenden Tarsenglieder wiederum normal.

Abdomen länglich oval, etwas breiter als der Thorax, gegen das Ende eher zugespitzt. 1. Tergit matt schwarz, sein Hinterrand glänzend hellbraun; 2. Tergit hell lederfarben braun, matt, die folgenden ebenso bis rotbraun mit schwärzlichen Reflexen; ein dunkler Medianstreifen reicht von der Basis des 2. bis zur Mitte des 4. Tergits, als feine Linie beginnend, von der Mitte des 3. Tergits bis zum Ende als breiter Streifen erkennbar. Kurze, anliegende weissliche Behaarung steht an den Basen der Tergitseitenränder und an der Spitze des letzten Tergits, wo sie etwas länger ist. Bauch hell wachsfarben, weisslich behaart. Hypopyg rotbraun, vorstehend.

Länge: 9 mm.

Holotypus ♂: C-M: Réserve naturelle de l'Andringitra, Anjavidilava (Fig.), 2020 m. 17.-21. 1. 58 (B. STUCKENBERG).

Microdon ranavalonae n. sp.

Mittelgrosse, blauviolette Art, mit schwarzen Fühlern, rotgelbem Rüssel und Beinen, der Hinterrand des Schildchens eingebuchtet und gedorn, mit gebraunten Flügeln und breitem Abdomen.

♀. Kopf glänzend blauviolett, Scheitel und die breite Stirn schwarz behaart; Stirn in der Mitte zwischen Fühlern und dem gleichseitigen Ozellendreieck mit seichter, bogenförmiger Querfurche; Seitenrand der Stirn etwas vertieft, mit ausgeprägter Querrunzelung. Gesicht gewölbt, seine Behaarung eher lang, in der oberen Hälfte schwarz, in der unteren weiss. Backen auf ein Minimum reduziert. Fühler schwarz. Das langelliptische, vorne etwas zugespitzte 3. Glied so lang wie das Basisglied; Borste hellbraun, nackt, so lang wie das 3. Glied und nahe seiner Basis entspringend. Labelen des Rüssels rotgelb.

Thorax kurz, fast quadratisch, glänzend blauviolett; Mesonotum punktiert, mit dichter schwarzer und gelblicher, hinten fast struppiger Behaarung; Pleuren spätlicher behaart. Schildchen wie das Mesonotum gefärbt, spitz trapezförmig, am Hinterrand ziemlich tief eingebuchtet und mit zwei stumpfen schwarzen Dornen auf den Hinterecken; seine Behaarung auf der Fläche abstehend gelblich, mit dunkleren Haaren untermischt, am Rande ziemlich lang, schwarz, Metanotum glatt, glänzend braunschwarz.

Flügel gebräunt, am Vorderrand intensiver. Geäder normal, kräftig dunkelbraun. Schüppchen schmutzig weiss, Ränder und ihre Behaarung bräunlich bis gelbbraun. Beine kurz und kräftig, wie die Coxen und Trochanteren rotgelb, ebenso die Behaarung. f_3 am Ende des Basisdrittels mit etwas erhabenem, schiefgestelltem glänzend braunem Ring; in der Mitte der t_3 ein ähnlicher Ring, der aber nicht erhaben, sondern vertieft ist.

Abdomen eiförmig, an der Basis breiter als der Thorax, blauviolett, dicht punktiert, daher weniger stark glänzend; die ersten drei Tergite in der Mitte sehr undeutlich durchscheinend rötlich. Am 3. Tergit eine schmale, in der Mitte breit unterbrochene Hinterrandbinde aus anliegenden, silberweissen Härchen; eine ebensolche, aber etwas

breitere Querbinde am Hinterrand des 4. Tergites, wo zudem noch einige längere, weisse Haare stehen; Spitzenhälfte des letzten Tergites ganz weiss behaart. Im übrigen ist die Behaarung der Tergite kurz, spärlich, gelblich bis braun. Bauch blau-schwarz, glänzend, das 1. und 2. Sternit rotgelb.

Länge: 9 mm.

Holotypus ♀: N-M: Joffreville (D.-S.), 11. 5. 58 (F. KEISER).

Microdon tsara n. sp.

Kleinere Art mit schwarzem Kopf, vorgestreckten Fühlern Thorax und Abdomen glänzend metallisch schwarz, gelb behaart, Schildchen eingebuchtet und gedorn; Flügel leicht tingiert, die Queradern gesäumt; Schenkel schwarzbraun, ihre Spitzen, die Schienen und Tarsen rotgelb, Hinterschienen mit braunem Mittelring, Metatarsus der Hinterbeine angeschwollen.

♂. Kopf: Augen dichoptisch, innere Augenränder im Bereich der Stirnmitte einander genähert, nach dem Scheitel und nach unten divergierend, etwas unterhalb des Fühleransatzes parallel. Scheitel und Stirn glänzend schwarz, an ihrer schmalsten Stelle mit deutlicher Querfurche, dunkel behaart. Gesicht kaum gewölbt, fast flach, zerstreut weisslich behaart auf der Fläche, etwas dichter längs der Augenränder und im unteren Drittel. Mundöffnung klein, Rüssel gelbbraun. Fühler etwas länger als das Gesicht, vorgestreckt; 1. Glied hellbraun, zwei Drittel der Länge der beiden folgenden Glieder zusammen, 2. Glied ebenfalls hellbraun, halb so lang wie das dunkelbraune, langelliptische 3. Glied, dessen Ober- und Unterrand parallel sind, Spitze gerundet; Borste hellbraun, kurz, nicht so lang wie das 3. Glied. Hinterkopf schwärzlich, stellenweise gelblich bestäubt, hintere Augenränder sehr schmal, hell behaart. Thorax glänzend, metallisch schwarz, fein punktiert, mit gelber Behaarung, die am Vorderrand aufrecht steht, dahinter fast anliegend ist; Pleuren glänzend schwarz-braun, mit gelber Behaarung auf der hinteren Hälfte der Mesopleuren und auf den Pteropleuren, sonst nackt. Schildchen wie der Thorax gefärbt und behaart, lang trapezförmig, der schmale Hinterrand eingebuchtet, auf den Hinterecken zwei nicht sehr starke, längliche braune Dornen. Metanotum lateral glänzend, schwarzbraun, median mit bläulich schillernder Trapezfläche, die an der Basis einige Längsrünzeln aufweist, im übrigen querrunzelt ist.

Flügel leicht tingiert, Queradern schwach bräunlich gesäumt. Subapikalquader mit schwachem, nach innen gerichtetem Knick und kurzem basalem Anhang. Schüppchen gelblich, ebenso die Ränder und ihre Behaarung. Schwinger gelblich.

Beine: Coxen, Trochanteren und Schenkel glänzend schwarzbraun; die Spitzen der f_1 und f_2 etwas breiter, die der f_3 sehr schmal rotgelb; Schienen rotgelb, in der apikalen Hälfte schwach keulig verdickt, auf der Mitte der t_3 ein brauner, nicht scharf begrenzter Ring; Tarsen rotgelb, eher schlank, der Metatarsus der p_1 nur wenig, derjenige der p_3 stärker angeschwollen.

Abdomen länglich oval, wenig breiter als der Thorax, dichter und gröber punktiert als das Mesonotum, glänzend metallisch schwarz mit anliegender gelblicher Behaarung. Bauch glänzend schwarzgrün. Hypopyg kugelig, vorstehend, mit abstehend kurzer, weisslicher Behaarung.

♀. Dem Männchen sehr ähnlich. Stirn so breit wie das 3. Fühlerglied lang ist, in der Mitte, zwischen vorderem Ocellus und Fühlerbasis, ein flacher Quereindruck. Thorax und Schildchen wie beim Männchen, die Schildchendornen etwas kräftiger. Flügel etwas intensiver bräunlich tingiert. Am Abdomen ist das 1. Tergit metallisch glänzend schwarzgrün, die übrigen Tergite vorwiegend chrysidenartig rot irisierend, je nach der Beleuchtung mit grünlichen bis bläulichen Nebeneffekten; Behaarung anliegend golden. Bauch stark metallisch glänzend. Alles Übrige wie beim Männchen.

Länge: ♂ 7 mm, ♀ 8 mm.

Holotypus ♂ : Nossi-Be: Lokobe, 9.-23. 11. 57 (B. STUCKENBERG).

Allotypus ♀ : O-M: Maroantsetra (Tam.), 2. 5. 58 (F. KEISER).

Paratypoiden: O-M: Ilot de Nossi Mangabe (Tam.), 30. 3. 58, ♂ (B. STUCKENBERG), im Natal Museum, Pietermaritzburg.

Nossi-Be: Lokobe, 9.-23. 11. 57, ♂ (B. STUCKENBERG).

Diese, besonders im weiblichen Geschlecht sehr hübsche Art wurde mit dem madegassischen Wort tsara benannt, was schön, hübsch bedeutet.

HOVAMICRODON n. gen.

In der Regel kleinere Arten, in Körpergestalt und Ausbildung des Flügelgeäders wie *Microdon* mit Anhang an der 3. Längsader in die Subapikalzelle. Kopf halbkugelig, Augen dichoptisch, Fühler vorgestreckt; Schildchen meist trapezförmig, am Hinterrand eingebuchtet, die Hinterecken ausgezogen, zu einander parallel, endigen nicht mit Dornen, sondern mit runderlichen Plättchen; Abdomen eiförmig; Beine kräftig. Spec. typ.: *Hovamicrodon silvester* n. sp.

Wegen der charakteristischen Ausbildung des Schildchens mit den ausgezogenen Hinterecken und Plättchen an ihrem Ende scheint es mir nützlich zu sein, diese Arten von den übrigen *Microdon*-Arten mit dem bedornen Schildchen abzutrennen und sie in einem eigenen Genus zu vereinigen. Es könnte sich allerdings erweisen, dass *Hovamicrodon* nicht als selbständiges Genus aufzufassen ist, sondern vielmehr als eine Untergattung zu werten wäre.

Hovamicrodon flavifacies n. sp.

Kleinere Art von dürster bräunlichschwarzem Aussehen, rötlichgelbem Kopf, vorgestreckten Fühlern, eingebuchtetem Hinterrand des Schildchens, dessen ausgezogene Hinterecken in runderlichen Endplättchen endigen, rotgelben Beinen mit schwarzbraunen Schenkelwurzeln, breitgesäumten Queradern im Flügel.

♀. Kopf halbkugelig; Scheitel, Stirn und Gesicht rötlichgelb, stärker über die Augen vorstehend als bei den anderen Arten. Stirn breit, zwischen Fühleransatz und Ozellendreieck breit und flach vertieft, sodass der etwas verdunkelte Ozellenhöcker und Scheitel vorgewölbt erscheinen. Gesicht unter den Fühlern mit stärkerer Wölbung, dann flach zum Mundrand abfallend; Stirn und Gesicht weitläufig punktiert, gelblich behaart. Hinterer Augenrand hell behaart, obere Hälfte ziemlich breit, düster rotbraun, untere Hälfte schmal, schwärzlich; Backen schmal, wie die Seiten des Mundrandes schwarzbraun. Fühler vorgestreckt rotbraun; 1. Glied ziemlich lang und dünn, 2. Glied kurz, beide schwarz behaart; 3. Glied fehlt.

Thorax schwarzbraun, erzfarben glänzend, dicht punktiert, anliegend weissgelb behaart; Humeralcalli etwas heller braun. Pleuren bräunlich, spärlich weissgelb behaart, auf den Pteropleuren stehen dicht gedrängt kurze schwarze Börstchen. Schildchen schwach aufgeblasen, fast halbkreisförmig, bräunlich, hinten eingebuchtet, die ausgezogenen Hinterecken mit runderlichen, gelblichbraunen Endplättchen.

Flügel schwach bräunlich tingiert, mit Mikrotrichien besetzt. Stark gebräunt sind die apikale Hälfte der 1. Basalzelle, der Ursprung der r_{2+3} , die breite Saumung aller Queradern, weniger intensiv die Enden der r_{2+3} und r_{4+5} . Geäder im übrigen wie bei *Microdon*.

Schüppchen rotgelb, Randbehaarung heller.

Schwinger rotgelb.

Beine kurz und kräftig. Coxen und Trochanteren schwarzbraun, ebenso das basale Drittel der f_1 , die basalen Drittel der f_2 , die basalen drei Viertel der f_3 ; die übrigen Teile der f rotbraun. Die t nach der Spitze zu etwas verdickt, rotgelb, die Basen heller gelb. Tarsen nicht auffallend verbreitert, rotgelb; Metatarsus der p_3 so lang wie die folgenden Tarsenglieder zusammen. Behaarung der p kurz, gelblich.

Abdomen eiförmig, breiter als der Thorax, grösste Breite am Ende des 2. Segments. Dunkler Mittelstreifen und in der Endhälfte verdunkelten Seitenrändern. 3. Tergit mit zwei grossen rotbraunen Mittelflecken, getrennt durch einen breiteren, schwärzlichen Medianstreifen und breiten schwarzen Seitenrändern. Die beiden Endtergite schwärzlich, die Spitze des letzten düster rotbraun gesäumt. Tergite dicht punktiert, weissliche Behaarung erkennbar an den Seiten des 2. Tergits, als unvollständige Hinterrandbinden am 3. und 4. Tergit und auf dem 5. Tergit. Die drei basalen Sternite rotgelb, die Seiten des 3. und die Endsternite schwarz.

Länge: 6 mm.

Holotypus ♀: N-M: Analamerana (D.-S.), 50 km sö Diégo-Suarez, 1. 59 (ANDRIA ROBINSON, I. R. S. M., Tananarive).

Hovamicrodon fuscipennis n. sp.

Kleinere Art mit schwarzem, goldgelb behaartem Kopf, Thorax und Schildchen: die verlängerten Hinterecken des eingebuchteten Schildchenhinterrandes tragen annähernd runderliche Endplättchen; Fühler vorgestreckt, hellorange; Abdomen und Beine orange; Flügel gebräunt, Geäder wie bei *Microdon*, kräftig.

♀. Kopf halbkugelig, schwarz, etwas metallisch glänzend. Stirn breit, spärlich und weitläufig punktiert, goldgelb behaart, ebenso das flache Gesicht; innere Augenränder oberhalb der Fühler parallel, unterhalb nach unten sehr leicht konvergierend. Hinterkopf schwarz, hinterer Augenrand oben nicht sehr breit, der ganzen Länge nach bis zu den unscheinbaren Backen gelblich behaart. Rüssel gelbbraun. Fühler vorgestreckt, nicht besonders kurz, hellorange, die beiden Basisglieder gelbbraun behaart; 1. und das elliptische Endglied gleich lang; Borste von der Länge des Trägergliedes, gebräunt, äusserste Basis aufgehellt.

Thorax: Rücken und Pleuren schwarz, mit leichtem Metallglanz; Rücken dicht punktiert, mit ziemlich langen, anliegenden, goldgelben Haaren bedeckt. Metanotum schwarz, metallisch glänzend, mit mattschwarzem Mediandreieck. Schildchen trapez-

förmig, etwas aufgeblasen, wie der Thoraxrücken gefärbt, punktiert und behaart; am Hinterrand nur schwach eingebuchtet, die starken, ausgezogenen Hinterecken endigen mit runden, unregelmässig konturierten bräunlichen Plättchen.

Flügel gebräunt, intensiver die Costalzellen und das Randmal, etwas lichter die Basis, dicht mit Mikrotrichien besetzt. Geäder wie bei *Microdon*, die Adern schwarzbraun, dick, auffallend kräftig die vena spuria.

Schüppchen rostrot, Randbehaarung gelblich.

Schwinger dunkelorange.

Beine kurz, kräftig. Coxen und Trochanteren schwarz. Beine orange, die Basen der p_1 stärker verbreitert, Metatarsus der p_3 ebenfalls breit, beiter als das nächste Glied und so lang wie das 2.-5. Glied zusammen. Behaarung der p kurz, gelblich.

Abdomen kurz, oval, am Ende des 2. Segments etwas breiter als der Thorax, dunkelorange bis rostrot, dicht punktiert, kurz, anliegend, gelblich behaart; 1. Tergit ganz, die Seitenränder des 2. und 3. Tergits schmal schwärzlich. Bauch orange, die Basis geschwärzt. Legeapparat rotgelb.

Länge: 7 mm.

Holotypus ♀: O-M: Périnet (Tam.), 13. 4. 58 (F. KEISER).

Hovamicrodon nubecula n. sp.

Kleinere Art mit schwarzgrünem Kopf und Thorax, vorgestreckten Fühlern; Schildchen nur wenig eingebuchtet, Hinterecken nur mässig ausgezogen, mit runden Endplättchen; Abdomen eiförmig, apikal zugespitzt; Beine kräftig, rotgelb, stellenweise hellgelb; Flügel im Spitzendrittel bräunlich gewölkt, basal nur schwach tingiert.

♀. Kopf halbkugelig, glänzend schwarzgrün. Stirn zweimal so breit wie das Ozellendreieck, in der Mitte mit flacher Querfurche, die seitlich in etwas mehr vertieften Dreieckfeldern ausmündet. Gesicht unter den Fühlern nur wenig vorgewölbt, im oberen Teil wie die Stirn sehr spärlich und weitläufig punktiert, in der unteren Gesichtshälfte dagegen dichter; Behaarung der Stirn schwarz, das Gesicht unter den Fühlern ebenso, sonst weiss; innere Augenränder in der ganzen Länge parallel. Hinterkopf schwarz, hintere Augenränder oben breit, dunkel behaart, unten schmal, weiss behaart. Backen fehlen. Rüssel gelbbraun. Fühler kurz, vorgestreckt, schwarzbraun, das 2. Glied innen mit rötlichem Fleck, das 3. Glied hell bestäubt. 1. und 2. Glied schwarz behaart; Gliedertlängen 1,5: 0,75: 2; Borste braun, so lang wie das Trägerglied.

Thorax schwarzgrün, glänzend, dicht und grob punktiert, mit kurzer heller und dunkler Behaarung; auf dem Mesonotum ein rotumrandetes Rechteck, von gleicher Grundfarbe wie der Thoraxrücken, stellenweise mit bläulichen und kupferigen Reflexen, vorne in drei kurze Zipfel ausgezogen, hinten in der Mitte etwas eingebuchtet. Pleuren rotbraun, stellenweise verdunkelt mit schwarzgrünen Reflexen. Behaarung spärlich, gelblich, teilweise auch bräunlich je nach Untergrund. Metanotum schwarzbraun, schwarzgrün glänzend, mit nur angedeuteter sehr feiner Querrunzelung. Schildchen wie der Thorax gefärbt, trapezförmig, nur wenig eingebuchtet, Hinterecken breit ausgezogen mit annähernd runden braunen Endplättchen.

Flügel mit Mikrotrichien dicht besetzt; Basisteil nur sehr schwach bräunlich tingiert; im Spitzendrittel etwas intensiver braun gewölkt; Geäder hellbraun, in der Ausbildung wie bei *Microdon*, die Queradern diffus gesäumt.

Schüppchen weisslichgelb, ebenso die Randbehaarungen.

Schwinger gelb, Stielbasis rotgelb.

Beine kurz, kräftig, Coxen und Trochanteren dunkelbraun bis rotbraun. f rotgelb, die Vorderseiten etwas dunkler als die Hinterseiten; t vom basalen Drittel nach der Spitze zu schwach verdickt, Basishälfte weisslichgelb, Apikalhälfte rötlichgelb; Tarsen breit, kurz, rotgelb, Metatarsus per p_3 so lang wie die vier Endglieder zusammen. Behaarung der p kurz, hell.

Abdomen eiförmig, am Ende zugespitzt, breiter als der Thorax, grösste Breite am Ende des 2. Segments, dichter und größer punktiert als der Thorax. Die ersten drei Tergite rotbraun, auf dem 2. und 3. Tergit in der Mitte schwärzlichgrüne Reflexe; die beiden Endtergite schwärzlichgrün, ihre Seitenränder rotbraun. Weiss anliegende Behaarung auf dem 2. Tergit, als schmale Halbbinde am Hinterrand des 3. Tergits, als breitere am 4. Tergit und die Spitzenhälfte des 5. Tergits ganz bedeckend. Bauch rotgelb; hell behaart.

Länge: ca. 8 mm.

Holotypus ♀: O-M: Périnet (Tam.), 10. 4. 58 (F. KEISER).

Paratypoid: Nosy Be: Fascène, 17. 5. 58, 1 ♀ (F. KEISER).

Hovamicrodon silvester n. sp.

Kleinere grünlichblaue Art mit vorgestreckten, schwarzbraunen Fühlern; auf dem Thorax vorne ein purpurroter Medianstreifen, dahinter ein stahlblaues, rotumrandetes Feld; Schildchen eingebuchtet, am Ende der ausgezogenen Hinterecken runde Plättchen; Beine kurz, kräftig; Flügelgeäder wie bei *Microdon*, die Queradern gesäumt.

Kopf glänzend grünblau, dichoptisch; Stirn punktiert, abstechend schwarz behaart, ungefähr in der Mitte zwischen Fühleransatz und vorderem Ocellus zwischen dem kleinsten Augenabstand eine deutliche Querfurche, die inneren Augenränder nach dem Scheitel hin leicht divergierend. Gesicht gerade zum Mundrand abfallend, fein punktiert, weiss, nur unter den Fühlern schwarz behaart, innere Augenränder parallel. Hinterkopf schwarz, hintere Augenränder oben ziemlich breit, schwarz behaart, gegen die Augenmitte auslaufend, unten weiss behaart. Rüssel gelbbraun, Fühler kurz, vorgestreckt, schwarzbraun; das elliptische, vorne abgerundete 3. Glied so lang wie die beiden schwarzbehaarten Basalglieder zusammen.

Thorax schwach glänzend, grünblau, ziemlich stark punktiert, mit kurzer dunkler und heller Behaarung. Auf der vorderen Rückenhälfte ein breiter purpurroter Medianstreifen, dahinter ein quadratisches stahlblaues, schmal rotgerandetes Feld, dessen Hinterecken gerundet und dessen Vorderecken zipfelförmig verlängert sind; ferner ist die Vorderseite in der Mitte keilförmig ausgezogen, so dass der Medianstreifen in zwei Äste gespalten wird. Pleuren hellbraun in der Grundfarbe, mehr oder weniger stark grünlichblau irisierend. Metanotum schwarzbraun, fein querrunzelt, bläulich glänzend. Schildchen blau glänzend, grob punktiert, schwarz behaart, trapezförmig,

am Hinterrand eingebuchtet, die Hinterecken ausgezogen; sie tragen keine Dornen, sondern rundliche, flache, schwarzbraune Plättchen, die ebenfalls dunkle Haare tragen.

Flügel: Fläche dicht mit Mikrotrichien besetzt, Basishälfte klarer als die leicht bräunlich tingierte Apikalhälfte, etwas intensiver an ihrem Vorderrand. Geäder wie bei *Microdon*, braun; alle Querradern ziemlich breit bräunlich gesäumt.

Schüppchen gelblichweiss, ebenso die Randbehaarungen.

Schwinger: Stiel gelblich, Knopf hellgelb.

Beine: Coxen und Trochanteren schwarzbraun, die Coxen der p_3 auf der Vorderseite weiss behaart. f_1 und f_2 dunkelbraun. Alle t nach der Spitze hin etwas verdickt, im Basisteil weissgelb, im Apikalteil rötlichbraun, am Übergang ein wenig auffallender, schiefgestellter, brauner Ring. Tarsen kurz, kaum verbreitert, bräunlich; Metatarsus der p_3 etwas verdickt, so lang wie die drei folgenden Glieder zusammen. Behaarung der p nicht auffallend.

Abdomen eiförmig, wenig breiter als der Thorax, eng punktiert, daher nur schwach glänzend; 1. Tergit dunkelrotbraun, die folgenden grünlichblau. Weissliche Behaarung auf der Mitte und den Seiten des 2. Tergits, als schmale Halbbinde am Hinterrand des 3. Tergits und als breite am Ende des 4. Tergits. Bauch schwarzbraun, Hypopyg schwarzbraun, klein versteckt.

♀. Dem ♂ sehr ähnlich. Stirn breit, die Quersfurche der Stirnmitte flach, stärker ausgeprägte, zwei seitlich von ihr gelegene dreieckige Vertiefungen die inneren Augentränder nahezu parallel laufend; Fühler und Borste heller braun. Die f rotbraun, an den f_3 ein dunkler Mittelring. Alles übrige wie beim ♂.

Länge: ♂ 6 mm, ♀ 7 mm.

Holotypus ♂: N-M: Montagne d'Ambre (D.-S.), 1000 m, 23. 11. — 4. 12. 57 (B. STUCKENBERG).

Allotypus ♀: Wie der Holotypus (B. STUCKENBERG).

Paratypoiden: wie der Holotypus, 2 ♂♂, 1 ♀ (B. STUCKENBERG).

O-M: Marojej, Andasy (D.-S.), 1300 m, 12. 58, 1 ♀ (Raharizonina,

I. R. S. M., Tananarive). 2 Ex. im Natal Museum, Pietermaritzburg.

MEGODON n. gen.

Unter den Microdontinen fiel eine Art wegen der Ausbildung ihres Schildchens besonders auf. Während normalerweise Thoraxrücken und Schildchen ungefähr in einer Ebene liegen, bilden bei der vorliegenden Art Mesonotum und Scutellum einen stumpfen Winkel von ca. 120°. Des weiteren ist das Schildchen, besonders auf seiner Unterseite blasig aufgetrieben und seine Hinterecken sind zu mächtigen, spitz endenden Coni ausgezogen. Dieses absonderliche Merkmal, für das mir eine Parallele nicht bekannt ist, veranlasst mich, für die Art ein neues Genus zu schaffen, um sie so von den übrigen *Microdon*-Arten zu trennen.

Wohl grössere Arten vom Habitus eines *Microdon*, aber wegen des nicht auffallend breiten Abdomens etwas schlankeren Aussehens. Fühler vorgestreckt, das Basalglied verlängert, dünn. Augen dichoptisch. Über dem Mundrand, dicht gedrängt, längere, gekrümmte Haare. Schildchen trapezförmig, an den Seiten und besonders unterseits blasig aufgetrieben, so dass ein scharfer Seitenrand nicht zur Ausbildung kommt;

Hinterecken zu kräftigen Coni ausgezogen, die spitz enden; differenzierte Dornen fehlen. Mesonotum sehr hoch. Flügelgeäder normal; r-m-Querader von der Mitte der Discoalzalzelle, r_{4+5} mit Aderhang in der Mitte von R_s , Subapikalquerader gerade, rechtwinklig in r_{4+5} mündend und fast ebenso, in kurzem Bogen aus m abgehend, an der Basis mit sehr kurzem Anhang. Schienen nach der Spitze hin schwach keulig verdickt; Metatarsus der Hinterbeine verlängert und verbreitert. Abdomen länglich oval, breiter als der Thorax; letztes Tergit um ein Drittel länger als das vorletzte. Spec. typ.: *Megodon stuckenbergi* n. sp.

Megodon stuckenbergi n. sp.

Grössere düstere Art mit schwarzem Kopf, das Gesicht mit bräunlicher Mittelstrome, mit verlängertem 1. Fühlerglied; Thorax schwarz, am bräunlichen Schildchen sind die Hinterecken mächtig, konusartig ausgezogen; Abdomen bräunlich mit dunkeln Median- und Lateralstreifen; Schienen nach der Spitze hin etwas keulig verdickt, Metatarsus der Hinterbeine lang und breit; Flügel geschwärtzt.

♂. Kopf: Stirn schwarz, an der schmalsten Stelle so breit wie das Ozellendreieck. Gesicht flach, unterhalb der Fühlerbasis etwas vorgewölbt, seine Mitte bräunlich, die Seiten keilförmig schwarz, oben breit, unten spitz auslaufend; Behaarung des Gesichts spärlich, ziemlich lang, hell, über dem Mund dichter, abwärts gekrümmt und schwarz. Hinterkopf schwarz, weisslich bestäubt, längs des hinteren Augenrandes hell behaart. Rüssel dunkelbraun. Fühler verlängert, vorgestreckt, hellbraun, das Endglied spitzwärts stärker gebräunt. 1. Glied verlängert, dünn, so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammen; 3. Glied lang elliptisch, doppelt so lang wie das 2. Glied; Borste hellbraun, zart, etwas länger als das 3. Glied; Behaarung der beiden Basalglieder schwarz. Augen dichoptisch, Fazetten überall von gleicher Grösse.

Thorax glänzend schwarz, nicht sehr dicht punktiert, mit ziemlich langer, anliegender, weisslichgelber Behaarung. Pleuren bräunlich, Behaarung sehr spärlich, hell, etwas dichter und schwarz auf der hinteren Hälfte der Meso- und Pleuren, kurz und sehr dicht, fast büstenartig, schwarz auf den Metapleuren. Schildchen braun, etwas aufwärts gerichtet, seitlich und unterseits fast blasig aufgetrieben, so dass ein eigentlicher Rand fehlt; in der Grundform trapezförmig, die Hinterecken konusartig ausgezogen, mit breiter Basis und spitzig endigend; eigentliche differenzierte Dornen, wie bei anderen *Microdon*-Arten, sind nicht zu erkennen; Behaarung spärlich, auf der Fläche hell und dunkel gemischt, an den Seiten und auf der Unterseite der Coni stehen längere schwarze Haare. Mesonotum hoch, schwarzbraun, median mit quergezelter Dreiecksfläche, deren Grundlinie die ganze Schildchenbreite einnimmt und in den letzten zwei Dritteln der Höhe plötzlich sich verschmälert und spitz am Grunde des Mesonotums endet.

Flügel schwarz tingiert, am Hinterrand etwas aufgeheilt. Subapikale Querader fast rechtwinklig aus der m abgehend und senkrecht in r_{4+5} mündend; in ihrer Basis ein kurzer Anhang.

Schüppchen schwärzlich, die Ränder schwarzbraun, Randbehaarung des Alarschüppchens silberweiss, die des Thorakelschüppchens schwarz.

Schwinger: Knopf weissgelb, Stiel gelb.

Beine: Coxen und Trochanteren glänzend schwarzbraun; Coxen der p_3 vorne weiss behaart. Beine rotbraun; die Basishälften der f_1 und f_2 dunkelbraun, die f_3 ganz dunkelbraun, nur die Spitze rotbraun; die Schienen nach der Spitze hin etwas keulig verdickt; Tarsen der p_1 und p_2 nicht auffallend gestaltet, Metatarsus der p_3 verlängert und verbreitert, etwas länger als die folgenden Tarsenglieder zusammen und $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit.

Abdomen oval, breiter als der Thorax, seine grösste Breite an der Basis des 3. Segmentes, ziemlich dicht punktiert; Farbe bräunlich, nach dem Ende hin rotbraun. Ein dunkler Medianstreifen und zwei, an den Tergiteinschnitten jeweiligen unterbrochene Lateralstreifen sind je nach der Beleuchtung mehr oder weniger deutlich erkennbar; auf dem 2. Tergit ein Paar runder, gelber Flecken zwischen den Streifen. Behaarung auf dem 2. Tergit ziemlich ausgebreitet weiss, auf dem 3. Tergit nur am Rande und als kurze Querbinde auf der Fläche weiss, auf dem 4. Tergit als schmalere weisse Querbinde auf der Tergitmitte, die an den Vorderecken beginnt, median breit unterbrochen ist, das Tergitende ziemlich lang weisslich behaart, in der Mitte schmal unterbrochen. Bauch gelblich, das 1. Sternit mit breitem, schwarzem, rechteckigem Fleck, die Ränder der übrigen Sternite scharf begrenzt braun bis schwarz, Hypopyg rotbraun, versteckt.

Länge: 14 mm.

Holotypus ♂: N-M: Montagne d'Ambre (D.-S.), 1700 m, 11.-15. 12. 58
(B. STUCKENBERG).

Genus PSEUDOMICRODON Hull

Pseudomicrodon Hull 1937, Psyche 44:

Wie sich aus der Beschreibung der mir vorliegenden neuen Art zeigen wird, weicht sie in einigen Punkten von der Gattungsdiagnose ab. Ich glaube aber, dass die Zugehörigkeit zu *Pseudomicrodon* HULL doch richtig ist, es sei denn, dass sie in eine besondere Untergattung gebracht werde. Nicht gerechtfertigt scheint mir, dass für sie eine eigene Gattung aufgestellt wird.

Pseudomicrodon elisabethae n. sp.

Mittelgrosse Art von charakteristischem Aussehen, das lebhaft an *Ceriodes* erinnert. Kopf breiter als der Thorax; 1. Fühlerglied nach oben gerichtet, die beiden folgenden nickend (ob natürliche Stellung?); das halbkreisförmige Schildchen nicht eingebuchtet und ohne Dornen. Die beiden ersten Abdominalsegmente schmäler als der Thorax, die folgenden keulig angeschwollen, am Ende zugespitzt. Flügelgeäder und Beine wie bei *Microdon*.

♀. Kopf breiter als der Thorax; Scheitel, Stirn und das oberhalb der Mitte flache, unterhalb sehr schwach konvexe Gesicht gelbbraun, dicht und ziemlich grob punktiert, mit goldgelber, kurzer Behaarung; Ozellenhöcker und ein Seitenfleckenpaar auf der Stirn dunkelbraun, letzteres mit sehr kurzer dunkler Behaarung; innere Augenränder am Scheitel breit getrennt, nach unten konvergierend. Backen schmal, gelb. Hinterkopf konkav, schwarz; der breite hintere Augenrand gelb, in seiner oberen Hälfte fast

wulstig ausgebildet. Rüssel bräunlich. Fühler dunkel rotbraun; 1. Glied dünn, seitlich zusammengedrückt, nach oben gerichtet, doppelt so lang wie das 2. Glied; die beiden Endglieder nickend; 3. Glied am Ende zugespitzt, etwas länger als das 1. Glied; Verhältnis der Gliederlängen 3:1,5:3,5; Behaarung auf allen Gliedern sehr spärlich, kurz, weiss; Borste braun, kurz, die Spitze des 3. Gliedes bei weitem nicht erreichend. Thorax düster rotbraun, sehr dicht und ziemlich grob punktiert, sehr kurz, anliegend hell behaart; Pleuren ebenso, nur die Sterno- und Metapleuren glatt, mit einigen Längsrünzeln. Schildchen halbkreisförmig, wie der Thoraxrücken gefärbt, punktiert und behaart, ohne hintere Einbuchtung und ohne jegliche Spur von Dornen.

Flügel: Vordere Hälfte bis zur *vena spuria* gelblich getönt, hintere Hälfte aufgehellt. Geäder wie bei einem *Microdon*, die Queradern diffus gesäumt, die Subapikal-querader leicht geschwungen, mit Anhang an der Basis; r_{4+5} mit Anhang in R_5 . Randmal gelblich, nicht auffallend.

Schüppchen klein, schmutzig gelb, mit kurzer Randbehaarung.

Schwinger: Stiel weisslich, Knopf schwarz.

Beine kräftig, im Vergleich zum ganzen Körper eher kurz. Coxen, Trochanteren und Schenkel braunschwarz, die Schenkelspitzen orange. Schienen rotgelb, ebenso die nicht auffallend verbreiterten Tarsen; Metatarsus der p_3 so lang wie die übrigen Tarsenglieder zusammen.

Abdomen: Charakterisiert durch seine kurze, verengte Basis, seinen keulig angeschwollenen, birnförmigen Endteil, der nicht die direkte Fortsetzung des Basisteiles ist, sondern abgекnickt ist; die Zentralaxen des Basisteils und Endteils bilden einen Winkel von ungefähr 120° . 1. Tergit kurz, etwas schmäler als der Thorax, breiter als das Schildchen, schwarzbraun, punktiert. 2. Tergit von gleicher Breite wie das 1. Tergit, rechteckig, um einen Drittel länger als breit, mit schmalem gelbem Hinterrandsaum und daraufstehendem schwarzbraunem Mitteldreieck, dessen Spitze den Vorderrand und dessen Basis den Tergitseitenrand nicht erreicht; die basale Hälfte des Seitenrandes ist rotgelb; der ganze Rest des Tergits durchscheinend weisslichgelb. Die folgenden drei Segmente bilden eine birnförmige Einheit, verjüngt nach dem Abdominalende, am breitesten am 3. Tergit und dort nur wenig breiter als der Thorax; Tergitränder breit umgeschlagen, so dass die Sternite relativ schmal ausgebildet sind; Punktierung der Endtergite sehr dicht und grob, ihre Behaarung kurz, anliegend, weissgelb. 3. Tergit schwarz bis schwarzbraun, die Vorderecken rötlich. 4. Tergit, oben über die Mittellinie gemessen, ungefähr gleich lang wie das 3., seitlich fast um einen Drittel länger, der Rücken schwarz bis schwarzbraun, der breite, umgeschlagene Seitenrand rötlich und am Hinterrand eine durchgehende Binde, gebildet aus glänzenden, weissgelben Schuppenhaaren. 5. Tergit basal noch schwarzbraun, nach der Spitze hin rötlich, ebenso die Cerci. Die beiden ersten Sternite durchscheinend, häutig; 1. Sternit mit rechteckigem, schwarzem Mittelfleck; 2. Sternit vollkommen durchscheinend; die folgenden drei Sternite schmal, grob punktiert und hell, kurz behaart, 3. und 4. Sternit schwarz, 5. Sternit rötlich; Längenverhältnis der drei Endsternite 3:6:2,5.

Länge: 10 mm (Fühler nicht inbegriffen).

Holotypus ♀: C-M: Tananarive (Tan.), 20. 7. 58 (F. KEISER).

Ich dediziere diese eigenartige Fliege meiner Frau, ELISABETH KEISER-JENNY, als Dank für die hingebungsvolle, auch in schwierigen Situationen nie erlahmende Mitarbeit.

Genus CERATOPHYA Wiedemann

Ceratophya Wiedemann, 1830, Aussereuropäische zweiflügelige Insekten: 79

Die Diagnosen, die WIEDEMANN und HULL vom Genus *Ceratophya* geben, sind eindeutig. Für drei Arten meines Materials führt die Bestimmungstabelle von HULL auf die Gattung *Ceratophya*. Dass die Fliegen keine *Microdonini* sind, zeigt das Fehlen des Anhanges von R_{4+5} in die I. Hinterrandzelle (R_5), ein Merkmal, das für die *Ceratophyani* charakteristisch ist.

v. DOESBURG hat in seiner Publikation: Sur quelques Syrphidae de Madagascar (1957) aus dem Material von STUCKENBERG einen neuen *Microdon* beschrieben als *Microdon johannae*, von dem er in der Diagnose sagt: Ailes fortement rembrunies par une dense micropubesence noire; nervures fortes, noires, la nervure 3 sans appendice dans la cellule subapicale, la nervure transverse marginale inférieure fortement courbée en dedans, la nervure transverse marginale supérieure courbée en dehors. Daraus geht hervor, dass dem Autor kein *Microdon* vorlag, sondern ein Vertreter der *Ceratophya*. Diese kann unterstützt werden durch die Beschreibung des Schildchens: Ecusson semicirculaire, plutôt petit, un peu renflé, avec une ligne médiane mais sans épine ni échancrure apicale. Auch dieses Merkmal stimmt, mit einer Ausnahme, wo das Schildchen deutliche Dornen trägt, bei meinem Material zu. Diese Tatsachen, in Verbindung mit anderen Merkmalen, veranlasst mich, die Art von van DOESBURG aus dem Genus *Microdon* ins Genus *Ceratophya* zu versetzen.

Interessant ist dabei auch die Feststellung, dass *Ceratophya* bisher als neotropisches Genus gewertet worden ist, mit den Arten *analis* Curr., *bicolor* Walk., *fluvi* Curr., *goettei* Shann., *longicornis* Wied., *luridescens* Walk., *macroptera* Curr., *notata* Wied., *plumanni* Curr. Nach meiner Auffassung über die Zugehörigkeit des vorliegenden Materials zur Gattung *Ceratophya* erweitert sich nun das Verbreitungsgebiet der Gattung auch auf Madagaskar, was absolut keine unmögliche Tatsache ist, da dies auch schon für andere Tiergattungen, selbst Familien festgestellt worden ist.

Ceratophya madaecassa n. sp.

Schwarz bis schwarzbraune, kleine Art, mit halbkugeligem Kopf, vorgestreckten Fühlern, dichoptisch, halbkreisförmigem, ungedornem Schildchen, mit hellem Fenster auf dem 2. Abdominalsegment, hell und dunkel gefärbten Beinen, ohne Anhang an der 3. Längsader in die Subapikalzelle.

♂. Kopf halbkugelig, schwarz, nur schwach glänzend. Ozellendreieck klein, der vordere Ocellus vom Fühleransatz nur wenig weiter entfernt als vom hinteren Scheitelrand; auf der Stirn im Bereich des kleinsten Augenabstandes ein Feld mit schwacher Querrunzelung; innere Augenränder von der Höhe der Fühlerbasis parallel nach unten verlaufend. Backen mässig breit; Hinterkopf schwarz, grau bestäubt. Behaarung des Scheitels und der Stirn aufrecht, spärlich, gelblich, vom gerunzelten Feld weg und auf dem Gesicht dicht, ziemlich lang, weisslich. Fühler eher kurz, vorgestreckt, die beiden Basiglieder schwarzbraun, das Endglied heller braun; 1. und das elliptische Endglied gleich lang; Borste hellbraun, kräftig, erst in der apikalen Hälfte dünner. Augen dichoptisch die vorderen Fazetten etwas vergrössert. Mundrand und Rüssel gelb.

Thorax schwarzbraun, glänzend, punktiert, fast anliegend, gelblichweiss behaart; Humeralcalli durchscheinend beinfarben; ein gleiches Band reicht von den Calli bis zu den Coxen der p_1 ; Postalarcalli rötlichbraun; Meso-, Ptero- und Metapleuren rötlichbraun, die übrigen Pleuren schwarzbraun; alle Pleuren glänzend, nackt, nur auf den Metapleuren stehen dicht gedrängt kurze, schwarze Haare. Schildchen halbkreisförmig, mit deutlicher Einbuchtung am Hinterrand, so dass zwei Hinterecken gebildet werden; auf diesen keine Spur von Dornen; Färbung und Behaarung wie der Thoraxrücken. Metanotum ziemlich hoch, glänzend schwarzbraun.

Flügel leicht bräunlich tingiert, dicht mit Mikrotrichien besetzt; Adern kräftig, schwarzbraun, vena spuria nur als unscheinbare Falte entwickelt; r_{4+5} ohne Anhang in R_5 ; Subapikalquerader leicht geschwungen, mit Anhang an der Basis; Postikalquerader am Grunde bogenförmig und etwas nach rückwärts verlaufend.

Schüppchen: beide Schüppchen und ihre Randbehaarungen weisslich.

Schwinger: Stiel und untere Hälfte des Knopfes weisslichgelb, obere Hälfte gelb. Beine: Coxen, Trochanteren, Basen und Spitzen der Schenkel beinweiss; die f mit dunkelbraunen Ringen, die bei den f_1 und f_2 ungefähr gleich breit, bei den f_3 schmaler sind. Schienen ebenfalls beinweiss, die apikale Hälfte seitlich komprimiert und im Enddrittel etwas angeschwollen; an der Basis der Anschwellung ein brauner, nicht scharf begrenzter Ring und auf der Aussenkante eine schwache Einkerbung. Tarsen der p_1 und p_2 normal; Tarsen der p_3 etwas kräftiger, der Metatarsus so lang wie die drei folgenden Tarsenglieder. Tarsenglieder der p_1 und p_2 beinweiss, oben mehr oder weniger gebräunt, das Endglied ganz braun; Metatarsus der p_3 oben schwarzbraun, unten rotbraun, die beiden Enden schmal gelblich, auf der Innenkante mit dichter, senkrecht absteigender Reihe dunkler Börstchen; die nächsten drei Glieder oben teilweise gebräunt, das letzte ganz braun.

Abdomen elliptisch, grösste Breite am 2. Segment, nur wenig breiter als der Thorax, punktiert. 1. Tergit schwarzbraun; 2. Tergit mit gelblichweissem Mittelfleck, der die ganze Tergitbreite einnimmt, median mit diffusum, bräunlichem Längsstreifen und schwarzen Seitenrändern; 3. Tergit in der Mitte rötlichbraun, mit sehr verschwommenem dunklem Medianstreifen, unscharf begrenzten schwarzen Seitenrändern und hellem bis gelblich gefärbtem Vorder- und Hinterrand; 4. Tergit schwarz, der Vorder- und Hinterrand rötlichgelb, der Hinterrand mit durchgehender Binde aus anliegenden, weisslichgelben Haaren. Bauch beinweiss; 1. Sternit mit braunem, medianem Basalfleck; Seitenränder der folgenden Sternite schwarz, Apikalhälfte des 4. Sternits gebräunt. Hypopyg kugelig, etwas vorstehend, schwarz, mit gelblicher Behaarung.

♀. Dem ♂ sehr ähnlich. Stirn dreimal so breit wie das Ozellendreieck. Die hellen Stellen am Abdomen treten nicht so deutlich hervor, da das Exemplar noch nicht voll ausgefärbt ist.

Länge: ♂ 7 mm, ♀ 8 mm.

Holotypus ♂: O-M: Moramanga, 9 km S (Tam.), 22. 12. 57 (F. KEISER).

Allotypus ♀: zusammen mit dem Holotypus.

Paratypoiden: zusammen mit dem Holotypus, 19 ♂♂ (F. KEISER), 6 ♂♂ (B. STUCKENBERG), 3 Ex. im Natal Museum, Pietermaritzburg.

O-M: Périnet, 1000 m (Tam.), 4. 12. 57, 1 ♂ (F. KEISER);

Ambadikala, Brickaville (Tam.), 9. 54, 1 ♂ (ANDRIA ROBINSON,

I.R.S.M., Tananarive); Antanambe (Tam.), 15. 11. 57, 5 ♂♂

(F. KEISER).

N-M: Montagne d'Ambre, Les Roussettes, 1100 m (D.-S.), 9.-12. 58,
1 ♂ (ANDRIA ROBINSON, I.R.S.M., Tananarive).

Bei der Durchsicht des vorliegenden Materials hat sich gezeigt, dass die Ausbildung des Schildchens individuell recht verschieden ist. Eine Einbuchung des Hinterrandes kann, wie beim Holotypus, recht ausgeprägt sein, so dass es zur Bildung von eigentlichen Hinterecken kommt. Bei anderen Exemplaren ist nur eine mehr oder weniger deutliche flache Vertiefung zu sehen oder überhaupt gar nichts.

Die Serie von Moramanga wurde am frühen Morgen an einer grasigen Stelle gefangen. Die Fliegen kletterten an den Grashalmen empor oder sassen auf den Blättern und waren noch sehr wenig beweglich. Es fällt auf, dass die Ausbeute sehr viele Männchen enthält, aber nur ein einziges Weibchen, das ganz frisch geschlüpft zu sein scheint.

Ceratophya stuckenbergi n. sp.

Kleinere Art mit schwarzem Kopf und Thorax, rotbraunem Abdomen und ebensolchem ungedorntem Schildchen, mit zweifarbigen Beinen und kräftigem, gesäumtem Flügelgäader dem die vena spuria und der Anhang der 3. Längsader fehlen.

♀. Kopf halbkugelig, schwarz, leicht glänzend; Stirn breit, das kleine Ozellen-dreieck im mittleren Drittel gelegen, weitläufig punktiert, dunkel behaart; Gesicht mit ebenfalls weitläufiger Punkttierung und gelblicher Behaarung; Hinterkopf schwarz-grau, matt glänzend; Backen ziemlich breit, rotgelb. Rüssel gelblich. Fühler kurz, vorgestreckt, schwarzbraun; Basalglied etwas kürzer als das Endglied; 3. Glied mit eigentlicher Spitze, plump, wie aufgeblasen, Oberseite fast gerade, Unterseite stark konvex; Borste kaum länger als das Trärglied, sehr kräftig, mit verdickter Basis.

Thorax: Rücken schwarz, leicht glänzend, spärlich punktiert, rötlichgelb abgehend behaart; Humeralcalli, Seitenrand und Postalarcalli rotbraun; vom Humeralcallus zieht ein in der Mitte verengtes, gelbliches Band nach den Coxen der Pleuren rotgelb bis schwarzbraun, glänzend, mit stellenweise längerer dunkler Behaarung. Metanotum glänzend schwarzbraun, Pleurotergite gelb. Schildchen halbkreisförmig, rotbraun, braungelb behaart, ohne jegliche Spur einer Einbuchung des Hinterrandes und ohne Dornen.

Flügel leicht bräunlich tingiert, mit Mikrotrichien dicht besetzt; Adern kräftig, braun und leicht braun gesäumt; die vena spuria und der Anhang der 1_{4+5} in Rs fehlen. Subapikalquader in der Mitte etwas nach innen geknickt, mit Anhang an der Basis; Postikalquader am Grunde mit abgerundeter Ecke, sehr leicht geschwungen und fast rechtwinklig in m mündend.

Schüppchen weisslichgelb, ebenso die Randbehaarungen.

Schwinger weisslichgelb, Basis des Stiels gelb.

Beine: Coxen und Trochanteren gelblich. f_1 und f_2 vorderseits dunkelgelb, hinterseits heller gelb, die basale Bräunung zieht sich auf der Vorderseite bis gegen die Mitte, auf der Hinterseite ist sie weniger weit ausgedehnt; f_3 basal nur schmal, im apikalen Drittel ganz rotgelb, dazwischen ein unscharf begrenzter dunkelbrauner bis rotbrauner Ring, der den ganzen Schenkel umfasst. Schienen gelb, apikale Hälfte seitlich schwach

zusammengedrückt, im Enddrittel etwas verdickt; an der Basis der Anschwellung ein brauner, nicht scharf begrenzter Ring und auf der Aussenkante eine schwache Einkerbung. Tarsen der p_1 und p_2 oben gebräunt, unten rotgelb, das Endglied ganz braun; Metatarsus der p_3 oben schwarzbraun, unten rötlichbraun, die beiden äussersten Enden schmal rotgelb, auf der Innenseite der ganzen Länge nach kurze, senkrecht abstehende, dunkle Börstchen, die folgenden Tarsenglieder wie die der p_1 .

Abdomen eiförmig, zugespitzt, am Ende des 2. Segments etwas breiter als der Thorax, einheitlich rotbraun, schwach glänzend, die Seitenränder unregelmässig und diffus verdunkelt und auf dem 2. Tergit mit der Andeutung eines schmalen Medianstreifens; Punkttierung fein, Behaarung kurz, hell. Bauch rotbraun. Legeapparat glänzend schwarz, Cerci rotgelb mit ziemlich langer, gelblicher Behaarung.
Länge: ca. 8 mm.

Holotypus ♀: C-M: Vakoana, Andringitra (Fia.), 1520 m, 21.-24. 1. 58
(B. STUCKENBERG).

3. Subfamilie VOLUCELLINAE

Genus GRAPTOMYZA Wiedemann

Graptomyza Wiedemann, 1820, Nova Dipt. Gen.: 23

Graptomyza robusticornis v. Doesburg

v. DOESBURG (1957) gibt eine ausführliche Beschreibung seiner neuen Art, die im übrigen die erste ist, welche das Genus *Graptomyza* in Madagaskar repräsentiert. Zur Diagnose habe ich an Hand meiner Exemplare folgendes zu bemerken:

v. DOESBURG: «face nue mais à courte pubescence noire entre le tubercule et le bord oral, et une rangée horizontale de longues et fortes soies noires à travers le tubercule.»

Ich finde bei meinen Exemplaren neben der schwarzen Behaarung zwischen Mundrand und Gesichtshöcker, die auf dem schwarzen Mittelstreifen steht, noch eine gelbe Behaarung auf dem gelben vorgezogenen Gesichtsteil, die recht dicht steht.

Abdomen: «segment III avec deux taches basales rectangulaires, largement séparées et n'atteignant pas les côtés».

Ein paar basaler Flecken auf dem 3. Tergit kann ich bei einem Exemplar feststellen; sie sind aber recht klein, von schmutzgelber Farbe und daher wenig auffallend. Bei den beiden anderen Exemplaren sind sie noch weiter reduziert und nur einseitig ausgebildet, beim einen Exemplar nur auf der rechten, beim anderen nur auf der linken Seite. Es scheint, dass die Ausbildung der Flecken kein stabiles Merkmal ist, sagt doch v. DOESBURG:

«segment II avec une bande basale blanche, de largeur variable, atteignant ou non le bord, parfois réduite à deux taches basales».

v. DOESBURG: «segment IV à taches semblables mais bien plus étroites: les taches du segment IV et parfois des III et IV peuvent être à peine visibles.»

Bei keinem meiner Exemplare kann ich Flecken auf dem 4. Tergit feststellen. hingegen ist bei einem der Hinterrand des 4. Tergits düster gelb.

v. DOESBURG: «Sternites de jaunâtre à rougeâtre, mats, à large aire médiane luisante la pubescence courte avec quelques plus longs poils épars.»
Dies stimmt nicht ganz. Matt ist die gelbliche Bauchhaut (conjunctiva), während es die rötlichen Sternite selbst sind, die als stark glänzende Platten auffallen.

v. DOESBURG: «Pattes blanchâtres, la moitié apicale de tous les fémurs, les tibias postérieurs et les tarsi rougeâtres.»

Bei meinen Exemplaren sind die Tarsen der p_3 rötlich, die Tarsen der p_1 und p_2 dagegen gelblich bis rötlichgelb, die beiden Endglieder und die Spitze des 3. Tarsengliedes gebräunt.

Die Querbinde der Flügel in einzelne Flecken aufgelöst, nicht einheitliche Binden, und wenig auffallend.

Graptomyza hova n. sp.

♀. Kopf hellgelb, glänzend. Scheitel und die grob punktierte Stirn glänzend braunschwarz, mit 1 Paar kleiner, düstergelben Seitenflecken am Augenrand. Eine hellbraune, wenig auffallende Strieme verläuft vom Mundrand über den Mittelhöcker und endet am flachen Gesichtsteil; 1 Paar dunkelbrauner Streifen vom unteren Augenrand gegen den Mundrand. Behaarung der Stirn gelb, ebenso auf dem vorgezogenen Gesichtsteil; sie ist auf der unteren Hälfte der Mittelstrieme braun und wird abgeschlossen durch eine über den Mittelhöcker quer verlaufende Reihe schwarzer Borstenhaare. Augen mit sehr kurzer, gelbbrauner Behaarung. 1. und 2. Fühlerglied kurz; das 3. Glied reicht bis zur Haarquerreihe des Mittelhöckers, sein Oberrand ist gerade, der Unterrand stark gebogen; obere Hälfte des 2. und 3. Gliedes gebräunt, untere gelb. Borste braun, mit gelblicher Basis und äusserst kurzer Pubeszenz.

Mesonotum gelb, glänzend, die Pleuren, mit Ausnahme der gelben Propleuren, glänzend schwarz. Weissgelb sind die Humeralschwieneln und ein grosser Fleck in den Mesopleuren. Behaarung des Mesonotums kurz, weissgelb; an seinem Seitenrand einige längere schwarze Borstenhaare (nicht so lang und kräftig wie bei *robusticornis*) und am Hinterrand nur mit 2 schwarzen Borstenhaaren, von denen das äussere Paar grösser und kräftiger ist als das innere Paar; am Hinterrand des Mesopleuralflecks steht 1 schwarzes Borstenhaar, im übrigen ist die Behaarung der Pleuren weissgelb. Schildchen schwarz bis schwarzbraun, glänzend, der Hinterrand und ein zentraler Fleck des breiten Vorderrandes schwach gelblich; Vertiefung nur schwach glänzend. Über die kurze schwarze Randbehaarung ragen einige längere Borstenhaare.

Abdomen gelb, mit schwarzer Mittelstrieme. Diese beginnt schmal am Vorderrand des 2. Tergites, erweitert sich gegen seinen Hinterrand, ohne diesen jedoch zu erreichen; ihr Anfang auf dem 3. Tergit ist etwas breiter als auf dem 2. Tergit und ihr Ende liegt ebenfalls vor dem Hinterrand; auf dem 4. Tergit, dessen apikale Hälfte rotgelb gefärbt ist, endet sie auf der Mitte. Von den schwarzen Seitenrändern des 2. und 3. Tergites gehen kurze schwarze Hinterrandbinden ab, die aber weit vor der Medianstrieme abbrechen. Behaarung kurz, anliegend, weissgelb, auf den schwarzen Partien dunkel. Bauch hellgelb, die Sternite glänzend.

Die 1. Coxen gelb, die beiden anderen auf der Vorderseite gelb, auf der Hinterseite schwarz. Vorder- und Mittelbeine ganz gelb. Basalhälfte der kräftigen Hinterschenkel gelb, Apikalhälfte schwach rotgelb; die verdickten Hinterschienen und

Metatarsen sowie die übrigen Tarsenglieder rotgelb. Behaarung der Beine gelb, nur auf der Aussenseite der Hinterschenkel stehen spitzwärts einige schwarze kurze Haare. Flügel glashell, irisierend; Randmal, 2 Flecken unter der Mündung von r_1 in R_1 und R_3 und über tm nur als schwache grauliche Trübung erkennbar. Costa ohne Borsten, dagegen sind solche auf dem Basalteil der r_{2+3} vorhanden.

Schüppchen weiss mit weissgelbem Rand und Randbehaarung.
Schwinger weiss bis weissgelb.
Länge: 4 mm.

Holotypus ♀: Zentralplateau: Tananarive (Tan.), 15. 4. 58.

4. Subfamilie ERISTALINAE

Tribus HELOPHILINI

Genus MESEMBRIUS Rondani

Mesembrius Rondani, 1857, Dipt. Ital. Prodr. 2:50.

Mesembrius ctenifera Hull (Fig. 2-7).

Mesembrius ctenifera Hull, 1940, Proc. Acad. Nat. Sci. Philadelphia 92:333.

Die Art ist ausgezeichnet durch den stark verbreiterten, abgeflachten Metatarsus der Hinterbeine und eine charakteristische schwarze Behaarung auf der Innenseite der Hinterschienen.

Zentralplateau: Tananarive (Tan.), 15.-20. 10. 57 (1 ♂ 1 ♀), 17.-19. 4. 58 (2 ♀), 14.-20. 7. 58 (2 ♂), 1.-7. 9. 58 (1 ♂ 2 ♀); Mahatsinjo (Tan.), 13. 6. 58 (1 ♀).

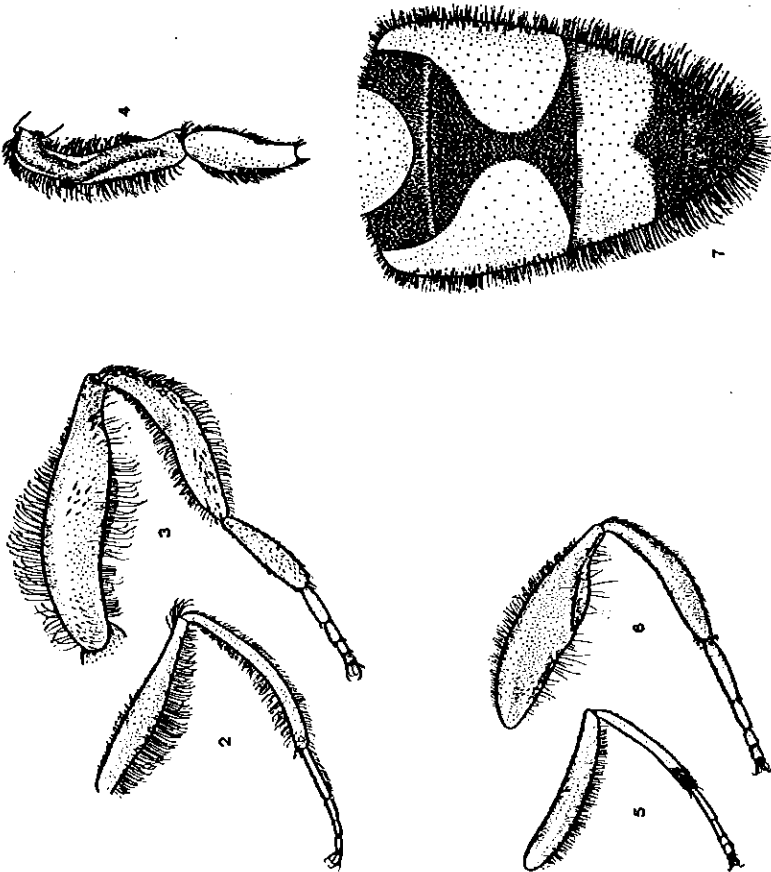
West-Madagaskar: Ambongmaranitra (Maj.), 20. 6. 58 (4 ♂ 3 ♀); Amborovy (Maj.), 25.-30. 6. 58 (2 ♂ 5 ♀).

Ost-Madagaskar: Ranomafana (Fia.), 27.-30. 7. 58, 10. 9. 58 (2 ♂ 4 ♀); Ambodimanga (Fia.), 8.-19. 8. 58 (6 ♂ 4 ♀); Marofody (Fia.), 18. 8. 58 (1 ♂); Mananjary (Fia.), 6.-21. 8. 58 (1 ♂ 5 ♀).

Mesembrius madagascariensis n. sp. (Fig. 8-12)

Eine düstere Art mit nur schwach ausgebildeten Längstriemen auf dem Mesonotum. Beim Männchen sind die gelben Seitenflecken des 2. Abdominalsegmentes breit getrennt, die des 3. Segmentes nur als kleine Basalflecken entwickelt; beim Weibchen sind die Flecken nur undeutlich erkennbar. Charakteristisch sind beim Männchen Bildung und Behaarung der Mittelschienen.

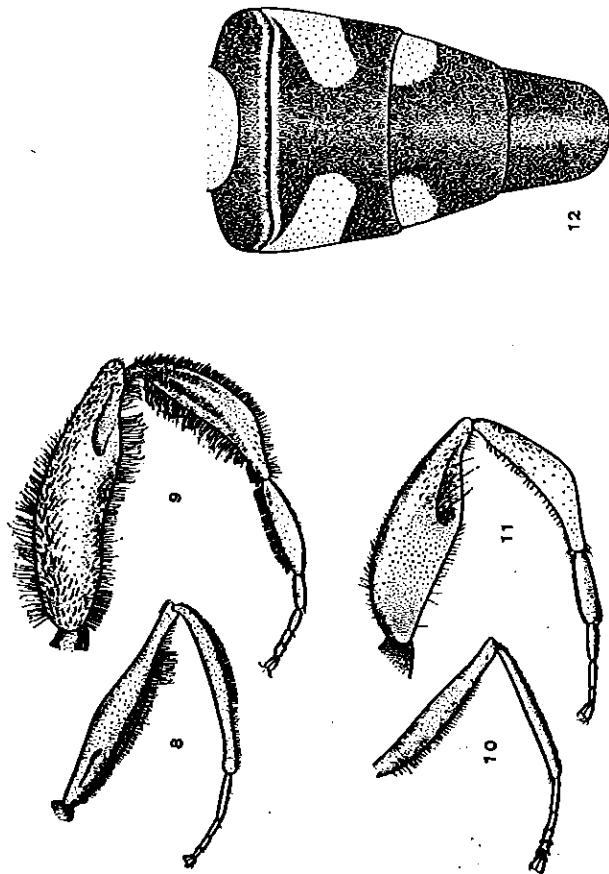
♂. Grundfarbe des Kopfes schwarz; Stirn, mit Ausnahme eines glänzend schwarzen, am Vorderrande rotbraunen Dreiecks über den Fühlern, und Gesicht dicht goldgelb bis hellgelb bestäubt; die schwarze Mittelstrieme und schwarzen Backen durch dünne

Fig. 2. p₂ von *Mesembrius ctenifera* Hull ♂.Fig. 3. p₃ von idem.Fig. 4. p₃ von idem (Innenseite).Fig. 5. p₂ von *Mesembrius ctenifera* Hull ♀.Fig. 6. p₃ von idem.Fig. 7. Abdomen von *Mesembrius ctenifera* Hull ♂.

gelbe Bestäubung matt. Scheiteldreieck schwarz, ebenso behaart, seine Spitzenhälfte gelb bestäubt. Entsprechend der Bestäubung ist die Behaarung der Stirn dunkler gelb, des Gesichts heller gelb; auf der Mittelstrieme stehen zerstreut dunkelgelbe bis schwärzliche Haare. Hinterkopf gelblich bestäubt, oben gelb, unten weiss behaart. Augen zusammenstossend. Die beiden Basalglieder der Fühler rotbraun, das dritte schwarz; Borste nackt, rotbraun, glänzend.

Mesonotum mattschwarz, die gelblich bestäubten Mittelstriemen samtschwarz gerändert, die Seitenränder und der Hinterrand gelblichgrau und die Pleuren grau bestäubt. Behaarung des Mesonotums, kurz gelb, hinter der Naht seitlich der Längstriemen kurz, schwarz; die Pleuren mit längeren, am Ende gekräuselten weissgelben Haaren dicht besetzt. Schildchen durchscheinend gelb, äusserste Basis dunkelbraun; Behaarung auf der Fläche und am Rande einheitlich gelb.

Alle Coxen schwarz, hellgrau bestäubt. Alle Schenkel schwarz, mit rotbraunen Spitzen; Hinterschenkel stark verdickt. Vorderschienen rotgelb, nach der Spitze hin

Fig. 8. p₂ von *Mesembrius madagascariensis* n. sp. ♂.Fig. 9. p₃ von idem.Fig. 10. p₂ von *Mesembrius madagascariensis* n. sp. ♀.Fig. 11. p₃ von idem.Fig. 12. Abdomen von *Mesembrius madagascariensis* n. sp. ♂.

rotbraun; Vordertarsen stark verbreitert, das Basalglied ist rotbraun mit geschwärtztem Innenrand, das zweite Glied ist auf der Mitte rotbraun, seine beiden Ränder sind breit schwarz, die folgenden Glieder sind ganz schwarz. Mittelschienen rotgelb, die basalen Zweidrittel verdickt mit scharfer Aussenkante; die beiden Basalglieder der Tarsen wie die Schienen gefärbt, die Aussenränder des zweiten Gliedes schmal geschwärtzt, die folgenden Glieder ganz schwarz. Hinterschienen rotbraun, verdickt, gebogen und von der Basis über die Mitte hinaus seitlich zusammengedrückt, alle Tarsengliederschwarz. der Metatarsus so lang wie die drei folgenden Glieder zusammen und stark angeschwollen, die vier Endglieder verbreitert und dorsal abgeflacht. Hinterseite der Vorderschenkel mit feinen, hellgelben Haaren dicht besetzt, deren noch feineres Ende gebogen und gekräuselt ist; diese Behaarung wird oben abgegrenzt von einer Reihe mittellanger, schwarzer Borstenhaare, die überleiten zur kurzen schwarzen Behaarung auf der Oberseite des Schenkels; Unterseite des Schenkels besetzt mit gelben steifen Haaren; Hinterseite der Vorderschiene mit langen gelben, nur schwach gekräuselten Haaren bedeckt, im übrigen ist die Behaarung kurz, gelb, mit Ausnahme einiger schwarzer Borstenhaare auf der Aussenseite des Spitzenviertels; Behaarung der Tarsenglieder schwarz, der Aussenrand der Basalglieder gelb behaart. Behaarung der Mittelschenkel anteroventral von der Basis her bis etwas über die Schenkelmitte hinaus gelb; sie ist zuerst einfach, wird dann länger und gekräuselt; vor dieser Behaarung stehen schwarze Haare, die im Spitzendrittel des Schenkels dichter stehen, länger und gekräuselt sind; Behaarung der Schenkelunterseite einfach, hellgelb, der Hinter-

seite hellgelb und gekräuselt, der Ober- und Vorderseite basal kurz hellgelb, im übrigen kurz schwarz. Auf der Aussenkante der Mittelschienen stehen dicht gedrängt lange hellgelbe Haare, die etwa von der Mitte an sehr fein und gekräuselt sind, nach vorn umgebogen sind und die straffe gelbe anterodorsale Behaarung überdachen; der dünnere Schienenteil trägt aussen abstehende kürzere schwarze und gelbe Haare; auf der Schieneninnenseite befindet sich im basalen Drittel ein Komplex mittellanger, nach vorn geneigter gelber Haare, der Rest ist dicht mit schwarzen Börstchen bedeckt; Behaarung der Mitteltarsen oben schwarz, an den beiden Basalgliedern länger, abstehend, unten gelb und kurz. Hinterschenkel auf der Aussenseite mit locker gestellten, feinen hellgelben, am Ende gekräuselten Haaren, auf der Innenseite mit kurzer schwarzer Behaarung; die Unterseite trägt steife schwarze Borstenhaare, die sich nahe der Schenkelbasis zu einem dichten Komplex verdichten. Behaarung der Hinterschienen schwarz, nur an der Basis und dem basalen Drittel der Aussenseite weisslichgelb; die dichtstehenden, ziemlich langen schwarzen Haare auf der Innenkante sind am Ende leicht gekräuselt, sind im basalen Drittel abwärts geneigt, stehen auf den beiden anderen Dritteln senkrecht zur Kante; ähnlich ist die nur wesentlich kürzere Behaarung auf der Aussenkante. Hintertarsen im allgemeinen sehr kurz und schwarz behaart; an der Basis und auf der Sohle des Metatarsus die charakteristischen geknöpften Haare. Flügel hyalin, Basis und Vorderrand schwach gelblich. Adern der Wurzelhälfte gelb, sonst braun. Schüppchen und Schwinger gelb.

Abdomen kegelförmig, zugespitzt, schwarz, nur schwach glänzend. 1. Segment schwarz. 2. Segment mit 1 Paar gelber, breit getrennter Dreiecksflecken mit abgerundeten inneren Ecken; sie reichen seitlich von der Segmentbasis bis knapp zum Hinterrand. 3. Segment mit kleineren gelben Seitenflecken an der Basis. 4. Segment ganz schwarz. 1. Sternit schwarz mit weissem Hinterrand. 2. Sternit weisslich, durchscheinend, mit rotbraunem Mittelstreifen. Folgende Sternite schwarzbraun bis schwarz. Behaarung auf dem 2. Tergit gelbbraun, ziemlich lang, auf den Flecken gelb, am Hinterrand kurz, schwarz; Behaarung auf den folgenden Tergiten kurz, rötlichgelb. Seitenrand des Abdomens und das kugelige, rotgelbe, wenig vorstehende Hypopyg sind mit langen, blassgelben, am Ende gekräuselten Haaren besetzt.

♀. Stirn von normaler Breite, Scheitel schwach glänzend schwarz; Stirnmittelstriebe schwärzlich, dünn gelb bestäubt, über den Fühlern glänzend schwarz; gegen den Augenrand wird die Bestäubung dichter und goldgelb.

Mesonotum wie beim Männchen, nur sind die beiden Mittelstreifen blass graulichgelb.

Beine wie beim Männchen; ihre Behaarung ist aber einfach, weisslichgelb und nicht gekräuselt und viel spärlicher. Vordertarsen verbreitert, hinterer Metatarsus nur wenig verdickt.

Abdomen an der Basis breiter als beim Männchen, mattschwarz; das 4. Tergit erscheint mehr graulich, das 5. etwas rötlich. Die Seitenflecken des 2. Tergits sind graulich, etwas rötlich durchscheinend, die des 3. Tergits nur graulich. Sternite schwarz. Behaarung der beiden letzten Tergite und auf den Seitenflecken kurz, weissgelb, ebenso auf der Hälfte des 2. und am Vorderrand des 3. Tergits, sonst kurz schwarz. Seitenrand des Abdomens weissgelb behaart, aber nicht auffallend lang.

Länge: ♂ 14 mm, ♀ 12 mm.

Holotypus ♂: Zentralplateau: Tananarive (Tan.), 13. 12. 57 (F. KEISER).

Paratype: Zentralplateau: Tananarive (Tan.), 18. 10. 57 (1 ♂), 8.-29. 12. 57 (1 ♂ 15 ♀), 1. 58 (2 ♂ 2 ♀, B. R. STUCKENBERG), 17. 4. 58 (1 ♂ 4 ♀), 1.-6. 9. 58 (1 ♂ 1 ♀), 20. 10. 58 (1 ♂); Ampöfy, Lac Kavitaha (Tan.), 20. 3. 58 (1 ♀); Station Agricole Alaotra (Tam.), 24. 12. 57 (1 ♀, B. R. STUCKENBERG). Ambalavao (Fia.), 28.-29. 1. 58 (4 ♂ 2 ♀); Ihosy (Fia.), 1. 2. 58 (1 ♂), im Natal Museum, Pietermaritzburg. Tzimbazaza Park, Tananarive, 7.-8. 2. 68 (9 ♂ 2 ♀) J. W. BOYES via VOCKEROTH.

Ost-Madagaskar:

Andranofotsy (Tam.), 1. 5. 58 (2 ♀). Mananjary (Fia.), 21. 8. 58 (1 ♀); Marofody (Fia.), 18. 8. 58 (1 ♀).

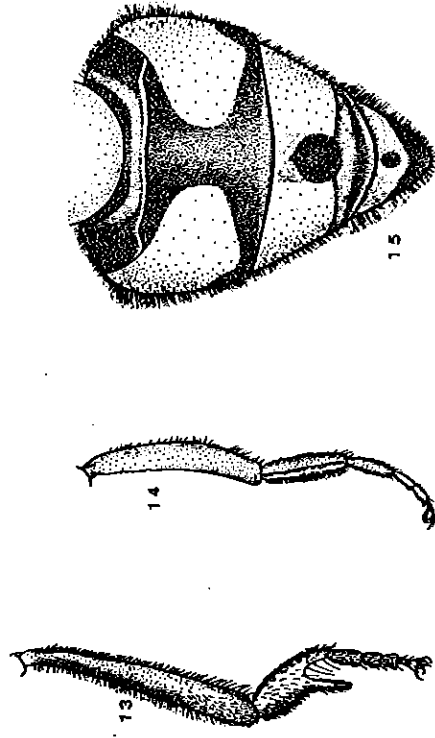


Fig. 13. ts und Tarse von *Mesembrius platytarsis* Curran ♂.
Fig. 14. idem von ♀.

Fig. 15. Abdomen von *Mesembrius platytarsis* Curran ♂.

Mesembrius platytarsis Curran (Fig. 13-15)

Mesembrius platytarsis Curran, 1929, Ann. Ent. Soc. Amer. 22: 501.

An den eigentümlich ausgebildeten Metatarsen der Hinterbeine sind die Männchen dieser Art leicht zu erkennen. Sie sind stark verbreitert und an den apikalen Enden tief rundlich ausgeschnitten; der dadurch entstandene äussere stumpfe Sporn oder Lappen trägt am Ende ein dichtes Büschel kurzer, rotgelber Borstenhaare. CURRAN gibt auch eine ausreichende Beschreibung des Weibchens, die zur Erkennung der Artzugehörigkeit gut ausreicht. Sie muss aber noch durch ein weiteres Merkmal ergänzt werden, das für die Unterscheidung mit den sehr ähnlichen Weibchen der folgenden Art, *M. simplicipes* CURR., von Bedeutung ist. Der nur leicht verbreiterte Metatarsus der Hinterbeine ist an seinem apikalen Ende nämlich etwas eingekerbt, wodurch auf seiner Aussenseite eine deutliche Ecke entsteht, die mit einem Büschel kurzer, rotgelber Borstenhaare besetzt ist; des weiteren stehen auf der Aussenkante, wie beim Männchen, reihenförmig angeordnete kurze, schwarze Borstenhaare. Diese

beiden Merkmale scheinen mir für die Weibchen der Art typisch zu sein; sie sind jedenfalls bei den Weibchen von *simplicipes* nicht vorhanden.

Zentralplateau: Tananarive (Tan.), 18.-20. 10. 57 (5 ♀), 14. 12. 57 (4 ♂), 21. 3. 58 (1 ♂ 1 ♀), 20. 10. 58 (1 ♂); Ampéfy, Chute de la Lily (Tan.), 26.-29. 3. 58 (1 ♂ 1 ♀); Lac Kavitaha (Tan.), 25.-28. 3. 58 (2 ♂ 2 ♀, davon 1 Copula!); Analavory (Tan.), 28. 3. 58 (5 ♂); Tzimbazaza Park, 8. 2. 68 (1 ♂ J.W. BOYES via VOCKEROTH.

Ost-Madagaskar: Moramanga (Tan.), 10. 10. 58 (1 ♂); Périnet (Tam.), 30. 9. 58 (1 ♂).

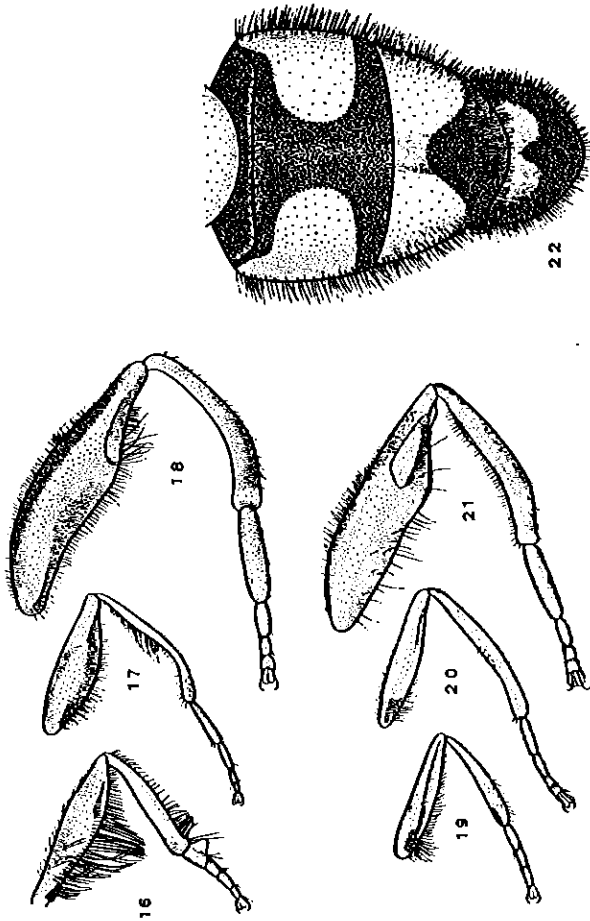


Fig. 16. *p*₁ von *Mesembrius simplicipes* Curran ♂.

Fig. 17. *p*₂ von idem.

Fig. 18. *p*₃ von idem.

Fig. 19. *p*₁ von *Mesembrius simplicipes* Curran ♀.

Fig. 20. *p*₂ von idem.

Fig. 21. *p*₃ von idem.

Fig. 22. Abdomen von *Mesembrius simplicipes* Curran ♂.

Mesembrius simplicipes Curran (Fig. 16-22)

Mesembrius simplicipes Curran, 1929, Ann. Ent. Soc. Amer. 22:501.

Nach dem vorliegenden Material scheint diese Art recht häufig und auf der Insel weit verbreitet zu sein. Sie wurde an den gleichen Lokalitäten oft zusammen mit dem sehr ähnlichen *M. platytarsis* Curran gefangen. Die Männchen der beiden Arten sind an den verschieden ausgebildeten Metatarsen der Hinterbeine ohne weiteres erkennbar und durch die Diagnosen von CURRAN ausreichend charakterisiert. Eine Beschreibung des Weibchens, die bis jetzt fehlt, dürfte hier am Platze sein.

♀. Im allgemeinen von düsterem Aussehen, die Streifen auf dem Mesonotum und besonders die Abdominalflecken weniger hervortretend, ähnlich wie bei *M. madagascariensis* und *M. platytarsis*.

Scheitel und Stirnmittelstrieme schwarz, schwach glänzend, der übrige Teil der Stirn gelb bestäubt; Scheitel schwarz, Stirn gelblich behaart, Stirnmittelstrieme zuweilen auch mit schwarzer Behaarung. Gesicht weisslichgelb bestäubt und ebenso behaart; Mittelstrieme und Backen glänzend schwarz. Hinterkopf weissgelb bestäubt und besonders unten dicht weisslich bis weisslichgelb behaart. Rüssel glänzend schwarzbraun. Fühler schwarz, das 2. Glied rotbraun; Borste rotbraun.

Mesonotum mattschwarz, die weissgelben äusseren und inneren Längsstreifen vereinigen sich vor dem Schildchen. Pleuren schwarz, stellenweise grau bestäubt. Schildchen wachsartig gelb, mit schwarzer Basis und einheitlich gelber Behaarung auf der Fläche.

Alle Coxen schwarz. Vorderbeine gelblich bis rötlichgelb; Schenkel oben mit bräunlichem Längsstreifen; Metatarsus nicht breiter als das Schienende, ohne besondere Auszeichnung; die gelbe Behaarung auf der Unterseite der Schenkel und Aussenseite der Schienen bedeutend kürzer und weniger dicht als beim Männchen und daher nicht sehr auffallend. Mittelbeine wie die Vorderbeine, Schenkel aber ohne Längsstreifen. Hinterschenkel verdickt, im apikalen Viertel spitz auslaufend, schwarz bis schwarzbraun, apikal rotbraun; Hinterschienen gebogen und wie die Tarsen rotgelb; Metatarsus nicht breiter als die übrigen Tarsenglieder, ohne besondere Behaarung; alle Tarsenendglieder etwas verdunkelt.

Abdomen mattschwarz, die Flecken und Binden kleiner, schmutzig gelb bis grau und daher weniger stark hervortretend. 4. Tergit graugelb bestäubt, mit rötlichbraunem Hinterrand und sehr schmaler, in der Mitte erweiterter medianer Querbinde.

Zentralplateau: Tananarive (Tan.), 12.-20. 10. 57 (9 ♂), 8.-29. 12. 57 (11 ♂ 12 ♀), 1. 58 (1 ♂, B.R. STUCKENBERG), 17.-19. 4. 58 (3 ♂ 4 ♀), 1.-18. 9. 58 (6 ♂ 1 ♀), 20. 10. 58 (1 ♀); Ampéfy, Chute de la Lily (Tan.), 29. 3. 58 (1 ♂ 2 ♀); Lac Kavitaha (Tan.), 25.-28. 3. 58 (2 ♂ 5 ♀); Antalata, Lac Itasy (Tan.), 27. 3. 58 (1 ♂ 3 ♀); Analavory (Tan.), 30. 3. 58 (5 ♂ 7 ♀); Station Agricole Alaotra (Tam.), 24. 12. 57 (2 ♀, B.R. STUCKENBERG); Ambalavao (Fia.), 29. 1. 58 (1 ♂); Ihoasy (Fia.), 2. 2. 58 (1 ♀); Tzimbazaza Park, Tananarive, 7. 2. 68 (1 ♂) J.W. BOYES via VOCKEROTH.

Ost-Madagaskar: Périnet (Tam.), 13. 4. 58 (1 ♀), 20. 9. 58 (1 ♂); Mananjary (Fia.), 17. 8. 58 (1 ♂); Mandromodromotra (Tul.), 24. 2. 58 (6 ♂ 1 ♀).

Madagaskar: Réserve nat. III, Ambatovositra, Andranomalaza, 2. 57 (1 ♀, P. SOGA).

Genus VADONIMYIA Séguéy

Vadonimyia Séguéy, 1951, Rev. Franç. d'Ent. 18:16.

Vadonimyia discophora Séguéy

Vadonimyia discophora Séguéy, 1951, Rev. Franç. d'Ent. 18:16, (Fig. 2.)

SÉGUÉY hat diese eigentümliche Art nach einem Männchen beschrieben und abgebildet, das auf Blüten einer baumartigen Malvazee bei Ambodivoangy (Tam.) am Ende

der Baie d'Antongil (Ostküste Madagaskars) erbeutet wurde. Bei einem weiteren Exemplar aus der Kollektion von J. HERVÉ-BAZIN, ebenfalls von Madagaskar, fehlt leider eine engere Fundortsangabe. Von ganz eigenartiger Bildung sind die Schienen der Hinterbeine, die auf der Innenseite der verdickten Basis zwei grosse, verschieden gestaltete Apophysen tragen; ferner zeichnet sich der Kopulationsapparat durch seine Grösse und abnorme Gestalt aus.

Ost-Madagaskar: Ile des Nattes (südlich der Insel Ste-Marie), 3. 60 (3 ♂, ANDRIA R., in coll. I. R. S. M.).

Tribus ERISTALINI

Genus SENASPIS Macquart

Senaspis Macquart, 1851, Dipt. exot. Suppl. 4:437.

Protylocera Bezzi, 1912, Ann. Mus. Civ. Genova 5:415.

Senaspis apophysata (Bezzi)

Protylocera apophysata Bezzi, 1915, Syroph. Ethiop. Reg.: 64 (♂).

Protylocera apophysata Hull, 1940, Proc. Acad. Nat. Sci. Philadelphia 92:330 (♀).

Von Bezzi ist diese grosse, matt schwärzlich rostrote Fliege mit gelbem Gesicht und Fühlern und graulich gewölkten, an Basis und Vorderrand gelben Flügeln nach einem aus der weiteren Umgebung von Fianarantsoa (Zentralplateau), dem Betsileo, stammenden Männchen beschrieben worden. Erst HULL, dem Material von Fanovana und Moramanga (beide Lokalitäten in Ost-Madagaskar) vorlag, konnte darauf hinweisen, dass die stumpfe Apophyse an der Basis der Hinterschenkel des Männchens bei den Weibchen nicht vorhanden ist. Im übrigen sind die beiden Geschlechter einander sehr ähnlich. Die von mir gesammelten Exemplare fand ich ausschliesslich in Wäldern, wo sie sich jeweilen nur für kurze Zeit auf Blättern niederliessen, sonst aber wild die Bäume umflogen.

Ost-Madagaskar: Mandromodromotra, nördl. Fort-Dauphin (Tul.), 19. 2. 58 (1 ♂); Forêt Isaka, nordwestl. Fort-Dauphin (Tul.), 4. 53 (1 ♂ in coll. I. R. S. M., det. P. H. VAN DOESBURG). Vohiparara (Fia.), 15. 9. 58 (1 ♀); Périnet (Tam.), 12.-13. 4. 58 (2 ♂), 20. 9. 58 (1 ♀); Forêt d'Anosibe (Tam.), 1. 51 (1 ♀ in coll. I. R. S. M., det. P. H. VAN DOESBURG).

Nord-Madagaskar: Analamerana (D.-S.), 1. 59 (1 ♀, ANDRIA R., in coll. I. R. S. M.). Grande Comore: Nioumbadjou, 3.-4. 58 (1 ♂, RAHARIZONINA, in coll. I. R. S. M.).

Senaspis haemorrhhoa (Gerstaecker)

Plagiocera haemorrhhoa GERSTÄCKER, 1871, Arch. Naturgesch. 37:363.

An charakteristischen Merkmalen konnte die Art mit Sicherheit bestimmt werden (BEZZI, 1915, CURRAN, 1939). Typisch für sie sind das blassgelbe Schildchen, der schwarze Hinterleib, dessen Ende rötlich gefärbt und auffallend rotgelb behaart ist, und die breite braunschwarze Querbinde auf dem Flügel. Durch die Funde auf den

Comoren hat das Verbreitungsgebiet der Art eine interessante Erweiterung erfahren. Sie war von vielen Orten Ostafrikas, von Somalia bis Mosambik und Südrhodesien, bekannt und ist von CURRAN (1927, 1939) und VAN DOESBURG (1955) auch aus dem Kongo gemeldet worden. Der Fund von der küstennahen Insel Sansibar wurde zwar von SPEISER (1924) angezweifelt, von BRUNETTI (1926) aber erhärtet.

Grande Comore: Malé, 8. 58 (1 ♂, 2 ♀, RAHARIZONINA, in coll. I. R. S. M.).

Senaspis nigrita (Bigot)

Dolichomerus nigritus BIGOT, 1859, Ann. Soc. ent. France (3) 7:431.

Eine auf Madagaskar weit verbreitete und oft sehr häufige Art. Der ganze Körper ist schwarz, der Thorax glänzend, der Hinterleib matt, das Schildchen, die Schüppchen und der Flügelvorderrand gelb. Exemplare aus dem Süden der Insel zeichnen sich durch eine mehr oder weniger starke Rotfärbung der Abdomenspitze und durch rote bis rotbraune Beine aus; Hinterschenkel und Hinterschienen sind oft schwärzlich gefärbt. Die graulichen Wolken in der apikalen Flügelhälfte und an der Spitze von R₃ sind unterschiedlich gross und intensiv. Ich beobachtete die Fliege meistens beim Blütenbesuch; im Park von Tsimbazaza (Tananarive) waren blühende baumförmige Euphorbien immer von grossen Scharen umschwärmt.

Zentralplateau: Tananarive, Tsimbazaza (Tan.), 12.-20. 10. 57 (7 ♀), 8.-29. 12. 57 (5 ♂ 6 ♀), 6.-19. 4. 58 (3 ♂ 5 ♀), 14.-20. 7. 58 (2 ♀), 28. 8. 58 (1 ♀), 1. 9. 58 (4 ♀), 1. 58 (3 ♂ 1 ♀ B. R. STUCKENBERG), 2. 57 (1 ♂ 2 ♀, R. PAULIAN, in coll. I. R. S. M.), 27. 12. 47 (1 ♀) und 17. 1. 50 (1 ♂ am Licht, det. P. H. VAN DOESBURG, in coll. I. R. S. M.); Manjakatampo (Tan.), 2. 1. 58 (1 ♀), 22. 12. 50 (1 ♂, det. P. H. VAN DOESBURG, in coll. I. R. S. M.); Lac Froid, 1620 m (Tan.), 11.-15. 12. 57 (1 ♂, B. R. STUCKENBERG). Ambalavao (Fia.), 29. 1. 58 (1 ♂). Beraketa (Tul.), 4. 2. 58 (2 ♂ 1 ♀).

Ost-Madagaskar: Périnet (Tam.), 27. 9. 58 (1 ♂); Soanierana-Ivongo (Tam.), 8.-9. 11. 57 (3 ♀); Maroantsetra (Tam.), ohne Datum (3 ♀, J. VADON). Fort-Dauphin (Tul.), ohne Datum (1 ♀, det. P. H. VAN DOESBURG, in coll. I. R. S. M.); Mandromodromotra (Tul.), 19.-24. 2. 58 (3 ♂ 5 ♀).

West-Madagaskar: Sakaraha (Tul.), 12. 3. 58 (♂); Tuléar (Tul.), ohne Datum (1 ♀, GRUVEL, in coll. I. R. S. M.).

Genus MEGASPIS Macquart

Megaspis MACQUART, 1842, Dipt. exot. II (2):27

Megaspis erratica Bezzi

Megaspis erratica Bezzi, 1912, Ann. Mus. Civ. Storia Nat. Genova (3) 5:424.

Der orientalischen *Megaspis errans* (FABR.) sehr ähnlich, unterscheidet sich von ihr durch die ganz schwarzen bis dunkelbraunen Fühler. Die Art wurde schon von Bezzi

(1915), HERVÉ-BAZIN (1914) und HULL (1940) von Madagaskar gemeldet; durch meine Funde zeigt sich, dass sie auf der Insel weit verbreitet ist. Nach der vorliegenden Literatur kommt sie vielerorts im tropischen Afrika vor.

Zentralplateau: Tananarive (Tan.), 8.-18. 10. 57, 15.-26. 12. 57, 5. 9. 58 (2 ♂ 4 ♀); Andriambilany (Tan.), 31. 12. 57 (1 ♀); Lac Froide, 1620 m (Tan.), 11.-15. 12. 57 (3 ♂ 2 ♀, B. R. STUCKENBERG); Analavory (Tan.), 30. 3. 58 (6 ♂ 4 ♀, auf Blüten von *Cosmea* sp.); Ampify, Lac Kavitaha (Tan.), 25.-28. 3. 58 (1 ♂ 2 ♀); Chute de la Lily (Tan.), 26.-29. 3. 58 (1 ♂ 2 ♀); Ambalavao (Fia.), 29. 1. 58 (1 ♂ 1 ♀).

Ost-Madagaskar: Moramanga, Route d'Anosibe (Tam.), 19. 12. 57 (1 ♂; 1 ♀, B. R. STUCKENBERG); Périnet, 12. 2. 68 (1 ♂); Ambodimango, 14. 2. 68 (1 ♀, J. W. BOYES via VOCKEROTH, 10. 10. 58 (1 ♀); Foulpointe (Tam.), 26. 11. 57 (1 ♂); Maroantsetra (Tam.), 2. 5. 58 (1 ♂); Fampanambo (Tam.), 19. 11. 57, 29. 4. 58 (2 ♂ 1 ♀).

West-Madagaskar: Mahatazana (Maj.), 17. 6. 58 (1 ♂); Ambongamaranitra (Maj.), 20. 6. 58 (1 ♂ 1 ♀); Ankavandra (Tul.), 7. 49 (2 ♂ 1 ♀, in coll. I. R. S. M., det. P. H. VAN DOESBURG); Antsingy N., 63 km westl. Maintirano (Tul.), 7. 49 (1 ♂, in coll. I. R. S. M., det. P. H. VAN DOESBURG).

Megaspis fusca (Hull.)

Phytomyia fusca HULL, 1940, Proc. Acad. Nat. Sci. Philadelphia 92:329.

Eine grosse gedrungene Art mit orangegelbem Gesicht und Fühlern, matt grauschwarzem, rotbraun behaartem Thorax und breitem, glänzend braunem, dicht rotbraun behaartem Schildchen. Das schwarze Abdomen mit einem Paar grosser gelbbrauner Seitenflecke und weissgelber Haarbinde an der Basis des 2. Segments. Alle Schenkel und Schienen sind schwarz und ebenso behaart, mit Ausnahme der Aussen-seiten der Schienenbasen, die weiss bestäubt und silberweiss behaart sind; alle Tarsen leuchtend orangefarben. Flügel schwach gelblich tingiert, mit schwarzbrauner Wolke auf der Mitte und ebensolcher Säumung der vorderen Queradern.

Die mir vorliegenden Exemplare stimmen mit der Beschreibung von HULL in allen Teilen überein bis auf die Färbung der Metatarsen der Hinterbeine, die nach HULL schwarz sein sollen, bei meinem Material dagegen wie die der Vorder- und Mittelbeine orangefarben sind. Das Männchen ist noch unbekannt. Ich beobachtete die Fliege immer in Wassernähe, auf Kräutern von Quellfluren oder auf Blättern von Ufergebüsch.

Zentralplateau: Andranotobaka, 1400 m (Tan.), 3. 57 (2 ♀, P. GRIVEAUD, in coll. I. R. S. M.); Andringitra, Anjavidilava, 2020 m (Fia.), 17.-21. 1. 58 (4 ♀, B. R. STUCKENBERG); Andringitra, Forêt de Vakovana, 2100 m (Fia.), 21. 9. 49 (1 ♀, in coll. I. R. S. M., det. P. H. VAN DOESBURG).

Ost-Madagaskar: La Mandraka (Tam.), 23. 10. 57 (1 ♀); Périnet, 1000 m (Tam.), 20. 11. 58 (1 ♀); Marojeji, Andasy II, 1300 m (D.-S.), 12. 58 (4 ♀

RAHARIZONINA, in coll. I. R. S. M.); R. N. 12, Marojeji Ouest, 1850 m (D.-S.), 2. 60 (1 ♀, P. SOGA, in coll. I. R. S. M.).

Nord-Madagaskar: Montagne d'Ambre (D.-S.), 12. 48 (1 ♀, in coll. I. R. S. M., det. P. H. VAN DOESBURG), 26. 5. 58 (3 ♀).

Megaspis incisa (Wiedemann)

Eristalis incisis WIEDEMANN, 1830, Aussereurop. zweifl. Ins. II:155.

Im Habitus dem *Eristalis (Eristalomyia) tenax* (L.) sehr ähnlich. Die Grösse der Flecken auf dem 2. Abdominalgement sehr variabel und oft nur undeutlich erkennbar. Die Art ist auf Madagaskar sehr häufig und weit verbreitet, wie auch im tropischen Kontinentalafrika.

Zentralplateau: Tananarive (Tan.), 12. 57, 3. 58, 4. 58 (8 ♂ 9 ♀); Manjakatompo (Tan.), 23. 4. 58 (1 ♀); Ampify, Lac Kavitaha (Tan.), 25.-28. 3. 58 (1 ♂ 6 ♀); Chute de la Lily, 26. 3. 58 (3 ♂ 3 ♀); Antalata, Lac Itasy (Tan.), 27. 3. 58 (1 ♂ 1 ♀); Ambalamanankana (Fia.), 18. 1. 58 (1 ♂ 1 ♀); Ambalavao (Fia.), 28.-29. 1. 58 (1 ♂ 1 ♀); Ihosy (Fia.), 31. 1. 58 (2 ♂); Marofody (Fia.), 10. 8. 58 (1 ♀); Ranohira (Tul.), 6. 3. 58 (1 ♀).

Ost-Madagaskar: La Mandraka (Tam.), 4. 58 (1 ♀); Périnet (Tam.), 4. 58, 21. 9. 58, 1. 9. 58 (6 ♂ 4 ♀); Tamatave (Tam.), 10. 57. 10. 58 (6 ♂ 4 ♀); Ambodihatafana (Tam.), 9. 58 (1 ♀, RANDIMBY, in coll. I. R. S. M.); R. N. 12, Marojeji, Beondroka, 1200 m (D.-S.), 6. 60 (1 ♀); P. SOGA, in coll. I. R. S. M.; Ambodimango, 14. 2. 68 (1 ♀); J. W. BOYES via VOCKEROTH; Ile Sainte-Marie (Tam.), 5. 59 (1 ♀, RAZAFIMANDIMBY, in coll. I. R. S. M.).

Nord-Madagaskar: Montagne d'Ambre (D.-S.), 23. 5. 58 (1 ♀); Ambilobe (D.-S.), 1. 52 (1 ♀, in coll. I. R. S. M., det. P. H. VAN DOESBURG).

Comoren: Anjouan, 800 m, 9. 58 (1 ♂, RAHARIZONINA, in coll. I. R. S. M.).

Genus ERISTALIS Latreille

Eristalis LATREILLE, 1804, Hist. Nat. Crust. Ins. 14:363.

Subgenus LATHYROPHTHALMUS Mik

Lathyrrophthalmus MIK, 1897, Wien. ent. Ztg. 16:114

Eristalis (Lathyrrophthalmus) exophthalmus n. sp. (Fig. 23 und 24)

Sehr auffallend sind die sehr grossen, gefleckten Augen, die klare Längsstreifung des Thorax (wie bei *tabanoides* Jaenn.) und die halbmondförmigen, innen zugespitzten Flecken des 2. Abdominalglements.

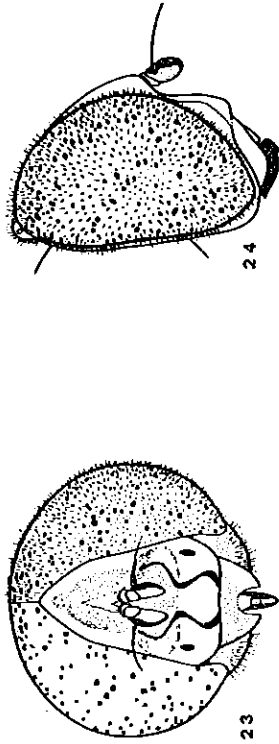


Fig. 23. Kopf von vorne von *Eristalis (Lathyrrophthalmus) exophthalmus* n. sp. ♂.
Fig. 24. Kopf im Profil von idem.

♂. Kopf gross, mit grossen, in der oberen Hälfte kurzbehaarten Augen; Flecken der unteren Augenhälfte grösser, rundlich, gelegentlich verschmelzend, die der oberen Hälfte kleiner, von unregelmässiger Gestalt und besonders gegen die Naht hin zu grösseren Komplexen zusammenfliessend. Stirn und Gesicht dicht gelb bestäubt, gelb behaart; frei von Bestäubung bleiben ein kleiner Fleck auf dem Mundhöcker, die doppelt gebogenen Seitenstreifen, ähnlich dem Umriss eines Schlüsselloches, median aber getrennt, und zwei ovale Flecken zwischen Seitenstreifen und Augenrand, so dass die bronzefarbene Grundfärbung des Gesichts sichtbar ist. Ungestäubt ist ferner der schmale Mundrand und ein Band von der hinteren Mundecke gegen den Augenrand. Ozellenhöcker schwärzlich, dünn bestäubt und schwarzbraun bis gelbbraun behaart. Fühler gelb, 2. und 3. Glied oben schwarzbraun gerandet; Borste nackt, rötlichgelb. Thorax schwarz, schwach glänzend, mit fünf gelben Längsstreifen, die mittleren drei Steifen vor dem Schildchen zusammenfliessend. Pleuren schwarz, metallisch glänzend, stellenweise dicht weissgelb bestäubt. Behaarung des Mesonotums rötlichgelb, der Pleuren weissgelb. Schildchen honiggelb, auf der Fläche schwarz, am Rande gelbbraun behaart.

Coxen schwarz, weiss bestäubt und ebenso behaart. Vorder- und Mittelbeine rötlich, Schenkelspitzen und Schienenbasen weisslich; Hinterbeine rötlichbraun, die Basis der Schienen schmal weisslich. Alle Tarsen rötlich, die drei Endglieder geschwärtzt, der Metatarsus der Mittelbeine weisslichgelb. Behaarung der Beine weiss. Flügel glashell, mit braunen, an der Flügelbasis gelblichen Adern. Randaal gelb, mit dunkelbraunem Innensaum. Schüppchen weisslichgelb mit ebensolcher Randaalhaarung. Schwinger weissgelb.

Abdomen schwarz, nicht glänzend. 1. Segment grau bestäubt. 2. Segment mit auf der Mitte glänzendem Hinterrand und einem hellgelben, halbmondförmigen Fleckenpaar, dessen innere Ecken zugespitzt sind, die äusseren stark verbreitert auf fast den ganzen Seitenrand übertreten. 3. Segment mit glänzendem Hinterrand und einem Paar hinten schwach gerundeter gelber Flecken, die dem Vorderrand anliegen, in der Mitte breit getrennt sind und breit auf den Seitenrand übertreten. 4. Segment mit breitem glänzendem Hinterrand und einem Paar schräg gestellter, gelblichweiss bestäubter Mondflecken. Solche Flecken liegen auch auf der gelben Grundfarbe des 3. Segments und kleinere Flecken gleicher Bestäubung überdecken die Innerecken des 1. Flecken-

paars. Hypopyg glänzend schwarz, seitlich weissgelb bestäubt. Behaarung der Tergite weissgelb, kurz, nach der Spitze hin länger werdend.

♀. Dem Männchen ähnlich. Die breite Stirn ist gelb bestäubt, weist vor dem Ozellenhöcker ein Paar kurzer, glänzender Längsstreifen auf und auf der Mitte einen matten Längsfleck. Das obere Stirndrittel ist schwarz, der Rest, wie das Gesicht, weissgelb behaart. Thorax, Beine und Flügel wie beim Männchen. Die Fleckenpaare des einheitlich schwarzen Abdomens sind viel schmaler, mit Ausnahme des 1. Paares nur schwach gebogen und weissgelb bestäubt; eine gelbe Grundfarbe ist nicht zu erkennen. 1. Segment grau bestäubt, 5. Segment mit basalem in der Mitte schmal getrenntem Fleckenpaar. Alle Tergithinterränder glänzend.

Länge: ♂ 11 mm, ♀ 11,5 mm.

Holotypus ♂: Zentralplateau: Ranohira (Tul.), 6. 3. 58 (F. KEISER).

Paratypoide: Zentralplateau: Ranohira (Tul.), 6. 3. 58 (4 ♂ 1 ♀).

Süd-Madagaskar: Tranoroa, Radier Menarandra (Tul.), 18.-20. 2. 58 (1 ♀, B.R. STUCKENBERG), im Natal Museum, Pietermaritzburg.

West-Madagaskar: Amborovy (Maj.), 30. 6. 58 (1 ♀).

Eristalis (Lathyrrophthalmus) madagascariensis (Hervé-Bazin)

Lathyrrophthalmus madagascariensis HERVÉ-BAZIN, 1916, Rev. zool. Afric. 4 (1): 104.

Eine auf Madagaskar häufige und weit verbreitete Art, die mit der Beschreibung von HERVÉ-BAZIN gut übereinstimmt. Bei vielen Männchen meiner Ausbeute sind die Hinterschenkel, und oft auch die Mittelschenkel, stark verdunkelt bis einheitlich ganz schwarz. Andererseits enthält sie wiederum Exemplare, bei denen die Basishälfte der Hinterschenkel und die ganzen Mittelschenkel hellgelb sind. Längsstriemung des Thorax und Querbinden des Abdomens zeigen keine Abweichungen.

Zentralplateau: Tananarive (Tan.), 18. 9. 50, 10. 10. 50, 30. 11. 50 (1 ♂ 2 ♀, in coll. I.R.S.M., det. P.H. VAN DOESBURG), 14.-16. 10. 57, 10.-29. 12. 57, 6. 4. 58, 3. 6. 58, 8.-20. 7. 58, 29. 8. 58 (37 ♂ 16 ♀); Manjakatompo (Tan.), 2.-4. 1. 58 (9 ♂ 10 ♀); Lac Froid, 1620 m (Tan.), 11.-15. 12. 57 (2 ♀, B.R. STUCKENBERG); Ampefy, Lac Kavitaha (Tan.), 26. 3. 58 (1 ♀); Antalata, Lac Itasy (Tan.), 27. 3. 58 (1 ♀); Analavory (Tan.), 30. 3. 58 (3 ♂ 1 ♀); Mahatsinjo (Tan.), 12. 6. 58 (1 ♀); Ambalamanankana (Fia.), 18. 1. 58 (2 ♂ 1 ♀); Ambalavao (Fia.), 28.-29. 1. 58 (2 ♂); Ihoay (Fia.), 2. 11. 58 (1 ♂).

Ost-Madagaskar: Perinet (Tam.), 8. 4. 58 (1 ♀); Forêt Nord d'Anosibe (Tam.), 8. 53 (1 ♂, in coll. I.R.S.M., det. P.H. VAN DOESBURG); Vohiparara (Fia.), 13.-15. 8. 58 (4 ♂ 3 ♀); Ranomafana (Fia.), 10.-11. 9. 58 (2 ♂); Ifanadiana (Fia.), 24. 8. 58 (1 ♂); Marofody (Fia.), 13. 8. 58 (1 ♂ 1 ♀); Mananjary (Fia.), 17.-21. 8. 58 (5 ♂ 2 ♀); Ile Sainte-Marie, Forêt Ambohédna (Tam.), 10. 60 (1 ♂, P. GRIVEAUD, in coll. I.R.S.M.).

West-Madagaskar: Amborovy (Maj.), 29. 6. 58 (1 ♂).

Nord-Madagaskar: Joffreville (D.-S.), 8. 5. 58 (1 ♀).

Eristalis (Lathyrophthalmus) seyrigi (Séguy)

Oreistalis seyrigi SÉGUJ, 1951, Rev. franç. d'Entomol. 18: 16.

Als *Oreistalis seyrigi* hat SÉGUJ (1951) aus der Sammlung von A. SEYRIG ein Weibchen einer durch ihre metallisch blaue Körperfärbung ausgezeichneten Art beschrieben. Wie mir Dr. L. TSACAS vom Muséum National d'Histoire Naturelle in Paris in freundlicher Weise mitteilte, ist *Oreistalis* als nomen nudum zu betrachten («*Oreistalis* est un nom manuscrit de Hervé-Bazin jamais publié») und muss daher fallen. Wegen der gefleckten Augen, die in der obersten Partie eine nur spärliche, leicht übersehbare Behaarung aufweisen, und nach ihrem ganzen Habitus ist die auffallende Art als ein *Lathyrophthalmus* anzusprechen. Unter den Exemplaren meiner Ausbeute, welche wie das Typus-Exemplar von der Ostseite Madagaskars stammen, befinden sich auch Männchen. Nach ihren Merkmalen gehören sie zweifellos zu dieser Art und sollen zur Ergänzung der Diagnose von SÉGUJ nachstehend beschrieben werden.

♂. Stirndreieck und Gesicht glänzend blau, mit rotvioletten Reflexen; Scheiteldreieck glänzend schwarzgrün. Stirnmitte höckerartig erhaben, Lunula glänzend, wie poliert. Gesicht unter den Fühlern tief eingebuchtet, mit schmaler, weisslich bestäubter Querbinde, und gut entwickeltem Mittelhöcker. Behaarung des Scheiteldreiecks dicht, schwarz, des Stirndreiecks ebenfalls schwarz, länger und weniger dicht; Gesichtsbhaarung gelblichbraun bis weisslichgelb. Augen auf kurzer Strecke zusammenstehend, nur im obersten Teil ziemlich lang, aber spärlich behaart, sonst nackt; die rotbraune Fleckung ist sehr unregelmässig: kleinere isolierte Einzelflecken, meist aber zusammengeflozene Komplexe, die die Tendenz haben, Querbinden zu bilden; hinterer Augenrand immer einheitlich rotbraun. Fühler schwarz; drittes Glied eirund; Borste nackt, lang, dunkelbraun. Rüssel glänzend schwarz.

Mesonotum und Schildchen glänzend grünblau, dicht, abstehend, schwarz behaart; ein kleines Büschel goldgelber Haare vor der Flügelbasis; innerhalb der Humeralcalli ein Dreieck weisslicher Bestäubung. Pleuren schwach glänzend blau, mit violetten Reflexen und schwarzer bis bräunlichgelber Behaarung.

Beine schwarzbraun, die äussersten Basen der Schienen der Vorder- und Hinterbeine sehr schmal gelblich, etwas breiter bei den Mittelschienen.

Flügel glashell, die Adern kräftig, schwarz, die vena spuria kaum angedeutet, das Randmal hellbraun. Flügelgeäder normal. Schüppchen geschwärzt, Randbehaarung des Alarschüppchens schwarz, des Thoracalschüppchens weisslichgelb. Schwinger gelb.

Abdomen grün, schwach glänzend, ohne irgendwelche Zeichnung. Behaarung auf den Tergiten kurz, abstehend, schwarz, an den Seitenrändern und der Abdomenspitze hell bis dunkel gelb. Sternite glänzend blau. Hypopyg klein, wenig vorstehend, glänzend schwarzgrün.

Länge: 10 mm.

Ost-Madagaskar: Anosimparihy (Fia.), 9. 8. 58 (1 ♂); Ambodimanga (Fia.), 8. 8. 58 (1 ♂); Mananjary (Fia.), 14. u. 17. 8. 58 (2 ♀); Maroantsetra (Tam.), 22. 11. 57 (1 ♀); Station Agricole Alaotra, 800 m (Tam.), 24. 12. 57 (1 ♀, B. R. STUCKENBERG); Fanandrana (Tam.), 3. 59 (1 ♀, J. LEPOINTE, in col. I. R. S. M.).

Eristalis (Lathyrophthalmus) tabanoides Jaenicke

Eristalis tabanoides JAENNICKE, 1867, Abh. Senckenb. Naturf. Ges. 6: 402.

Kleinere Art mit zugespitztem Abdomen und glänzendem, scharf gezeichnetem Thorax.

Zentralplateau: Tananarive (Tan.), 13.-16. 10. 57, 13.-29. 12. 57, 14. 7. 58 (3 ♂ 11 ♀); Station Agricole Alaotra, 800 m (Tam.), 24. 12. 57 (1 ♀, B. R. STUCKENBERG); Tzimbazaza-Park, Tananarive, 8. 2. 68 (1 ♀, J. W. BOYES via VOCKEROTH; Beraketa (Tul.), 6. 2. 58 (1 ♂).
Ost-Madagaskar: Tamatave (Tam.), 3. 11. 58 (1 ♂); Ranopiso (Tul.), 25. 2. 58 (1 ♂).
West-Madagaskar: Ambongamaranitra (Maj.), 20. 6. 58 (1 ♂ 1 ♀); Amborovy (Maj.), 25. 6. 58 (1 ♂).

Subgenus HELOPHILINA Becker

Helophilina Becker, 1923, Denkschr. Akad. Wiss. Wien 198: 68

Eristalis (Helophilina) smaragdinus Macquart

Eristalis smaragdinus MACQUART, 1842, Dipt. exot. II (2): 56.

Mit der Beschreibung von MACQUART und den ergänzenden Bemerkungen von CURRAN (1927) sind die Exemplare meiner Ausbeute mit dieser Art identifizierbar. CURRAN erwähnt auf der Stirnmitte eine kupferfarbene Querbinde, die bei meinen Exemplaren aber samtsschwarz ist; die Behaarung oberhalb dieser Binde ist schwarz, unterhalb derselben gelblich, nicht weisslich; die Gesichtsbhaarung ist rein weiss. Die einer *Lucilia* nicht unähnlichen kleinen Fliegen hielten sich auf Blättern niedriger Gewächse auf.

Ost-Madagaskar: Tamatave (Tam.), 26. 10. 57, 23. 10. 58, 1. 11. 58 (4 ♀).

Subgenus ERISTALODES Mik

Eristalodes MIK, 1897, Wien. ent. Ztg. 16: 114.

Eristalis (Eristalodes) cressoni (Hull)

Eristalodes cressoni HULL, 1940, Proc. Acad. Nat. Sci. Philadelphia 92: 325.

An den gestreiften Augen, dem gelben 3. Fühlerglied mit geschwärztem Oberrand, dem gelb bestäubten Gesicht mit je einem Paar Seitenstreifen und Wangenstreifen und dem glänzenden, die Grundfarbe freilassenden Mittelstreifen, und den gelblichen Schienenbasen der im übrigen rötlichen Beine gut kenntliche Art. HULL lag für die Beschreibung nur ein Männchen vor. Nachstehend die Charakterisierung des Weibchens, das in meinem Material in zahlreichen Exemplaren vorliegt.

♀. Gleicht dem Männchen. Die breite Stirn ist dicht gelb bestäubt und schwarzbraun behaart, mit schmalen braunen Medianstreifen. Augenbehaarung kurz. Die Binden auf den Abdominalsegmenten sind schmaler als beim Männchen; die Binde des

2. Segments ist am breitesten, sie erweitert sich nach aussen, ohne aber den Seitenrand zu erreichen; die beiden folgenden Binden sind schmaler, weisen keine Erweiterung auf und erreichen den Seitenrand ebenfalls nicht; 5. Segment mit einem Paar kleiner halbmondförmiger Flecken. Alles übrige wie beim Männchen.

Zentralplateau: Tananarive (Tan.), 8.-13. 12. 57 (2 ♂), 18. 3. 58 (1 ♀); Andringitra, Anjavidilava, 2020 m (Fia.), 17.-21. 1. 58 (2 ♂, B. R. STUCKENBERG).

Ost-Madagascar: Péritet (Tam.), 11.-12. 4. 58 (3 ♂), 24. 9. 58 (1 ♂); Maroantsetra (Tam.), (2 ♀, J. VADON); Andranofotsy (Tam.), 1. 5. 58 (1 ♀); R. N., 1850 m, Marojejy Ouest (D.-S.), 2. 60 (8 ♂, P. SOGA, in coll. I. R. S. M.); Ranomafana (Fia.), 11. 9. 58 (1 ♀); Anosimparihy (Fia.), 9. 8. 58 (1 ♂ 2 ♀); Marofody (Fia.), 18. 8. 58 (1 ♂ 3 ♀); Sakavondro (Tul.), 23. 2. 58 (1 ♀).

West-Madagascar: Ampijoroa, Forêt de l'Ankarafantsika (Maj.), 1. 57 (10 ♂ 4 ♀, R. E., in coll. I. R. S. M.).

Nord-Madagascar: Montagne d'Ambre (D.-S.), 23. 5. 58 (3 ♂ 1 ♀); 1000 m, 23. 11.-4. 12. 58 (1 ♀, B. R. STUCKENBERG), 1700 m, 11.-15. 12. 58 (3 ♀, B. R. STUCKENBERG).

Eristalis (Eristalodes) quinqueineatus (Fabricius)

Syrphus quinqueineatus FABRICIUS, 1781, Spec. Ins. II: 425.

Die Synonymie dieser oft missgedeuteten Art ist von CURRAN (1939) geklärt worden. Nach der Bestimmungstabelle, die er für das Genus *Eristalodes* gibt, und den Beschreibungen anderer Autoren scheinen mir die vorliegenden Exemplare diese Art zu sein. Sie ist an vielen Orten im tropischen Afrika gefunden und nun auch auf den Comoren nachgewiesen worden.

Bei den beiden Exemplaren von der Insel Anjouan und einem Exemplar von der Grande Comore ist die Längsstreifung der Augen sehr deutlich erkennbar, weniger deutlich dagegen beim anderen Exemplar von der Grande Comore, wo sie mit einiger Mühe noch am unteren Augenrande festzustellen ist; es scheint, dass diese Fliege durch Feuchtigkeit gelitten hat, wodurch die Zeichnung mehr oder weniger verschwunden ist.

Comoren: Grande Comore, Nioumbadjou, 505 m, 3.-4. 58 (2 ♂ RAHARIZONINA, in coll. I. R. S. M.).

Anjouan, M'Rémani, 800 m, 9. 58 (1 ♂ 1 ♀, RAHARIZONINA, in coll. I. R. S. M.).

Subgenus VELOCIMYIA Hull
Velocimymia HULL, 1937, Psyche 44: 13.

Eristalis (Velocimymia) abdominalis (Hervé-Bazin)

Lathyrrophthalmus abdominalis HERVÉ-BAZIN, 1916, Rev. zool. Afric. 4 (1): 106.

Velocimymia velox HULL, 1937, Psyche 44: 13

Die nackten, gefleckten Augen, ein nach dem Ende hin verjüngtes Abdomen, die apikal erweiterte Marginalzelle und die charakteristische Bildung der Hinterbeine sind

die Merkmale, die HULL (1937) veranlassten, für eine madegassische Art das Genus *Velocimymia* zu schaffen, das er später in seiner Syrphiden-Monographie (1949) als Subgenus der Gattung *Eristalis* unterstellte. Als Typusart ist von ihm *velox* beschrieben worden. Nach dem Bestimmungsschlüssel von Hull (1949) und der Gattungsdiagnose gehört das mir vorliegende Material zweifellos in dieses Genus. Nun hatte aber schon HERVÉ-BAZIN (1916) Männchen und Weibchen einer neuen Art von Madagaskar ausführlich als *Lathyrrophthalmus abdominalis* beschrieben und ich halte dafür, mein Material auf Grund dieser Diagnose und dem Vergleich mit den Typus-Exemplaren von *abdominalis*, der mir dank der Freundlichkeit von Dr. L. TSACAS (Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris) ermöglicht wurde, dieser Art beizuordnen.

Zentralplateau: Tananarive (Tan.), 15. u. 18. 10. 57 (2 ♀), 1. 9. 58 (1 ♀); Manjakatempo (Tan.), 4.-6. 1. 58 (3 ♂ 2 ♀); Manjakatempo, Lac Froid, 1620 m (Tan.), 11.-15. 12. 57 (4 ♂ 6 ♀, B. R. STUCKENBERG); Ivato (Fia.), 17. 1. 58 (1 ♂); Ihosy (Fia.), 1. 2. 58 (1 ♂).

Ost-Madagascar: Moramanga, Route d'Anosibe (Tam.), 22. 12. 57 (2 ♂ 2 ♀), 18.-24. 12. 57 (2 ♂ 2 ♀, B. R. STUCKENBERG). Ranomafana (Fia.), 29. 12. 58 (1 ♂).

Mit der Gegenüberstellung der Diagnosen von *velox* HULL und *abdominalis* HERVÉ-BAZIN bin ich zur Überzeugung gekommen, in den beiden Formen dieselbe Art zu erblicken und sie nach den Prioritätsregeln als *Eristalis (Velocimymia) abdominalis* (HERVÉ-BAZIN) zu benennen. Wohl bestehen zwischen beiden Beschreibungen einige geringfügige Differenzen, denen ich aber keine prinzipielle Bedeutung beimessen kann, da sie sich lediglich auf die Interpretation der Färbung beziehen. In den wesentlichen Merkmalen aber besteht weitgehende Übereinstimmung, was auch aus den betreffenden Abbildungen hervorgeht. HULL weist auf die apikale Erweiterung der Marginalzelle in die Submarginalzelle hinein hin. Dieses Merkmal wird zwar von HERVÉ-BAZIN nicht erwähnt, ist aber beim Typus-Exemplar deutlich feststellbar. Völlige Übereinstimmung besteht in den Beschreibungen der Hinterbeine. Beide Autoren erwähnen die gleichen eigentümlichen Bildungen an den Schenkeln und Schienen. Die gebogenen, stark verdickten Schenkel haben innen, nahe der Spitze, einen knotenartigen, mit Borsten besetzten Höcker, die etwas gekrümmten Schienen nahe der Basis, dem Höcker gegenüber, eine auffallende Einkerbung. Ganz anders als bei den übrigen Arten der Gattung ist das Abdomen gestaltet, was besonders bei den Männchen auffällt. Während es bei *Lathyrrophthalmus* und *Eristalodes* relativ breit und plump ist, ist es bei *abdominalis* viel schmächziger. Nach seiner grössten Breite an der Basis des 2. Segments verschmälert es sich und wird vom 3. Segment an fast zylindrisch; das rundliche Hypopyg tritt dadurch stark in Erscheinung. Viel weniger auffallend sind diese Verhältnisse beim weiblichen Abdomen. Was nun die Färbung des männlichen Abdomens anbelangt, so wäre dazu folgendes zu bemerken. Während sie HULL für *velox*, mit Ausnahme des schwarzen Mitteldreiecks auf dem 2. Tergit, gänzlich hell orange nennt, gibt HERVÉ-BAZIN für *abdominalis* eine andere Beschreibung. Er bezeichnet das 2. Segment als hellrötlich, mit basalem, schwarzem, dreieckigem Fleck; die beiden folgenden Segmente aber seien von sehr unterschiedlicher Färbung, bald ganz rötlich, bald fast braun bis rötlichbraun, mit unbestimmten Zeichnungen («tantôt varié de dessins vagues») in diesen Farben.

In meinem Material liegen nun Exemplare vor, bei denen das ganze Abdomen, mit Ausnahme des schwarzen Mittelflecks des 2. Tergits, rein orange gefärbt ist (conv. Diagnose von HULL), neben solchen, die eine mehr oder weniger weit ausgedehnte Bräunung des Abdomenendes aufweisen (conv. Diagnose von HERVÉ-BAZIN). Nach eingehender Prüfung bin ich zur Überzeugung gelangt, dass diese Bräunung nicht durch ein Pigment des Integuments zustande gekommen ist, sondern hervorgerufen wurde von darunterliegenden inneren Organen (z.B. Darm mit Inhalt). Je nach der Füllung des Darmes mit Nahrung hat sich die Bräunung auf kleinere oder grössere Abschnitte des Hinterleibes ausbreitet. Es wäre auch denkbar, dass sie erst nachträglich eintritt, indem der Darminhalt bis zur völligen Eintrocknung in Zersetzung übergeht und durch die Tergite durchscheint. Was die «unbestimmten Zeichnungen» anbetrifft, die HERVÉ-BAZIN beim 3. Segment erwähnt, ist zu bemerken, dass sie ganz anderer Natur sind mit den typischen Flecken und Binden bei verwandten Arten; auch sie dürften in Zusammenhang stehen mit innern Organen, die durch das Tergit durchscheinen.

5. Subfamilie CERIOIDINAE

Diese Unterfamilie mit ihren wespenähnlichen und meist lebhaft gefärbten Formen ist in der madegassischen Fauna bis jetzt, soviel ich ermitteln kann, nur durch eine von HULL (1944) beschriebene Art, *Ceriodes africana*, bekannt geworden. Es lag ihm lediglich ein Exemplar aus dem Betsileo, der Umgebung von Fianarantsoa im Zentralplateau, vor. Auch in meiner Ausbeute sind die *Ceriodinae* nur durch ein Exemplar vertreten, das wegen der Ausbildung eines langen Stirnhöckers und des gestielten Abdomens keine *Ceriodes* Rondani ist, sondern der Gattung *Monoceromyia* SHANNON zuzuweisen ist. Da mir in keiner der bearbeiteten Sammlungen eine Cerioide begegnet ist, muss in Übereinstimmung mit anderen Autoren angenommen werden, dass diese Syrphiden doch recht selten sind und ihr Auffinden wohl nur glücklichen Zufällen zu verdanken ist.

Genus MONOCEROMYIA Shannon

Monoceromyia SHANNON, 1922, Bull. Brooklyn Ent. Soc. 17:41.

Monoceromyia madecassa n. sp.

Grosse düstere Art mit rotbraunem Kopf, langen Fühlern auf wohlausgebildetem Stirnhöcker, rechteckigem Schildchen, kurzgestieltem 2. Abdominalsegement, gelben Hinterrandsäumen an den Tergiten und gebräuntem Vorderrand der Flügel.

♀. Kopf etwas breiter als der Thorax, nach unten ausgezogen, rotbraun. Scheitel weit über den hinteren Augenrand vorstehend; Stirn breit, mit sehr flachem medianem Längskiel und jenseits einem grossen schwarzen Seitenfleck, der bis zum Augenrand reicht; Stirnhöcker (Antennenträger) intensiv rotbraun, nicht ganz doppelt so lang wie das 1. Fühlerglied; Ozellendreieck klein, geschwärtzt. Gesicht von der Stirn durch eine querlaufende Kante getrennt, im Profil flach, mit kaum vortretendem Mittelhöcker

über dem Mundrand, von den breiten Wangen durch eine deutliche Kante getrennt; unter dem Stirnhöcker beginnt ein breiter, schwarzer Medianstreifen, der keilförmig nach unten zieht, den Mundrand aber nicht erreicht, seine feine, weissliche Pubeszenz ist stellenweise unterbrochen, so dass drei schwarze Querbinden entstehen. Backen breit, auf ihnen und am Übergang zum Gesicht dunkelbraune Flecken. Mundrand dunkelbraun gesäumt; Rüssel schwarz; Taster hellbraun. Fühler schwarzbraun, die beiden Basisglieder fein schwarz pubeszent, das 3. Glied dünn weisslich bestäubt; 1. Glied schlank, gleich lang wie das apikal etwas breiter werdende 2. Glied, 3. Glied konisch, etwas kürzer als das vorhergehende, mit zugespitztem Endgriffel.

Thorax schwärzlich, dicht punktiert, sehr dünn gelblich bestäubt; die Humeralcalli, die Seiten des Rückens und die Postalarcalli sehr dunkel rotbraun; Behaarung sehr kurz, gelblich. Pleuren schwarz, die Meso- und Metapleuren dunkel rotbraun, untere Hälfte der Sternopleuren mit weisslich gelber Pubeszenz. Schildchen dunkel rotbraun, kurz, fast rechteckig, punktiert, kurz gelblich behaart; Postscutellum wulstig, wie das Metanotum schwärzlich, nackt, fast glanzlos.

Coxen und Trochanteren schwarz; Schenkel basal mehr oder weniger weit ausgelehnt schwarzbraun, der Rest, die Schienen und Tarsen rotbraun. Vordertarsen im Vergleich zu den anderen etwas verbreitert. Hinterschinkel auf der Unterseite ohne Bedornung.

Flügel mit Mikrotrichien dicht besetzt; die Bräunung des Vorderrandes reicht bis zur vena spuria und überschreitet die bogenförmig ausgebuchtete 3. Längsader; im nur leicht tingierten Hinterteil ist die 5. Längsader breit hellbraun gesäumt. Schüppchen unscheinbar, dunkelbraun. Schwinger gelblich, Vorderseite des Knopfes rotbraun bis schwarz.

Abdomen kurz gestielt, schmalste Stelle im basalen Drittel des 2. Segmentes. 1. Tergit schwarz, die beiden basalen Seitenhöcker dunkel rotbraun; 2. Tergit in der Basalhälfte dunkel rotbraun, in der Apikalhälfte schwarz, mit schmalen rötlichgelbem Hinterrandsaum; 3. und 4. Tergit schwarz, das 3. mit breiter, das 4. mit schmaler rötlichgelber Hinterrandbinde; 5. Tergit ganz rotgelb. Die dunklen Teile der Tergite sind dicht punktiert, die Randsäume nur sehr weitläufig; Behaarung sehr kurz, anliegend, gelblich. Bauch schwarz; die beiden basalen Sternite mit hellgelbem, die beiden folgenden mit schmälerem und das letzte mit sehr breitem dunkel rotbraunem Hinterrandsaum.

Länge: 14 mm (ohne Stirnhöcker und Fühler), Stirnhöcker und Fühler zusammen 4 mm.

Holotypus ♀: Zentralplateau: Manjakatompo (Tan.), 3. 1. 58 (F. KEISER).

Die Fliege wurde im Fluge gefangen auf einer kleinen sumpfigen Wiese mitten im Waldgebiet.

6. Subfamilie XYLOTINAE

Tribus XYLOTINI

Genus HOVAXYLOTA n. gen.

Mit einer Reihe charakteristischer Merkmale ist die Gattung *Xyloia* MEIGEN sehr wohl definiert. Von den meisten Autoren ist auch auf einen Sexualdimorphismus

hingewiesen worden, indem bei den Männchen der Trochanter der Hinterbeine einen stachelartigen Fortsatz oder doch eine zahnartige Ecke trägt; dieses Merkmal fehlt den Weibchen. Im vorliegenden Material finden sich nun eine Reihe von Fliegen, welche im Habitus einer paläarktischen *Xyloia* ähnlich sind und auch die genustypischen Merkmale aufweisen. Was sie aber von *Xyloia* unterscheidet, ist bei den Männchen das Fehlen jeglicher Auszeichnung des 3. Trochanters, dafür aber das Vorhandensein eines spitzen Zahns auf der Innenseite der Mittelschenkel. Auf Grund dieses Merkmals, das für madegassische *Xyloina* typisch zu sein scheint, errichte ich mit folgender Diagnose die neue Gattung *Hovaxyloia*:

Mittelgrosse bis grössere, spärlich behaarte, längliche Arten vom Aussehen einer *Xyloia*. Gesicht konkav, nackt. 3. Fühlerglied rundlich; Borste lang, nackt. Augen nackt, beim Männchen holoptisch. Thorax mit kurzer, spärlicher Behaarung; Schildchen mit Randborsten und ventralem Haarkranz; Metasternum kurz pubeszent. Flügelgeäder wie bei *Xyloia*. Mittelschenkel beim Männchen auf der Innenseite nahe der Basis mit kräftigem, spitzem Zahn, der dem Weibchen fehlt. Hinterschenkel verdickt, mit ventralen Stachelreihen. Abdomen mit parallelen Seitenrändern.

Spec. typ.: *Hovaxyloia setosa* n. sp.

Unter den *Xyloia*-Arten Indiens hat BRUNETTI (1923) als *Xyloia penicillata* eine Art beschrieben, die auf der Innenseite der Mittelschenkel einen Zahn aufweist. Dank der Liebeshwürdigkeit von Mr. R. Coe (British Museum (Nat. Hist.) London) konnte ich ein Exemplar der genannten Art mit meinem Material vergleichen. Es ergab sich, dass die indische Form wesentlich verschieden ist von den madegassischen Arten. Sie ist viel schlanker und weist gegenüber diesen noch beträchtliche Unterschiede in der Ausbildung der Mittel- und Hinterbeine auf, wie auch in der Behaarung der Beine und des Abdomens. Trotz des Vorhandenseins des Zahns am Mittelschenkel scheint mir die Unterstellung von *penicillata* BRUNETTI ins neue Genus *Hovaxyloia* nicht begründet, sondern es wäre für diese merkwürdige Art die Errichtung einer neuen Gattung vorzuziehen.

Hovaxyloia malagasya n. sp.

Mittelgrosse schwarze Art, mit dunklem Gesicht und schwarzbraunen Fühlern. Abdomen mit weissen Seitenflecken auf dem 2. Segment. Schenkel dunkel, mit heller Basis und Spitze; Schienen und Basis der Tarsen gelb, die Endglieder schwarz; Mittelschenkel beim Männchen ventral, nahe der Basis, mit einem kräftigen Zahn und am Anfang des Enddrittels mit einem kleinen Stachel; diese beiden Merkmale sind beim Weibchen nicht vorhanden.

♂. Kopf in der Grundfarbe schwarz, Scheiteldreieck glänzend, Stirndreieck und Gesicht schwarzbraun, seidig weissgelb bestäubt, Backen nackt, schwach glänzend. Gesicht ausgehöhlt, konkav, gerade zum wenig vorstehenden Epistoma abfallend. Fühler schwarzbraun, Basalglieder glänzend, 3. Glied auf der Innenseite dünn weisslich bestäubt; Borste bräunlich, lang, dünn, nackt. Augen holoptisch, vordere Fazetten vergrössert. Hinterkopf schwarz, oben glänzend, unten matt, bestäubt. Behaarung spärlich; am Scheitel gelblich bis bräunlich, an der unteren Hälfte des Hinterkopfes weisslichgelb.

Thorax schwarz; Mesonotum schwach glänzend, dicht punktiert; Pleuren matt. Auf dem Mesonotum, von hinten betrachtet, ein Paar breit getrennter, goldgelber Längsstreifen, die vom Thoraxvorderrand bis zum Schildchen reichen und erst im letzten Viertel sich verjüngen; von vorne betrachtet, löschten diese beiden Streifen aus und es erscheinen ein breiter goldgelber Medianstreifen, der bis hinter die Quernaht reicht und ein Paar breiter, die ganze Mesonotumlänge einnehmender Lateralstreifen, die hinter der Quernaht breit unterbrochen sind. Die Streifen werden gebildet von kurzen anliegenden Härchen, die beim Medianstreifen und den Lateralstreifen nach hinten, beim Mittelstreifenpaar nach vorne gerichtet sind. Behaarung der Pleuren weisslichgelb, auf den Sternopleuren und Pteropleuren abstehend, auf den Mesopleuren, besonders am hinteren Rande halbanliegend Schildchen schwarz, dünn punktiert, fast halbkreisförmig, im Spitzenteil schwach gerandet, mit einem Paar Randborsten; an den Basisecken stehen kurze, goldgelbe Haare; ventraler Haarkranz des Randes locker, weissgelb.

Flügel glashell, mit normalem Geäder; Randmal gelblichbraun.

Schüppchen weiss, braun gerandet; Randbehaarung des Alarschüppchens weiss, die des Thorakalschüppchens braun. Schwinger weiss, Stielbasis gelblich.

Alle Coxen hellbraun, Trochanteren der Vorder- und Mittelbeine bräunlichgelb, die der Hinterbeine stärker gebräunt, mit stumpfen Zähnen auf der Innenseite. Alle Schenkel braun, die Basen und äussersten Spitzen gelblich. Auf der Innenseite der Mittelschenkel, am Ende des basalen Viertels ein kräftiger, abgeplatteter, spitzer, schwarzbrauner Zahn und am Anfang des apikalen Drittels ein kleiner, spitzer, schwarzer Stachel, Hinterschenkel nur schwach verdickt; auf der Ventralseite zwei Reihen schwarzer Stacheln, die äussere Reihe fast die ganze Schenkellänge einnehmend, die innere erst am Basisdrittel beginnend. Alle Schienen rötlichgelb, ebenso die beiden ersten Tarsenglieder der Vorder- und Mittelbeine und der Metatarsus der Hinterbeine; die übrigen Tarsenglieder schwarzbraun, das 2. und 3. Glied des Hintertarsus unten rotgelb. Auf der Unterseite des Metatarsus der Vorderbeine aussen eine schwache Anschwellung, mit daraufstehender Reihe von vier kurzen, schwarzen, stachelartigen Börstchen. Behaarung der Beine weiss bis gelblichweiss.

Abdomen schwarz; das 1. Tergit metallisch glänzend, die beiden folgenden matt, das letzte mit Metallganz und etwas rötlich scheinendem Hinterrandsaum. Auf dem 2. Tergit ein Paar breit getrennter, weissgelber Seitenflecken, deren Innenseiten gerundet sind; sie erreichen in voller Breite den Seitenrand, sind vorne bis an die Tergitbasis ausgezogen, erreichen aber den Hinterrand nicht. Äusserster Rand des 3. Tergits von der Basis bis zum letzten Fünftel mit schmalem, weissgelbem Saum. Bauch weissgelb, der Endteil geschwärtzt. Hypopyg rotgelb, abstehend weisslichgelb behaart. Behaarung des Abdomens spärlich; längere abstehende gelblichweisse Haare stehen am Seitenrand, von der Basis des 2. Segments nach dem Hinterleibsende an Grösse allmählich abnehmend.

♀. Dem Männchen sehr ähnlich. Stirn schwarz, nur schwach glänzend, mit weiss bestäubtem Querband vor dem Antennenhöcker. Fühler fast schwarz. Auf dem Mesonotum treten bei Betrachtung von hinten die beiden Längsstreifen als fast reinweisse Streifen in Erscheinung, während bei Betrachtung von vorne die übrige Streifung wohl erkennbar ist, aber nicht durch besondere Färbung auffällt. Das bestachelte Höckerchen des Vordermetatarsus fehlt, ebenso die beiden Zähne der Innenseite der Mittel-

schenkel. Die Stachelreihen auf der Ventralseite der Hinterbeine sind nur in der Apikalhälfte vorhanden. Die Seitenflecken des 2. Tergits sind rotgelb, viel schmaler, der Seitenrand des 3. Tergits breiter, rotgelb und vorne halbbindenartig erweitert. Bauch verdunkelt. 5. Tergit mit rötlichem Anflug. Alles Übrige wie beim Männchen. Länge: ♂ und ♀ 10 mm.

Holotypus ♂: Ost-Madagaskar: Périnet (Tam.), 26. 9. 58 (F. KEISER).

Paratypoid: Ost-Madagaskar: Périnet (Tam.), 26. 9. 58 (1 ♀).

Nord-Madagaskar: Joffreville (D.-S.), 22. 5. 58 (1 ♂).

Hovaxyloa mimica Hull

Planes mimica HULL, 1940, Proc. Acad. Nat. Sci. Philadelphia 92: 323, (fig. 5 und 6).

Als *Planes mimica* ist von HULL (1940) das Weibchen einer Xylotine beschrieben worden, das durch metallisch grüne Körperfärbung ausgezeichnet ist und sich dadurch von allen anderen madegassischen Arten unterscheidet. In meinem Material liegt nun ein Männchen vor, welches in seinen wesentlichen Merkmalen mit der von HULL gegebenen Diagnose von *mimica* übereinstimmt und ich bin der Meinung, das vorliegende Exemplar sei das Männchen der HULL'schen Art. Da es nahe der Schenkelbasis der Mittelbeine den für die neue Gattung *Hovaxyloa* charakteristischen Zahn aufweist, ist die Art diesem Genus zuzuweisen. HULL konnte nur die Beschreibung eines Weibchens geben; darum fehlt in ihr natürlich die Erwähnung des für die Männchen typischen Merkmals. Es ist aber nicht anzunehmen, dass ihm diese auffällige Bildung an den Mittelschenkeln entgangen wäre.

Im Folgenden sei das Männchen von *Hovaxyloa mimica* kurz charakterisiert. ♂. Gesicht ausgehöhlt, konkav, Epistoma etwas vorgezogen, rötlichbraun, dünn weiss bestäubt, die Backen glänzend. Antennenhöcker vorstehend, von gleicher Färbung wie das Gesicht. Stirndreieck ebenso, glänzend, seine obere Hälfte dicht silberweiss bestäubt. Scheiteldreieck und Hinterkopf dunkelgrün, metallisch glänzend. Fühler rötlichbraun, die beiden Basalglieder schwarz behaart; 3. Glied kurz elliptisch, mit langer, dünner, brauner, nackter Borste. Augen nackt, holoptisch, die vorderen Fazetten vergrößert. Kopfbehaarung spärlich, weiss; längere und dichtere stehende Haare nur am Hinterkopf und besonders an seinem unteren Teil.

Mesonotum, Mesopleuren und Schildchen tief blaugrün, metallisch glänzend, die Humeralschwieneln mehr violettgrün, die übrigen Pleuren schwärzlichgrün, matt behaart des dicht punktierten Mesonotums gelblich, kurz, anliegend; dichter stehende, weisslichgelbe und ebenfalls anliegende Behaarung bildet ein Paar Medianstreifen, die breit getrennt am vorderen Thoraxrand beginnen und auf der Mitte zwischen Naht und Schildchen spitz auslaufen. Behaarung der Humeralschwieneln des Prästuralfeldes und der Pleuren aufrecht, die der Pteropleuren länger, gelbbraun; Behaarung am Hinterrand der Mesopleuren dicht, anliegend, weisslichgelb; Behaarung der Postalarmschwieneln abstehend, ziemlich lang, schwarz. Mesosternum mit langen, weissen, steifen Haaren, Metasternum nur sehr kurz pubeszent. Schildchen trapezförmig mit stark gerundeten Ecken, schwach gerandet, viel weniger dicht punktiert als das Mesonotum, auf der Mitte in der Apikalhälfte vollkommen glatt und stark glänzend. Behaarung auf der Fläche besteht aus kurzen, schwarzen Börstchen, zwei-

schen denen einige längere stehen; an den Basallecken längere gelbliche Haare; an den abgerundeten Ecken beiderseits zwei Borstenpaare, das innere länger und stärker, das äussere kleiner, fast haarförmig; ventraler Haarkranz des Randes weisslichgelb.

Coxen und Trochanteren der beiden ersten Beinpaare matt wachsfarben, weiss behaart, die der Hinterbeine matt schwärzlich, ebenfalls weiss behaart. Vorder- und Mittelschenkel bräunlich, mit grünlichem Anflug. Mittelschenkel ventral, nahe der Basis, mit kräftigem, nach vorne gerichtetem, bräunlichem Zahn, dessen scharfe Spitze geschwärtzt ist; er ist von oben betrachtet abgeplattet, von der Seite gesehen dagegen schmal. Hinterschenkel etwas verdickt, glänzend dunkelgrün, unterseits mit zwei Reihen locker stehender, schwarzer Stacheln, die innere Reihe auf der apikalen Schenkelhälfte, die äussere zwei Drittel der Schenkellänge einnehmend. Schienen und Tarsen der Vorder- und Mittelbeine schwarzbraun; Metatarsus der Vorderbeine auf der Mitte der Aussenseite mit einer Anschwellung, auf der kurze, schwarze, stachelartige Börstchen stehen; an seiner Spitze innen dicht nebeneinander zwei lange, silberweisse, gekrümmte Haare. Hinterschienen ganz schwach gekrümmt, grünschwarz, bronzefarben glänzend, mit deutlichem aber wenig auffallendem dunkelgrünem Ring auf der Mitte; Tarsen schwarzbraun. Alle Krallen schwarz, mit gelber Basis. Beinbehaarung weiss, auf den Schenkeln lang, abstehend, auf den Schienen und Tarsen kurz, anliegend.

Flügel hellbraun, Randmal schwarzbraun. Subapikalquader geschwungen, mit sehr kurzem Aderanhang. Schüppchen weiss; Thorakalschüppchen braun gerandet; Randbehaarung gelb. Schwinger hellgelb.

Abdomen grün, metallisch glänzend. Auf dem 2. Tergit ein wenig auffallender, braunschwarzer, matter Mittelfleck, der die ganze Tergitlänge einnimmt, die Seitenränder aber bei weitem nicht erreicht und in der Mitte eingeschnürt ist. Ein ähnlicher, in der Mitte stärker verengter Mittelfleck auch auf dem 3. Tergit. Behaarung der Tergite spärlich, weisslichgelb. Hypopyg grün, metallisch glänzend, wenig vorstehend, mit längerer weisslichgelber Behaarung.

Länge: 12,5 mm.

Ost-Madagaskar: Ambodiwangi (Tam.), 23. 11. 57 (1 ♂, F. KEISER); Maroantsetra, Ambohitsitondrina (Tam.), 15. 2. 49 (1 ♀, in coll. I. R. S. M., det. VAN DOESBURG).

Hovaxyloa rufipedoides n. sp.

Kleinere Art mit wachsgelbem Gesicht, schwarzer Stirn, hellroten Fühlern. Thorax schwarz mit goldgelben Längsstreifen auf dem Mesonotum. Abdomen schwarz, die Spitze leicht rötlich; 2. Tergit mit gelblichen Seitenflecken. Beine rotgelb, die Endglieder der Tarsen schwärzlich; Mittelschenkel auf der Ventralseite im Spitzendrittel mit zwei bis drei kleinen Stacheln.

♀. Gesicht ausgehöhlt, konkav, honiggelb, seidig weiss bestäubt; Antennenhöcker und Backen rötlichgelb, unbestäubt, mit schwachem Glanz; Stirnrieme glänzend schwarz, am Übergang zum Antennenhöcker ein weiss bestäubtes Querband. Scheitel und oberer Drittel des Hinterkopfes glänzend schwarz, unterer Teil matt, weisslich bestäubt. Fühler und Borste hell rotgelb, 3. Glied rundlich. Untere Hälfte des Hinter-

kopfes mit randständigem, weissem Haarkranz; Behaarung am Scheitel gelblich, auf der Stirnstrieme ebenso, aber sehr kurz und spärlich.

Thorax schwarz, Humeral- und Postalarschwienel durchscheinend rotbraun. Mesonotum schwach glänzend, dicht punktiert; von hinten betrachtet, ein Paar spitz und aus goldgelben, anliegenden, nach vorne gerichteten Härchen gebildet werden; von vorne betrachtet verschwindet dieses Streifenpaar und es erscheint ein breiter Mittelstreifen, der sich nach dem Schildchen hin stark verbreitert und mit den beiden sehr breiten Lateralstreifen des Mesonotumrandes in Verbindung steht; der Mittelstreifen und die Lateralwurzel werden gebildet von goldgelben, nach hinten gerichteten Härchen. Über der Flügelwurzel wenige schwarze Börstchen, auf dem Postalarcallus rotgelbe Haare von mittlerer Länge. Pleuren matt schwarz, Sternopleuren weisslich bestäubt, der Hinterrand und die Pteropleuren weisslichgelb behaart. Schildchen schwarz, schwach glänzend, spärlich punktiert, trapezförmig, mit jederseits einem senkrecht stehenden Borstenhaar auf den Hinterecken.

Coxen schwärzlich bis bräunlichschwarz; alle Trochanteren Schenkel, Schienen und die beiden ersten Tarsenglieder der Vorder- und Mittelbeine rotgelb, ebenso der oben gebräunte Metatarsus der Hinterbeine; alle übrigen Tarsenglieder schwarzbraun. Ventral im Spitzendrittel der Mittelschenkel zwei bis drei kleine schwarze Stacheln, in regelmässigen Abständen voneinander stehend. Auf der Ventralseite der etwas verdickten Hinterschenkel aussen und innen je eine Reihe kräftiger, schwarzer Stacheln, in annähernd gleichmässigen Abständen von der Schenkelmitte bis zur Spitze.

Flügel fast glashell, nur unmerklich bräunlich tingiert; Randmal gelblichbraun. Schüppchen weiss, Rand und Randbehaarung weissgelb. Schwinger gelblich.

Abdomen metallisch schwarz glänzend. Auf dem 2. Tergit ein Paar durchscheinend gelblicher, fast dreieckiger Seitenflecken, die den ganzen Tergitrans einnehmen und deren Innenecken stark gerundet sind. Äusserste Hinterleibsspitze schwach rötlich. Behaarung des Seitenrandes des Abdomens absteehend, weissgelb, sehr lang an der Basis des 2. Segmentes, nach hinten an Länge abnehmend; 4. Tergit mit anliegenden weissgelben Härchen bedeckt.

Länge: 9 mm.

Holotypus ♀: Ost-Madagaskar: Moramanga (Tam.), 9. 10. 58 (F. KEISER).

Hovaxylota satyrus n. sp.

Mitteltrosse schwarze Art mit rotgelbem Gesicht und Fühlern, längsgestreiftem Mesonotum und halbkreisförmigen Seitenflecken auf dem 2. Abdominaltergit. Vorder- und Mittelbeine rotgelb, Hinterbeine gebräunt bis rotbraun, Endglieder aller Tarsen schwarz; Mittelschenkel ventral, nahe der Basis, mit kräftigem, spitzem Zahn.

♂. Stirndreieck und Gesicht rotgelb, mit silberweisser Pubeszenz; Backen rotgelb, nackt, schwach glänzend. Scheiteldreieck schwarz, glänzend, ebenso die obere Hälfte des Hinterkopfes, seine untere Hälfte schwarzbräunlich, matt. Gesicht auf der Mitte stark ausgehöhlt, konkav, Epistoma weiter vorragend als der Antennenhöcker. Alle Fühlerglieder rotgelb, das 2. Glied am Oberrand mit einigen sehr kurzen, gelben, am Unterrand mit einigen etwas längeren schwarzen Börstchen, 3. Glied rundlich;

Borste lang, dünn, nackt, glänzend, rotgelb, das Spitzenviertel weiss. Augen holoptisch, die vorderen Fazetten vergrössert. Behaarung des Kopfes sehr spärlich, nur auf dem Scheiteldreieck weissgelb und auf der unteren Hälfte des Hinterkopfes weiss.

Thorax schwärzlich, mit schwachem Glanz, Humeral- und Postalarschwienel durchscheinend rotbraun. Mesonotum dicht punktiert; Sternopleuren weiss bestäubt. Von hinten betrachtet erkennt man auf dem Mesonotum ein Paar breit getrennter Längsstreifen, gebildet von goldgelben, nach vorne gerichteten, anliegenden Härchen; diese beiden Streifen reichen vom Thoraxvorderrand bis fast zum Schildchen. Bei Betrachtung von vorne lösen die beiden Längsstreifen aus und es erscheint im Zwischenraum ein breiter Medianstreifen, gebildet von goldgelben, anliegenden, nach hinten gerichteten Härchen; bei dieser Betrachtung erscheint auch die breite goldgelbe Behaarung des Mesonotumseitenrandes. Im übrigen ist die Thoraxbehaarung dürftig; etwas längere, abstehende, weissgelbe Haare auf den Humeralschwienel, rotgelb auf den Postalarschwienel, kurze schwarze Börstchen über den Flügelwurzeln. Hintere Hälfte der Mesopleuren und oberer Teil der Pteropleuren mit dichter stehender, weissgelber Behaarung. Schildchen tiefschwarz glänzend, spärlich punktiert, trapezförmig, mit geradem, etwas gerandetem Hinterrand und ausgeprägten Hinterecken, auf denen jederseits zwei Borstenpaare ungleicher Länge stehen; Flächenbehaarung braungelb, spärlich, an den Seiten dichter und länger; ventraler Haarkranz des Randes weissgelb.

Alle Coxen und Trochanteren schwarz. Schenkel, Schienen und die beiden ersten Tarsenglieder der Vorder- und Mittelbeine rotgelb, die übrigen Tarsenglieder schwarz. Metatarsus der Vorderbeine auf der Mitte aussen mit deutlichem Höckerchen, auf dem kurze, schwarze, stachelartige Börstchen stehen, an der Spitze innen zwei silberweisse, lange, dicht nebeneinander stehende, gekrümmte Haare. Mittelschenkel ventral, nahe der Basis, mit rotgelbem, spitzem Zahn. Hinterschenkel gebräunt, gerade, kaum verdickt, ventral mit zwei Reihen kurzer Stacheln, die äussere sehr locker und fast die ganze Länge einnehmend, die innere reicht bis ungefähr zur Schenkelmitte, basal stehen fünf Stacheln ziemlich nahe beieinander; Hinterschienen und Metatarsus rotgelb, die übrigen Tarsenglieder schwarz. Krallen mit gelber Basishälfte und schwarzer Spitzenhälfte. Behaarung der Beine weiss, im allgemeinen kurz; sie ist länger auf den Coxen und Trochanteren der Hinterbeine und allen Schenkelbasen.

Flügel leicht bräunlich getönt, weniger in der unteren Flügelhälfte; Randmal kaum stärker gebräunt als die Umgebung. Subapikalquader geschwungen, mit sehr kurzem Anhang. Schüppchen weiss, Ränder und Randbehaarung gelb. Schwinger hellgelb, Basis des Stieles gebräunt.

Tergite des Abdomens schwarz, die ersten drei matt, das letzte glänzend. 2. Tergit mit einem Paar rotgelber, halbkreisförmiger Seitenflecken, die breit voneinander getrennt sind und am Seitenrand die ganze Segmentlänge einnehmen. Am 3. Tergit sind die Basisecken, als Fortsetzung der grossen Seitenflecken, ebenfalls rotgelb gefärbt. Behaarung spärlich; sie ist auffallend lang und weissgelb an den Seiten des 1. und 2. Tergits. Bauch rotgelb, Basis und Spitze schwarz. Hypopyg schwarzbraun bis rotbraun, abstehend weissgelb behaart.

Länge: 11,5 mm.

Holotypus ♂: Zentralplateau: Manjakatampo (Tan.), 4. 1. 58 (F. KEISER).

Hovaxylota setosa n. sp.

Kleinere schwarze Art mit rotbraunem Gesicht und Fühlern, mit Längsstreifen auf dem Mesonotum; Schildchen trapezförmig, sein Rand mit sechs steifen Borsthaaren besetzt. Schenkel schwarz bis schwarzbraun, Schienen und Basalglieder der Tarsen rotgelb, die Endglieder geschwärtzt. Mittelschenkel des Männchens innen, nahe der Basis mit kräftigem, spitzigem Zahn. Seitenränder des 2. und 3. Abdominalsegmentes, ebenso der Hinterrand des letzten Tergites, düster rotbraun.

♂. Stirndreieck, das ausgehöhlte Gesicht und die Backen in der Grundfarbe rotbraun; Stirn dicht, Gesicht dünner gelblichweiss bestäubt, Backen unbestäubt, matt. Scheiteldreieck und obere Hälfte des Hinterkopfes glänzend schwarz, untere Hälfte matt schwarz, weisslich bereift. Fühler rotbraun, die beiden Basalglieder glänzend, das rundliche 3. Glied innen dünn weiss gepudert; Borste lang, dünn, nackt, braun, äusserste Spitze weiss. Augen holoptisch, vordere Fazetten vergrössert. Behaarung am Scheitel gelblich, an der unteren Hälfte des Hinterkopfes weiss.

Thorax glänzend schwarz, dicht und fein punktiert, Pleuren nur schwach glänzend. Auf dem Mesonotum, von hinten betrachtet, ein Paar breit getrennter Längsstreifen, aus goldgelben, nach vorne gerichteten Härchen gebildet und vom Thoraxvorderrand bis halbwegs Quernaht und Schildchen reichend; bei Betrachtung von vorne verschwinden diese beiden Streifen und es erscheinen ein breiter Medianstreifen, der in der Mitte durch eine feine Linie geteilt ist und längs des Thoraxseitenrandes breite Lateralstreifen, die hinter der Quernaht mehr oder weniger unterbrochen sind; auch diese Streifen von goldgelben aber nach hinten gerichteten Härchen gebildet. Längere aufrechtstehende, gelbe bis braune Haare stehen auf dem Humeral- und Postalarcallus und auf dem hinteren Drittel des Mesonotums, ein schwarzer, borstenähnlicher Haarkomplex über der Flügelwurzel. Schildchen trapezförmig, glänzend schwarz, glatt, nur seitlich locker punktiert, mit wenig hervortretendem Wulst vor dem Hinterrand; am Rande stehen sechs Borstenpaare, die drei basalen kürzer, gelbbraun, die anderen länger, schwarz; längs der Schildchenbasis eine Querbinde, gebildet von feinen, gelblichen Härchen; ventraler Haarkranz des Randes locker, weissgelb.

Coxen, Trochanteren und Schenkel schwarz bis schwarzbraun. Mittelschenkel auf der Ventralseite, nahe der Basis, mit kräftigem, spitzigem, nur wenig abgeplattetem Zahn. Hinterschenkel verdickt, ventral mit den üblichen beiden Stachelreihen; die Stacheln sind klein und stehen sehr locker. Schienen rotgelb, ebenso die beiden basalen Tarsenglieder der Vorder- und Mittelbeine, die übrigen schwarzbraun. Metatarsus der Vorderbeine innen mit kleiner Anschwellung, auf der vier schwarze, stachelartige Börstchen stehen. Metatarsus der Hinterbeine rotgelb, obenauf leicht gebräunt, die folgenden Tarsenglieder schwarzbraun.

Flügel leicht gebräunt, etwas intensiver in der oberen Hälfte bis zur Media; Randmal hellbraun. Geäder normal, die Subapikalquader geschwungen, mit kurzem Aderanhang. Schüppchen weiss, Rand braun; Randbehaarung des Thorakalschüppchens lang, braungelb, die des Alarschüppchens kurz, gelblich. Schwinger gelb.

Abdomen schwarz; 1. Tergit metallisch glänzend, 2. und 3. Tergit auf der Fläche samtartig matt; 4. Tergit mit kleinem, mattschwarzem Mitteldreieck an der Basis, im übrigen düster rotbraun bis schwärzlichbraun, glänzend. Seitenränder des 2. und 3. Tergites ziemlich breit düster rotbraun. Seitliche Behaarung abstehend gelblich,

lang an der Basis des 2. Segmentes, nach dem Hinterleibsende an Länge abnehmend. 1. Sternit glänzend schwarz, die folgenden düster rotbraun. Hypopyg glänzend, hell rotbraun, mit absteigender, weissgelber Behaarung.

♀. Dem Männchen sehr ähnlich. Die schwarze Stirnstrieme schwach glänzend. Die beiden goldgelben Medianstreifen des Mesonotums reichen, bei Betrachtung von hinten, nur bis zur Quernaht; bei Betrachtung von vorne ist die Streifung nur schwer erkennbar (Fliege hat durch Feuchtigkeit gelitten). Metatarsus der Vorderbeine und die Mittelschenkel einfach, ohne Dörnchen und Zahn. Düstere Rotfärbung nur am Seitenrand des 2. Abdominalsegmentes erkennbar. Basis des 5. Tergites mit breiter, seine Spitze mit schmaler rotbrauner Querbinde. Alles übrige wie beim Männchen.

Länge: ♂ 10 mm, ♀ 9 mm.

Holotypus ♂: Zentralplateau: Manjakatampo (Tan.), 4. 1. 58 (F. KEISER).

Paratypoiden: Zentralplateau: Manjakatampo (Tan.), 4. 1. 58 (4 ♂); Andronotobaka (distr. Ambatolampy, Tan.), 1400 m, 3. 57 (1 ♂, P. GRÉVAUD, in coll. I. R. S. M.). Andringitra, Kimoro (distr. Ambalavao, Fia.), 1680 m, 19. 1. 58 (1 ♂, B. R. STUCKENBERG), im Natal Museum, Pietermaritzburg.

Ost-Madagaskar: Marojejy (distr. Sambava, D.-S.), 1850 m, 2. 60 (3 ♂ 1 ♀, P. SOGA, in coll. I. R. S. M.). Vohūparara (Fia.), 13. 9. 58 (1 ♂).

Die Exemplare von Manjakatampo fing ich mitten im Urwald, wo sie sich auf dem Stamm eines gestürzten Baumes sonnten, für kurze Zeit aufflogen und sich wieder am gleichen Orte niederliessen.

Genus SYRITTA Saint-Fargeau & Serville

Syritta SAINT-FARGEAU & SERVILLE, 1825, Encyclop. Méthod. 10: 888.

Die Identifizierung der äthiopischen Arten dieser Gattung bereitet oft recht grosse Schwierigkeiten. Nur wenige Formen weisen morphologische Merkmale auf, wie charakteristische Bildungen an den Hinterbeinen und des Flügels, die wenigstens die Männchen einer Art ohne weiteres und eindeutig erkennen lassen. Vielfach ist man auf Unterschiedlichkeiten in der Färbung der Beine und des Abdomens, auf die Bedornung der Hinterschenkel und auf die Gestalt und Färbung des 3. Fühlergliedes angewiesen, wobei sich aber immer wieder zeigt, dass diese Merkmale selbst bei der gleichen Art einer beträchtlichen Variabilität unterworfen sind. Bei den Weibchen bleibt die Artzugehörigkeit vielfach recht problematisch, da bei ihnen plastische Merkmale kaum zur Ausbildung kommen.

Syritta dilatata n. sp.

Kleinere Art aus der Gruppe mit fehlender vena spuria, ohne Basalsporn der Hinterschenkel, reduzierter Gelbfärbung des Abdomens, ausgezeichnet durch die Verbreiterung der drei Endglieder der Hintertarsen.

♂. Die schwarze Stirn und das bräunlich durchscheinende Gesicht dicht silberweiss bestäubt, unbehaart; Wangen schmal, glänzend gelbbraun, Mundecke schwärzlich.

Gesicht gekielt, in der Mitte konkav, gegen den Mundrand hin wieder stärker vortretend. Augen auf einer sehr kurzen Strecke einander genähert, bleiben aber haarfein voneinander getrennt, die vorderen Fazetten nur mässig vergrössert. Scheiteldreieck glänzend schwarz, mit spärlicher dunkler Behaarung, schmal, an der Spitze mit kleinen weissbestäubten Fleckchen. Hinterkopf schwarz, am oberen Rand und von der Mitte an abwärts weisslich bestäubt. Fühler rotgelb, das 3. elliptisch mit geradem Unterrand und sehr schwach verdunkeltem Oberrand; Borste glänzend rotbraun. Rüssel schwarz. Thorax glänzend schwarz, fein punktiert, mit sehr kurzer dunkler Pubeszenz. Humeralcalli und Thoraxseiten bis zur Naht von gelber Grundfarbe, weiss bestäubt und ebenso kurz behaart. Pleuren, mit Ausnahme der dunklen Sternopleuren, gelb, weiss bestäubt und behaart. Vor dem Schildchen und neben den bräunlichen Alarcalli je ein Paar weisser Staubflecken. Schildchen glänzend schwarz, gerandet, etwas gröber punktiert und stärker behaart als der Thoraxrücken, am Rande mit feinen Dörnchen. Mesophragma glänzend bläulich schwarz.

Die beiden vorderen Beinpaare rotgelb, die Basishälften der Schienen hellgelb. Coxen der Hinterbeine schwarz, mit weisser Bestäubung; Hinterschenkel stark verdickt, rotgelb, mit diffuser Bräunung in der Basalhälfte, Kante der Femoralplatte mit kurzen Dörnchen dicht besetzt, auf der Innenseite mit einer Reihe dornartiger Stacheln, zwischen Schenkelbasis und Platte eine Reihe kleinerer Dornen; Hinterschienen in der Basalhälfte fast gerade, dann stark nach innen gebogen und in eine Spitze auslaufend, nach der Mitte etwas verdickt und aussen, besonders in der Apikalhälfte mit scharfer Kante, bräunlich, am Anfang der Spitzenhälfte ein scharf begrenzter gelber Ring; die beiden ersten Glieder der Hintertarsen von normaler Gestalt, gelblich, die übrigen Glieder schwarz, Metatarsus so lang wie die drei folgenden Glieder zusammen, 3. Glied verbreitert, 4. Glied sehr kurz, viel breiter als das vorhergehende, Endglied noch breiter als das 4. Glied, eine dreieckige Platte darstellend, Behaarung der Hintertarsen schwarz, an den Seiten der beiden Basalglieder fast borstenartig, an den Apikalrändern der drei Endglieder, besonders am letzten, lang und kräftig.

Flügel glashell; Adern schwarz, die vena spuria fehlt, nur als Falte erkennbar; Randmal hellbraun. Schüppchen weiss, gelblich gerandet, mit ebensolcher Randbehaarung. Schwinger hellgelb.

Abdomen schwarz, mit gelber Fleckung; glänzend sind das 4. Segment und die gelben Flecken. 1. Tergit seitlich breit gelb; 2. Tergit mit grossen gelben, rechteckigen Flecken, die in der Mitte breit getrennt und am Seitenrand bis zur Segmentbasis verlängert sind, hier jederseits ein Büschel weisser Haare; 3. Tergit mit einem Paar, dem Vorderrand anliegenden gelben Flecken, die median breit getrennt und kürzer sind als die halbe Segmentlänge; 4. Tergit mit einem Paar kleiner gelber Vorderrandflecken. Sternite braungelb, glänzend. Hypopyg klein, versteckt, glänzend schwarz, stellenweise dünn weisslich bestäubt und spärlich weiss behaart.

♀. Stirn breit, glänzend schwarz, vordere Hälfte und zwei kleine Flecken neben dem Augenrand weiss bestäubt, Lunula glänzend schwarz. Basisglieder der Fühler rotgelb, 3. Glied schwärzlich, an der Basis der Innenseite düster rotbraun. Thorax und Schildchen wie beim Männchen. Vorder- und Mittelbeine wie beim Männchen, die Wurzeln der Schenkel und die Spitzen der Schienen leicht angebräunt. Hinterschenkel etwas dunkler als beim Männchen, ebenso Basis und Spitze der Hinterschienen; Hintertarsen schwarz, die beiden Basisglieder etwas aufgeheilt, die Endglieder nicht verbreitert.

Abdomen schwarz, die gelben Flecken der Tergite bedeutend kleiner und weiss bestäubt. Länge: ♂ und ♀ 8 mm.

Holotypus ♂: Ost-Madagaskar: Mandromodromotra (Fia.), 24. 2. 58 (F. KEISER).
Paratypeide: Zentralplateau: Tananarive (Tan.), 15. und 29. 12. 57 (1 ♂ 1 ♀);
Ambalavao (Fia.), 29. 1. 58 (1 ♂ 2 ♀); Ihosy (Fia.),
30. 1. 58 (1 ♂).

Ost-Madagaskar: Mandromodromotra (Fia.), 24. 2. 58 (1 ♂ 6 ♀);
Soanierana-Ivongo (Tam.), 7. 11. 57 (♀).

MACQUART (1842) hat als *latitarsata* eine neue Art aus Senegal beschrieben und führt als Merkmal an, dass die Hintertarsen schwarz und alle Glieder breit seien. Bei der oben beschriebenen Art aus Madagaskar aber sind die beiden Basalen Glieder des Hintertarsus gelb und von normaler Gestalt; nur die drei Endglieder sind geschwärtzt und weisen eine bemerkenswerte Verbreiterung auf.

Syritta flaviventris Macquart

Syritta flaviventris MACQUART, 1842, Dipt. exot. II (2): 75.
Syritta spinigera LOEW, 1848, Stettin. ent. Ztg. 9: 331.

Die in der Färbung des Abdomens und der Beine sehr variable Art ist aber am Vorhandensein eines Sporns an der Basis der Hinterschenkel und der fehlenden vena spuria leicht erkennbar. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich über ganz Afrika, Kleinasien und die europäischen Mittelmeerländer. In Madagaskar scheint sie, nach meinem Material zu schliessen, die dominierende Art zu sein.

Zentralplateau: Tananarive (Tan.), 15. -18. 10. 57 (3 ♂ 1 ♀), 8.-15. 12. 57 (2 ♀),
6., 17.-18. 4. 58 (2 ♂ 2 ♀), 8.-20. 7. 58 (8 ♂ 2 ♀), 29. 8. 58 (1 ♂),
1.-3. 9. 58 (2 ♂ 2 ♀); Ambatolampy (Tan.), 11. 56 (1 ♂, in coll.
I. R. S. M., R. PAULIAN), 2. 1. 58, (2 ♂); Lac Froid, 1620 m (Tan.),
11.-15. 12. 57 (3 ♂ 4 ♀, R. B. STUCKENBERG); Belazao (Tan.),
13. 1. 58 (1 ♀); Ampely, Lac Kavitaha (Tan.), 28. 3. 58 (2 ♂);
Antalata, Lac Itasy (Tan.), 27. 3. 58 (1 ♀); Ambalavao (Fia.),
29. 1. 58 (1 ♀); Beraketa (Tul.), 6. 2. 58 (1 ♀).

Ost-Madagaskar: La Mandraka (Tam.), 23. 10. 57 (1 ♀); Moramanga (Tam.), 17.-
22. 12. 57 (22 ♂ 4 ♀), 18.-24. 12. 57 (2 ♂, R. B. STUCKENBERG);
Station Agricole Alaotra (Tam.), 24. 12. 57 (2 ♂, R. B. STUCKEN-
BERG); Pénnet (Tam.), 24. 10. 57 (1 ♂), 26.-28. 9. 58 (8 ♂ 2 ♀);
Foulpointe (Tam.), 1. 11. 57 (1 ♂); Soanierana-Ivongo (Tam.),
7. 11. 57 (1 ♂). Ranomafana (Fia.), 27. 7.-3. 8. 58 (13 ♂ 4 ♀);
Ifanadiana (Fia.), 1. 8. 58 (1 ♂); Mananjary (Fia.), 17. 8. 58 (1 ♀).
West-Madagaskar: Ambovo (Maj.), 28.-29. 6. 58 (3 ♂ 1 ♀). Ranohira (Fia.), 6. 3. 58
(1 ♀).

Süd-Madagaskar: Ranopiso (Tul.), 25. 2. 58 (1 ♀).

Nord-Madagaskar: Joffreville (D.-S.), 8. 5. 58 (1 ♂); Montagne d'Ambre, 1000 m
(D.-S.), 23. 11.-4. 12. 57 (2 ♀, R. B. STUCKENBERG).

La Réunion: Hell-Bourg, 27. 10. 58 (2 ♂ 1 ♀).

Wie schon oben bemerkt, ist *flaviventris* in verschiedenen Merkmalen äusserst variabel. Der Basalsporn auf der Innenseite der Hinterschenkel ist bei den Männchen bald sehr gross und stark, bald schwächer ausgebildet, bei den Weibchen bleibt er immer wesentlich kleiner. Die Anzahl der Dornen zwischen Basalsporn und Femoralplatte schwankt zwischen zwei und fünf, öfters sind Unterschiede selbst beim gleichen Exemplar festzustellen; bei den Weibchen sind diese Dornen ebenfalls vorhanden, aber immer kleiner und schwächer entwickelt. Recht variabel ist die Färbung der Hinterbeine. Im allgemeinen sind sie bei den Weibchen heller als bei den Männchen. Bei diesen sind die Schenkel oft ganz schwarz, die Schienen an der Basis und Spitze breit schwarz. Bei den Weibchen sind die Hinterschenkel rotgelb, die Spitze ist geschwärzt und in der Basalhälfte befindet sich ein schwarzer Ring, der oft auch fehlen kann. Die Hinterschienen der Männchen sind an beiden Enden breit schwarz, die der Weibchen entweder ganz gelb oder an der Basis mehr oder weniger gebräunt. Das letzte Segment und das Hypopyg sind glänzend schwarz, nur bei einem Exemplar rotgelb.

Syrpitta tanaoraorum n. sp.

Der Gruppe mit dunkler vena spuria angehörend, ohne Basalsporn und ohne Stachelborsten auf der Innenseite der Hinterschenkelspitze. Fleckenbildung auf dem Abdomen stark reduziert.

♂. Grundfarbe der Stirn und des Gesichts mit dichter, weissgelber, glänzender Bestäubung bedeckt, der scharfe Gesichtskiel unter den Fühlern etwas vortretend und dann senkrecht zum Mundrand abfallend. Scheiteldreieck schwarz, seine vordere Hälfte dünn weisslich, die hintere bis zu den hintern Ozellen dünn bräunlich bestäubt, abstehend schwarz behaart. Wangen gelb, ein brauner Streifen von den Augen bis zur Mundrandecke. Hinterkopf in der Grundfarbe schwarz, überall graulich bestäubt. Augen auf kurzer Strecke zusammenstossend, die vorderen Fazetten etwas vergrößert. 1. und 2. Fühlrglied rotgelb, das 3. Glied bräunlich, an der Basis rotgelb, wenig länger als breit, mit geradem Unterrand; Borste schwarzbraun, glänzend. Rüssel schwarz.

Thorax mattschwarz, der Vorderrand und ein Paar wenig auffallender, das Schildchen nicht erreichender Medianstreifen graulich. Von den gelben Humeralcalli zieht ein breiter Streifen gelblicher Bestäubung bis zur Naht. Meso- und Sternopleuren dicht weiss bestäubt. Thoraxrücken nicht auffallend punktiert, seine dunkle Behaarung sehr kurz. Schildchen nur schwach gerandet, schwarz, mit schmalen gelbem Hinterrandsaum, schwarz behaart auf der Fläche und mit schwarzen Dörnchen am Rande. Mesophragma bläulichschwarz, weisslich bereift.

Die beiden vorderen Beinpaare rotgelb, Tarsenendglieder angebräunt. Hinterschenkel schwarzbraun, stellenweise rotbraun; am Anfang der Femoralplatte ein grosser, kräftiger Dorn, auf der Kante nur kleinere Dörnchen, zwischen denen längere weisse Haare stehen; auf der Unterseite der Schenkelmitte eine Gruppe kleiner Dörnchen; Stachelborsten auf der Innenseite der Femoralplatte fehlen. Hinterschienen kräftig, schwach gebogen, stumpf endend, schwarzbraun gefärbt wie die Tarsen.

Flügel kaum merklich angeräuchert, das Randmal blassbraun; vena spuria wie die übrigen Adern kräftig, schwarz. Schüppchen und ihre Randbehaarung weiss, der Rand des Flügelschüppchens gelblich. Schwinger gelblich.

Abdomen schwarz, mit gelben Fleckenpaaren. 1. Tergit mit schmalen, gelbem Seitenrand und einem Büschel weisser Haare; 2. Tergit ebenfalls mit gelbem Seitenrand der den Hinterrand nicht erreicht und in der Mitte dreieckig erweitert ist, wobei die Spitzen aber breit getrennt bleiben; 3. Tergit mit einem Paar viereckiger, dem Vorderrand anliegender Flecken, die median weniger voneinander getrennt sind als die Flecken des 2. Tergits und bis zur Tergitmitte reichen, Tergithinterrand schmal gelb gesäumt; 4. Tergit ohne Flecken, nur an der Basis seitlich mit fleckenartiger weisser Bereifung und gelbem Hinterrandsaum. Hypopyg bräunlich, teilweise bereift. Länge: ♂ 8 mm.

Holotypus ♂: Ost-Madagaskar: Marofody (Fia.), 18. 8. 58 (F. Keiser).

Paratypoid: Ost-Madagaskar: Mananjary (Fia.), 17. 8. 58 (1 ♂).

Der Paratypoid unterscheidet sich vom Holotypus durch verdunkelte Basisglieder der Fühler, stärker rotbraune Hinterschenkel und ganz schwarzem Hypopyg; andere Unterschiede sind aber nicht zu beobachten.

Syrpitta tuberculifera n. sp.

Es sind im Genus *Syrpitta* zwei Arten beschrieben worden, die durch eine charakteristische Bildung der Hinterschienen der Männchen ausgezeichnet sind. Die erste Art ist *S. nigrifemorata* MACQUART von der Insel Mauritius, die andere, bekannt aus dem Kongo und von Westafrika, ist *S. austeni* Bezzi. Die etwas gebogenen Hinterschienen der beiden Arten weisen in der Mitte der Innenseite eine Einkerbung auf, welcher spitzwärts eine höckerartige Anschwellung folgt. Während bei *S. austeni* auf der Mitte der Unterseite der Hinterschenkel einige grössere, spitzige Höckerchen vorgehanden sind, sollen solche bei *S. nigrifemorata* kaum wahrnehmbar sein. Des weiteren unterscheiden sich die beiden Arten in der Färbung der Vorder- und Mittelschenkel. Diese sind bei *S. austeni* einheitlich rötlichgelb bis gelb, wie die dazugehörenden Schienen und Tarsen, während sie bei *S. nigrifemorata* nach der Diagnose von MACQUART (1842) und der Abbildung 2 auf Tafel 14 vollkommen schwarz, nach CURRAN (1939) nur in der basalen Hälfte geschwärzt sind.

In meiner Ausbeute liegt mir nun eine Serie von *Syrpitta* vor, die nach der Ausbildung der Hinterschienen der Männchen wohl in den Verwandtschaftskreis von *austeni* und *nigrifemorata* gehört, sich aber doch in verschiedenen Merkmalen von ihnen unterscheidet, so dass ich, da mir eindeutiges Vergleichsmaterial nicht zur Verfügung steht, sie als neue Art beschreibe.

♂. Gesicht gelb, dünn silberweiss bestäubt, gekielt, gerade, nicht konkav; Fühler ganz gelb, 3. Glied rundlich, nicht länger als breit, Borste fein, hellbraun. Scheiteldreieck schmal glänzend schwarz, die Spitze silberweiss bestäubt. Augen zusammenschliessend auf einer Länge, die gleich ist der Höhe des Scheiteldreiecks von der Spitze bis zum vorderen Ocellus, vordere Fazetten vergrössert. Hinterkopf schwarz, die unteren drei Viertel grau bestäubt, im oberen Viertel neben dem Augenrand ein Paar kleiner, weissgrauer Flecken. Rüssel schwarzbraun, glänzend.

Thorax glänzend schwarz, fein punktiert, mit sehr kurzer schwarzer Pubeszenz. Humeralcallus in der Grundfarbe gelb, wie der Thoraxseitenrand und die Pleuren dicht weissgelb bestäubt. Schildchen glänzend schwarz, etwas gröber punktiert und behaart als der Thoraxrücken, am Hinterrand mit einem Paar kleiner Börstchen.

Vorder- und Mittelbeine ganz gelb, die Basen der Schenkel schwach orangefarben. Hinterschenkel verdickt, schwarz, unterseits im Basalteil diffus rotbraun. Bedornung der Hinterschenkel: unterseits auf der basalen Hälfte der Aussenkante sechs Paare kegelförmiger Höckerchen, das mittlere Paar am kräftigsten entwickelt, jedes Höckerchen einen stumpfen Dorn tragend, oberhalb der Höckerchen eine lockere Reihe feiner, heller Haare; auf der Femoralplatte die übliche Reihe dicht gedrängter, kurzer Dörnchen, darüber eine Reihe warzenartiger Erhebungen, die kräftige Stacheln tragen; auf der Innenseite des Schenkels, ungefähr auf der Mitte, ein grösserer und ein kleinerer Höcker, jeder mit einem langen, feinen, hellen Haar, weiter spitzerwärts, der Dörnchenreihe der Femoralplatte gegenüber, vier lange, schwarze Stacheln. Hinterschienen schwach gebogen, in eine Spitze auslaufend; Knie und Basis hellgelb, der Rest bräunlichgelb, in der Mitte ein rötlichgelber Ring; Ober- und Unterseite verlaufen von der Basis her bis etwas über die Mitte parallel, dann erhebt sich die Aussenkante zu einem flachgerundeten Höcker, der nach der Schienenspitze hin gleichmässig ausläuft; der apikale Teil der Schiene ist, von der Seite her und auch von innen betrachtet, gegenüber dem basalen Teil deutlich verbreitert; von einer Einkerbung vor dem Höcker kann aber nicht gesprochen werden. Hintertarsen oben bräunlichgelb, unten etwas heller.

Flügel glashell; Geäder normal, vena spuria dunkel; Randmal blassbraun. Schüppchen weiss, ebenso ihre Randbehaarung. Schwinger blassgelb.

Abdomen schwarz mit gelben Flecken; glänzend nur die gelben Partien und das letzte Tergit, alle übrigen Teile matt. 1. Tergit schwarz, sein gelber Seitenrand mit weissem Haarbüschel; 2. Tergit mit zwei grossen gelben Flecken, die durch einen schmalen Mittelstreifen getrennt sind, der sich nach vorne dreieckig erweitert, die Vorderecken aber frei lässt, nach hinten sich zu einem breiten Hinterrandsaum erweitert, der bis zum Seitenrand reicht; 3. Tergit gelb, mit breitem, schwarzen Hinterrandsaum, der in der Mitte schwach vorgezogen ist, ein Mittelstreifen ist nicht vorhanden; 4. Tergit schwarz, mit sehr feinem rötlichgelben Randsaum. Bauch gelb, das letzte Sternit glänzend schwarz. Hypopyg angeschwollen, glänzend schwarz.

♀. In einigen Merkmalen vom Männchen verschieden. Das gekielte Gesicht ist sehr leicht konkav, in der Grundfarbe und Bestäubung wie beim Männchen. Stirn breit, schwarz, mit feiner weisser Behaarung, obere Hälfte glänzend, mit einem Paar kleiner Silberflecken am Augenrand, untere Hälfte dicht weisslichgelb bestäubt, mit einem kleinen, schwarzglänzenden Punktfleck über den Fühlern. Fühler gelb, Oberrand des 3. Gliedes breit angebräunt.

Vorder- und Mittelbeine wie beim Männchen, ebenso die Hinterschenkel in Färbung und Bedornung, die Höckerchen auf der Unterseite, wie auch die vier Stacheln auf der Innenseite des Schenkels hingegen etwas schwächer. Hinterschienen schwach gebogen, in der Färbung wie beim Männchen, der Höcker auf der Mitte nur sehr schwach angedeutet, kaum bemerkbar.

Am Abdomen sind die gelben Flecken wesentlich reduziert. Auf dem 2. Tergit ein breiter schwarzer Mittelstreifen und Hinterrandsaum. Der Hinterrandsaum des 3.

Tergit ist breiter als beim Männchen und zu einem mehr oder weniger deutlichen Mittelstreifen ausgezogen. 4. Tergit glänzend schwarz, mit kleinen gelben, weiss bestäubten Vorderrandflecken.

Länge: ♂ 8 mm, ♀ ca. 9 mm (Abdomen eingeschlagen).

Holotypus ♂: Ost-Madagaskar: Marofody (Fia.), 18. 8. 58 (F. KEISER).

Paratypoiden: Zentralplateau: Tananarive (Tan.), 12. 10. 57 (1 ♂), 1. 9. 57 (1 ♂), 15. 12. 57 (1 ♂); Ambatolampy (Tan.), 2. 1. 58 (1 ♀), Ambalavao (Fia.), 29. 1. 58 (1 ♀).

Ost-Madagaskar: Tamatave (Tam.), 8. 10. 57 (2 ♂); Manompana (Tam.), 13. 11. 57 (1 ♀); Maroantsetra (Tam.), 5. 19. 3. 60 (2 ♀, in coll. I. R. S. M., J. VADON); Mananjary (Fia.), 7.-21. 8. 58 (4 ♂, 4 ♀); Marofody (Fia.), 18. 8. 58 (1 ♀); Ambodimanga (Fia.), 8. 8. 58 (3 ♂).

West-Madagaskar: Ambato-Boeni (Maj.), 22. 6. 58 (1 ♂); Ambongamaranitra (Maj.), 20. 6. 58 (1 ♂); Amborovy (Maj.), 29. 6. 58 (1 ♂).

Nord-Madagaskar: Joffreville (D.-S.), 25. 5. 58 (1 ♂).

Tribus TROPIDINI

Nach der Literatur sind die *Tropidini* in der äthiopischen Region nur durch eine Art, *Tropidia longa* (WALKER), vertreten. In einer zweiten Art, *Tropidia dicentria* Speiser, glaubt CURRAN (1939) das Weibchen von *T. longa* zu erkennen. Dieser Ansicht hat sich auch VAN DOESBURG (1957) angeschlossen, dem Männchen und Weibchen der Art von Madagaskar vorlagen. CURRAN erwähnt als spezifisches Merkmal für das Männchen zwei Fortsätze auf den Sternopleuren, die auch von VAN DOESBURG festgestellt werden konnten. Bei keinem Männchen meines Materials konnte ich diese sternopleuralen Fortsätze, die offenbar artspezifisch für *T. longa* sind, wahrnehmen; somit liegt mir diese Art nicht vor. Dagegen enthält es eine Anzahl von Exemplaren, in denen ich auf Grund ihrer Merkmale Vertreter der Gattung *Tropidia* erkenne und als neue Arten beschreibe.

Bei einer zweiten Gruppe konstatiere ich nun neben dem charakteristischen Flügelgeäder und der Bildung der Hinterbeine als neues Element einen Fortsatz auf den Innenseiten der Trochanter des 3. Beinpaars. Je nach Ansicht präsentiert er sich als spitzer Zahn oder als eine breite Platte. Es scheint mir gerechtfertigt zu sein, die Formen dieser Gruppe von *Tropidia* auszuscheiden und sie unter der neuen Gattung *Calcairetropidia* zu vereinigen.

Genus TROPIDIA Meigen

Tropidia MEIGEN, 1822, System. Beschreib. III: 346.

Tropidia incerta n. sp.

Kleinere Art von düsterem Aussehen, schwärzlichem, rotgelb bis rotbraun gezeichnetem Thorax und Abdomen, rötlichgelbem, gekieltem Gesicht und ebenso gefärbten

Beinen; gut entwickelte vena spuria, die supplementären Queradern in der apikalen Hälfte der Subcostalzelle auf 1-2 reduziert, leicht übersehbar, auch die supplementäre Querader nahe der Basis der 3. Längsader (14-s) nur schwach entwickelt.

♂. Stirndreieck pechbraun, schwach glänzend, nackt. Gesicht düster rotgelb, dünn hell bestäubt, mit spärlicher heller Behaarung; der mediane Kiel tritt unter den Fühlern etwas hervor und fällt gerade und senkrecht zum Mundrand ab; Wangenkiele nur als flache, wenig hervortretende Erhebungen ausgebildet; Backen gelblich, im Bereich der Kiele etwas gebräunt. Scheiteldreieck mattschwarz, vorne kurz, gegen den Scheitel hin länger schwarz behaart. Hinterkopf schwarz, auf der Fläche dünn, längs des hinteren Augenrandes intensiver graulich bestäubt. Augen auf einer Strecke, die so lang ist wie das 3. Fühlerglied, zusammenstossend, nackt, die vorderen Fazetten etwas vergrössert. Fühler düster rotbraun, 3. Glied elliptisch; Borste bräunlich, am Grunde etwas heller. Rüssel pechbraun, Labellen und Palpen gelblich.

Thoraxrücken schwärzlich, mit Andeutung eines medianen Striemenpaares, die Seiten bis zur Quernaht, die Humeral- und Postalarcalli und die Pleuren düster rotgelb bis rotbraun, Meso- und obere Hälfte der Sternopleuren gelblich; Behaarung des Rückens sehr kurz, schwarz, über der Flügelwurzel schwarze Börstchen, Behaarung der Mesopleuren weisslich. Schildchen pechbraun, mit gelbem Randsaum; auf der Fläche kurz schwarz behaart, am Hinterrand mit drei Paaren schwarzer, weitauseinanderstehender kurzer Börstchen, nach der Basis zu stehen feinere, kürzere Borstenhaare dichter gedrängt; Behaarung der Hinterrandunterseite gelblich.

Beine rötlichgelb, ebenso die Coxen und Trochanteren. Trochanter der Hinterbeine auf der Unterseite mit kleiner zahnartiger Erhebung. Hinterschenkel verdickt; am Anfang der Femoralplatte steht ein stumpfer Zahn, dessen Rückseite wie die nachfolgende Kante mit kurzen dornartigen Börstchen besetzt ist. Hinterschienen schwach gebogen, seitlich etwas zusammengedrückt, bei seitlicher Betrachtung von der Basis nach der Spitze hin sich etwas verbreiternd. Knie und Metatarsus heller gelb.

Flügel sehr schwach bräunlich tingiert; Geäder normal, nahe des Apex der Subcostalzelle nur eine, leicht übersehbare Querader; die Querader nahe der Basis der 3. Längsader, der Mediocubitalquerader gegenüber und bis zur vena spuria reichend, ist vorhanden, aber nur schwach entwickelt. Schüppchen weisslichgelb, mit ebensolchem Rand und Randbehaarung. Schwinger gelblich weiss.

Abdomen schmal, schwarz, mit nicht scharf begrenzter Zeichnung. Seiten des 1. Tergits gelblich. 2. Tergit mit einem rotbraunen Fleckenpaar, das aussen die ganze Segmentbreite einnimmt, nach innen erweitert ist, aber breit getrennt bleibt. 3. Tergit mit grossem, dem Seitenrand anliegendem Fleckenpaar, das an der äussersten Tergitbasis zusammenhängt, im übrigen aber breit getrennt bleibt, den Hinterrand nicht erreicht. 4. Tergit düster rötlichbraun, unbestimmt schwärzlich gefleckt, ohne hellere Seitenflecken. Bauchseite hell pechbraun. Hypopyg kolbig vorstehend, rotbraun.

♀. Dem Männchen ähnlich, etwas grösser, Abdomen breiter, mit reduzierter Fleckung.

Kopf wie beim Männchen; Stirn vom Scheitel bis über die Ozellen parallelrandig, dann allmählich sich verbreiternd, im Grunde schwarz, auf der Fläche gelblichbraun, längs des Augenrandes schmal weisslichgelb bestäubt. Fühler rotbraun, Oberrand des 3. Gliedes etwas verdunkelt.

Auf dem Thoraxrücken ein deutliches graues Medianstreifenpaar erkennbar, das vorne zusammenhängt und hinter der Naht bis zur Mitte des Rückens reicht. Hinterrand des Thoraxrückens bis vor die Postalarsehnen gelblichgrau bestäubt.

Beine wie beim Männchen; Hinterübien etwas dunkler. Es fehlt die zahnartige Erhebung am Trochanter der Hinterbeine.

Im rechten Flügel sind in der Subcostalzelle eine, im linken Flügel zwei supplementäre Queradern vorhanden.

Abdomen an der Basis so breit wie der Thorax, nach hinten sich verjüngend. Grundfarbe mattschwarz. 1. Tergit lateral und basal gelblich und ebenso bestäubt. 2. Tergit mit einem dem Seitenrand anliegenden Fleckenpaar, das aber kleiner ist als beim Männchen. 3. Tergit mit einem Paar kleiner, rötlichgelber Vorderrandflecken, die in weiterem Umfang von weisslicher Bestäubung überdeckt sind; der Hinterrand ist linienartig gelblich und die Hinterecken düster rötlichbraun. 4. Tergit rotbraun, Basishälfte mehr oder weniger diffus schwarz.

Länge: ♂ 9 mm, ♀ 10 mm.

Holotypus ♂: Ost-Madagaskar: Ambili-Lemaitso (Tam.), 1. 57 (ex coll. I. R. S. M., ANDRIA) R(OBINSON), in coll. Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris).

Paratypeide: Ost-Madagaskar: Mandromodromotra (Tul.), 24. 2. 58 (3 ♀). Ile Sainte-Marie, forêt de Kalalao, 3. 60 (1 ♂ 1 ♀, in coll. I. R. S. M., ANDRIA R.). Ile aux Nattes, au sud-ouest de l'Ile Sainte-Marie, 3. 60 (1 ♀, in coll. I. R. S. M., ANDRIA R.).

Nosy Be:

Ambalafar, 18. 5. 58 (1 ♀).

Tropidia namorana n. sp.

Kleinere Art mit gelbem, gekieltem Gesicht, schwarzem Thorax mit gelbestäubten Medianstreifen und ebensolchen Flecken am Seiten- und Hinterrand, schwarzem, gelbgerandetem Schildchen, schwarzem Hinterleib mit gelben Fleckenpaaren auf den mittleren Tergiten; die beiden ersten Beinpaare düster rotbraun, Hinterbeine schwarz bis pechbraun, mit kräftigem Zahn vor der Femoralplatte; in der apikalen Hälfte der Subcostalzelle 3-4 Queradern, eine weitere supplementäre Querader zwischen der 3. Längsader und der vena spuria, der Mediocubitalquerader gegenüber.

♂. Stirndreieck und Gesicht gelb, ersteres spärlich, letzters dichter weisslichgelb bestäubt und ebenso schütter behaart; der scharfe mediane Gesichtskiel gerade nach der vorstehenden Mundecke verlaufend, Seitenkiele kaum angedeutet; Backen gelb, vordere Hälfte nackt, glänzend, hintere Hälfte weisslich bestäubt. Mundöffnung schmal, langgezogen; Rüssel pechbraun, Labellen etwas heller. Ozellendreieck mattschwarz, vor den Ozellen kurz, nach dem Scheitel hin länger schwarz behaart. Hinterkopf schwarz, längs des hinteren Augenrandes dichter gelbgrau bestäubt. Augen nackt, zusammenstossend, vordere Fazetten vergrössert. Fühler rotbraun, 3. Glied mit bis zur Mitte reichendem geschwärtztem Oberrand, die beiden Basisglieder innen und aussen kurz, an den Oberrändern länger schwarz beborstet; 3. Glied kurz elliptisch, mit schwarzbrauner, nackter Borste.

Thorax mattschwarz, mit breitem, gelblich bestäubtem Medianstreifen, der sich hinter der Naht in zwei kurze Äste zu gabeln anschickt; Humeralcalli in der Grundfarbe unbestimmt gelblich und, wie der Thoraxseitenrand bis zur Quernaht und sein Hinterrand gelb bestäubt. Die gelbe Bestäubung der Mesopleuren geht nach unten und auf den Sternopleuren in eine weisslichgelbe über. Behaarung des Thoraxrückens gemischt, kurz gelblich bis dunkelbraun und länger dunkelbraun, nach dem Ende des Rückens an Länge zunehmend. Schildchen schwarzbraun, schwach glänzend, der Hinterrand breit gelb, die Behaarung lang, dunkel, am Hinterrand länger und etwas stärker, an der Unterseite des Hinterrandes gelblich, kürzer und feiner.

Vorder- und Mittelbeine düster rotbraun, die Schenkel obenauf und die Tarsen etwas verdunkelt. Coxen der Hinterbeine schwarz, weisslich bestäubt und ebenso behaart, ohne jegliche Auszeichnungen; Hinterschenkel verdickt, schwarz, an der äussersten Spitze rotbraun; Femoralplatte beginnt mit einem kräftigen, spitzen Zahn, von der nachfolgenden Kante, die mit spitzen Dörnchen besetzt ist, durch eine flache Einbuchtung getrennt. Hinterschienen sehr sanft gebogen, seitlich zusammengedrückt und von der Basis nach der Spitze hin (von der Seite betrachtet) an Breite zunehmend, düster rotbraun gefärbt; Hintertarsen pechbraun, Metatarsus von normaler Gestalt und Grösse. Behaarung auf der Unterseite der Hinterschenkel kurz weissgelb mit vereinzelt längeren Haaren.

Flügel besonders in der Apikalhälfte etwas angeräuchert, Randmal gelbbraun. In der Subcostalzelle nach der Mündung der Subcostalis 3-4 Queradern, eine weitere supplementäre Querader liegt in der apikalen Hälfte der 1. Basalzelle zwischen der 3. Längsader und der vena spuria, der Mediocubitalquerader gegenüber; 3. Längsader (r_{4+5}) leicht geschwungen, Marginalzelle (R_1) offen, Subapikalzelle (R_5) geschlossen und kurz gestielt, Stiel vor der Flügelspitze mündend. Schüppchen weisslich, Rand und Randbehaarung des Alarschüppchens gelblich, beim Thorakalschüppchen braun. Schwinger gelb.

Abdomen gestreckt, nach der Spitze hin etwas zugespitzt, mattschwarz mit gelben Flecken. 1. Tergit mit gelblichem Seitenrand; 2. Tergit mit einem Paar schräg liegender gelber Flecken, ihr Vorderrand schwach konkav, der Innenrand gerundet, in der Mitte breit getrennt, treten in voller Breite auf den Seitenrand über und erreichen die vordere Tergitecke; 3. Tergit mit ähnlichem Fleckenpaar, dessen Vorderränder aber gerade oder schwach konvex sind; 4. Tergit ganz schwarz, sein Hinterrand schwach glänzend. Bauch pechbraun. Hypopyg kolbig, vorstehend, glänzend schwarz.

Länge: 10 mm.

Holotypus ♂: Ost-Madagaskar: Vohiparara (Fia.), 15. 9. 58 (F. KEISER).

Genus CALCARETROPIDIA n. gen.

Stirn vorspringend; Gesicht unter den Fühlern etwas vortretend, mit scharfem Mediankiel, der die Länge der Fühler hat und mehr oder weniger geradlinig zum Mundrand abfällt; Wangenkiele nur schwach entwickelt. Mundöffnung lang, relativ schmal, vordere Ecke des Mundrandes nach oben verlagert, nicht vortretend. Augen eng zusammenstossend, die vorderen Fazetten vergrössert, nackt. Fühler normal, 3. Glied elliptisch, Borste nackt.

Thorax kurz behaart, mit hell bestäubten Flecken und einem Medianstreifenpaar. Schildchen mit hellem Hinterrandsaum.

Vorderbeine normal; Mittelschienen spitzwärts etwas verbreitert. Trochanteren der Hinterbeine mit einem plattgedrückten, dünnen Sporn auf der Innenseite; Hinterschenkel verdickt, Femoralplatte am Anfang mit einem kräftigen, spitzen Dorn, der von der nachfolgenden vorstehenden Kante durch eine ausgeprägte Ausbuchtung abgetrennt ist; Hinterschienen seitlich zusammengedrückt, etwas gebogen; Metatarsus der Hintertarsen verdickt oder verbreitert.

Flügelgäader ausgezeichnet durch eine starke vena spuria, eine geschwungene 3. Längsader (r_{4+5}), supplementäre Queradern in der Spitzenhälfte der Subcostalzelle und in der apikalen Hälfte der 1. Basalzelle zwischen 3. Längsader und vena spuria.

Abdomen so breit wie der Thorax, länglich, gegen das Ende zugespitzt, mit gelben Fleckenpaaren auf den mittleren Tergiten.

Spec. typ.: *Calcaretropidia madagascariensis* n. sp.

Calcaretropidia madagascariensis n. sp.

Mittelgrosse Fliege mit vorstehendem, scharf gekieltem Gesicht, schwarzem, gelb geflecktem Thorax und Abdomen, verdickten Hinterschenkeln mit tief ausgebuchteter Femoralplatte, verdickten, seitlich zusammengedrückten Hinterschienen, zylindrischem Metatarsus und verbreiterten übrigen Tarsengliedern der Hinterbeine.

♂. Stirn, Gesicht, Wangen und Mundrand gelb; die vorstehende Stirn und das Gesicht mit weissem Seidenglanz, Mundrand und Wangen unbestäubt, glänzend; der scharfe glänzende Gesichtskiel springt unter den Fühlern vor und fällt dann senkrecht und gerade zum Mundrand ab; Wangenkiele nur schwach entwickelt; Behaarung von Gesicht und Stirn nur spärlich, weiss. Stirndreieck mattschwarz, vorne bräunlich bestäubt, kurz schwarz behaart, Scheitelbehaarung lang, schwarz. Augen nackt, auf einer Strecke zusammenstossend, die fast so lang ist wie die beiden Basalglieder zusammen, vordere Fazetten vergrössert. Fühler rotgelb; das in der oberen Hälfte etwas verdunkelte 3. Glied elliptisch, so lang wie die beiden Basalglieder zusammen; Borste lang, schwarzbraun, glänzend. Rüssel pechbraun, Labellen gelblich.

Thorax schwarz, schwach glänzend, fein punktiert und kurz, abstehend, schwarz behaart; Humeralcalli in der Grundfarbe gelblich, Postalarcalli schwarz und ebenso behaart. Ein Paar Medianstreifen von weisslich gelber Bestäubung, vorn nur sehr schmal, hinten etwas breiter voneinander getrennt, reichen bis zur Mitte des hinteren Teils des Thoraxrückens. Weissgelb bestäubt sind die Humeralcalli, ein anschliessender breiter Rand bis zur Quernaht und ein Band am Hinterrand des Thorax, das bis zum Anfang der Postalarcalli reicht. Pleuren bläulich schwarz, grau bereift, Meso- und Sternopleuren dicht weissgelb bestäubt. Mesophragma schwarz, grau bereift. Schildchen schwarz, gerundet und schwach gerandet, dichter punktiert als der Thoraxrücken. ziemlich lang, aber schütter schwarz behaart; Hinterrand breit gelb, mit langer schwarzer, feiner auf der Unterseite weissgelber Behaarung.

Vorder- und Mittelbeine rotgelb; Vorderschienen oben wenig, Vordertarsen oben intensiv gebräunt; Mittelschenkel intensiver rotbraun, die Schienen etwas heller, in der Mitte innen mit sanfter Einbuchtung und gegen die Spitze hin schwach verdickt, Mitteltarsen stark gebräunt, nur der Metatarsus unten aufgehellt. Coxen der Hinter-

beine schwarz, dicht weiss bestäubt und lang weiss behaart; Trochanter glänzend schwarz, weiss behaart, auf der Innenseite mit einem plattgedrückten hellbraunen Sporn; Hinterschenkel stark verdickt, glänzend schwarz, an der äussersten Spitze pechbraun, auf der Unterseite mit langer weissener und dazwischen stehender kürzerer weissener Behaarung. Am Anfang der Femoralplatte steht ein kräftiger Dorn, nach diesem ist sie stark eingebuchtet, die folgende Aussenkante mit zahlreichen Dörnchen besetzt; Hinterschienen pechbraun bis schwarz, Knie und Basis rotbraun, sanft gebogen, seitlich zusammengedrückt, von der Seite betrachtet gegen die Spitze hin sich verbreiternd und nach innen in eine schaufelförmige, vorn abgerundete Spitze auslaufend, auf der Innenseite abstehend schwarz behaart; Hintertarsen schwarz, verbreitert, Metatarsus zylindrisch, an seiner Basis unten ein Büschel längerer goldgelber Haare, im übrigen ist er unterseits, wie auch die anderen Tarsenglieder nur kurz goldgelb behaart, während die Behaarung der Oberseiten aller Tarsenglieder kurz schwarz ist, längere schwarze Haare nur an den Spitzen der Tarsenglieder, besonders am letzten.

Flügel schwach bräunlich tingiert, Adern schwarzbraun, vena spuria stärker als die Nachbaradern, eine supplementäre Querader zwischen 3. Längsader (r_{4+5}) und vena spuria, der Mediocubitalquerader gegenüber liegend, die Radiomedialquerader ($r-m$) jenseits der Mitte der Diskoidalzelle (M_2), Spitzenquerader sanft geschwungen, dem Flügelhinterrand parallel und kurz vor der Mündung der 3. Längsader in die Costa sich mit dieser vereinigend. In der Subcostalzelle, zwischen der Mündung der Subcosta (sc) und der 1. Längsader (r_1) 4-5 supplementäre Queradern. Randmal dunkelbraun. Schüppchen weissgelb; Rand des Alarschüppchens gebräunt mit kürzerer gelblicher Behaarung, Rand des Thorakalschüppchens gelb mit sehr langer dunkler Behaarung. Schwinger gelb.

Abdomen mattschwarz, mit gelber Fleckung. 1. Tergit mit einem Paar Seitenflecken; 2. Tergit mit einem Paar schief liegender Mondflecken, deren abgerundete innere Enden auf der Tergitmitte liegen, breit voneinander getrennt, deren äussere Enden bis zur Tergithinterecke reichen und mit den Seitenflecken des vorhergehenden Tergites zusammenstossen; 3. Tergit mit einem Paar schief liegender Flecken in der Basalhälfte, die in den Basalecken entspringen und sich nach innen verbreitern, median aber getrennt sind; 4. Tergit mit einem Paar kleiner, weisslich bestäubter Flecken in der Mitte, breit getrennt und den Seitenrand nicht erreichend. Sternite gelblich braun. Behaarung auf den Tergiten kurz, dunkel, auf dem 4. Tergit länger, weisslich; an den basalen Ecken des 2. Tergites, auf den Sterniten und am apikalen Rand des letzten Sternites ist die Behaarung auffallend lang, gelblich weiss, glänzend. Hypopyg mässig gross, nicht vorstehend, glänzend schwarz, stellenweise bereift.

♀. Dem Männchen ähnlich. Die Stirn verbreitert sich vom Ozellendreieck nach unten nur allmählich, ist seitlich gelb, median bräunlich bestäubt. Vordere Fazetten der Augen nur mässig vergrössert. Am 4. Tergit sind an den Basiecken kleine gelbe Flecken vorhanden, die weissliche Bereifung ist ausgedehnter, aber wenig auffallend. An den Trochanteren der Hinterbeine fehlt der Innensporn. Alles übrige wie beim Männchen.

Länge: ♂ 13 mm, ♀ 12 mm.

Holotypus ♂: Ost-Madagaskar: Mananjary (Fia.), 12. 8. 58 (F. KEISER).

Paratype: La Mandraka (Tam.), 4. 4. 58 (1 ♂); Tamatave (Tam.), 9. 10. 57 (1 ♀); Soanierana-Ivongo (Tam.), 7. 11. 57 (1 ♀); Manompana (Tam.), 13. 11. 57 (1 ♀); Antanambe (Tam.), 15. 11. 57 (1 ♂); Ambila-Lemaitso (Tam.), 1. 57 (2 ♂, in coll. I. R. S. M., A. R.). Mananjary (Fia.), 11.-21. 8. 58 (10 ♂ 10 ♀); Ivakoana (Fia.), ohne Datum (1 ♀, in coll. I. R. S. M., THÉREZIEN). Mandromodromotra (Tul.), 24. 2. 58 (2 ♂); Ste-Luce (Tul.), 23. 2. 58 (1 ♂, in coll. I. R. S. M., P. GRIVEAUD).

Calcaretropidia androyensis n. sp.

Der *C. madagascariensis* n. sp. sehr ähnlich, doch in einigen Merkmalen von ihr recht verschieden. Fühler und Gesicht orange; die durch orangefarbene Bestäubung hervorgerufene Zeichnung des Thoraxrückens sehr auffallend; Schildchen breit gelb gerandet; Flecken des Abdomens gross, orange, Hinterleibsspitze und Hypopyg orange bis ausgedehnt geschwärzt.

♂. Die vorstehende Stirn und das Gesicht einheitlich orange gelb bestäubt und ebenso behaart; Mediankiel scharf und gerade zur schwach vorstehenden Mundecke verlaufend, Wangenkiel nur mässig entwickelt; Backen glänzend gelb. Scheiteldreieck mattschwarz, vom vorderen Ocellus bis zur Spitze bräunlich bestäubt, kurz schwarz behaart, Scheitelbehaarung schwarz, ziemlich lang. Hinterkopf schwarz, graugelblich bestäubt, dichter und gelb ist seine Bestäubung längs des hinteren Augenrandes. Augen nackt, eng zusammenstehend auf einer Strecke, die halb so lang ist wie das Scheiteldreieck; vordere Fazetten vergrössert. Fühler orange, 3. Glied auf der Aussenseite und am Oberrand leicht gebräunt, kurz elliptisch; Borste lang, schwarzbraun. Mundöffnung lang, relativ schmal, doch nicht so sehr wie bei einer *Asarcina*.

Thoraxrücken schwarz, mit dichter orangefarbener Bestäubung der Humeralcalli, des Seitenrandes bis zur Quernaht und des Hinterrandes bis vor die Postalarecalli, so dass die Grundfarbe nicht zu erkennen ist; weniger dicht bestäubt ist das mediane Streifenpaar bestäubt, das bis zur hinteren Hälfte des Thoraxrückens reicht und in seiner ganzen Länge getrennt bleibt. Pleuren schwarz, Mesopleuren dicht orangefarben, Sternopleuren gelblichweiss bestäubt. Behaarung des Thoraxrückens kurz, vor der Naht und auf den gelb bestäubten Stellen rotgelb, hinter der Naht schwarz, mit gelben Haaren untermischt; der Seitenrand über den Flügelwurzeln mit kurzen, die Postalarecalli mit längeren schwarzen Borstenhaaren; Behaarung der Mesopleuren lang, gelblich. Schildchen schwarz, undeutlich gerandet, mit breitem, rotgelbem Randsaum, auf der Fläche kurz schwarz, am Rande oben und unten länger gelblich behaart.

Vorder- und Mittelbeine rötlichgelb, ihre Tarsenendglieder leicht gebräunt. Coxen der Hinterbeine schwärzlich, dicht weissgelb bestäubt, weisslich behaart; Trochanter rotbraun, auf der Innenseite mit einem drehrunden, spitzen Zahn; Hinterschenkel verdickt, schwarz, im basalen und apikalen Teil rotbraun, Grenzlinie zwischen den beiden Färbungen unbestimmt, Femoralplatte wohl entwickelt, am Anfang mit kräftigem spitzem Dorn, von der nachfolgenden bedornten Kante durch eine gerundete Einbuchtung getrennt; Hinterschienen seitlich zusammengedrückt, sanft gebogen, nach der Spitze hin etwas verbreitert und auf der Innenseite in einen stumpfen Zahn

auslaufend, rotbraun gefärbt; Hintertarsen oben geschwärzt, unten rotbraun, alle Glieder deutlich verbreitert.

Flügel nur leicht tingiert, Randal hellbraun, wenig auffallend. Im Spitzenteil der Subcostalzelle drei supplementäre Queradern, eine weitere zwischen 3. Längsader und der vena spuria, der Mediocubitalquerader gegenüber. 3. Längsader in die 1. Hinterzelle (R_3) eingebuchtet. Schüppchen gelb, ihre Ränder und Behaarung orange-farben. Schwinger gelb.

Abdomen durch auffallende Fleckung ausgezeichnet. 1. Tergit orangefarben, sein Hinterrand und ein Medianstreifen schwarz; 2. Tergit schwarz, mit einem Paar orangefarbener Seitenflecken, die drei Viertel der Tergitlänge einnehmen, ihre Vorderecken liegen dem Tergitvorderrand an, die gerundeten Innenflächen sind nicht sehr breit voneinander getrennt und ihre Aussenflächen reichen über den Seitenrand des Tergites. 3. Tergit schwarz, nach dem Hinterrand zu rötlichbraun, der äusserste Rand rötlichgelb, die orangefarbenen Flecken liegen breit dem Tergitvorderrand an, nehmen etwa zwei Drittel der Tergitlänge ein, ihre Hinterenden sind gerundet und nur ihre vordere Hälfte reicht bis zum Tergitseitenrand, sei sind etwas weiter voneinander getrennt als die Flecken des vorhergehenden Tergites; 4. Tergit düster rotbraun, mit diffusiven Schwärzungen. Bauch gelblich, nach der Spitze hin rotbraun. Hypopyg rötlichgelb, gross, kugelig, vorstehend.
Länge: 12 mm.

Holotypus ♂: Süd-Madagaskar: Antanimora-Amboasary (Tul., det. Fort-Dauphin), 3. 60 (ex coll. I. R. S. M., RANDRIAMASY, in coll. Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris).

Calcaretropidia pandani n. sp.

Der *C. madagascariensis* ähnlich, aber etwas kleiner. Metasternum mit vorstehendem Mediankiel und einem Paar Apikalspitzen; Mittelschienen am Ende auffallend verdickt; Hinterschienen gebogen, seitlich zusammengedrückt und nach der Spitze hin verbreitert; Hintermetatarsus an der Basis nach aussen stark verbreitert.

♂. Stirn, Gesicht, Mundrand und Wangen gelb; Stirn und Gesicht weissgelb bestäubt, letzteres mit ebensolcher spärlicher, zum Teil längerer weisslicher Behaarung; Gesichtskiel unter den Fühlern etwas vorspringend, gerade zum Mundrand abfallend; Wangenkiel kaum angedeutet. Stirndreieck mattschwarz, vorn schwach bräunlich bestäubt, vor dem Ozellendreieck kurz schwarz behaart; Scheitelbehaarung lang, schwarz. Hinterkopf schwarz, dünn grau bereift, ein Band dichter grauer Bestäubung längs des hinteren Augenrandes. Augen nackt, eng zusammenstossend auf einer Strecke, die so lang ist wie das 3. Fühlerglied; vordere Fazetten stark vergrössert. Fühler rotgelb, 2. und das elliptische 3. Glied etwas angebräunt; Borste lang, braun, glänzend. Rüssel pechbraun.

Thorax schwarz, stellenweise schwach glänzend, kurz schwärzlich, am Hinterrand gelb behaart, Postalcaralli mit starker schwarzer Behaarung. Die im Grunde gelblichen Humeralcalli, ein breites Band nach innen bis zur Quernaht und der Thoraxhinterrand vom Anfang der Postalcaralli gelb bestäubt; ein Paar schmal getrennter, nach hinten divergierender Medianstreifen von gelblicher Bestäubung reichen bis zur Mitte zwi-

schon Quernaht und Hinterrand. Pleuren schwarz, Meso- und Sternopleuren mit weisslichgelber Bestäubung. Metasternum schwarz, vorne mit einem vorstehenden, apikal abgerundeten, medianen Kiel, ähnlich einem stumpfen Zahn, endet jederseits von einer tiefen Medianfurche mit einem plumpen, spitzen Höcker. Mesophragma schwarz, grau bereift. Schildchen schwarz, Hinterrand breit gelb; Flächen- und Randbehaarung schwarz, Behaarung der Unterseite des Randes gelb.

Vorder- und Mittelbeine rotgelb, die Vorderschenkel auf der Aussenseite etwas verdunkelt. Mittelschienen aufgeheilt, nach der Spitze hin aussen hinten und unten verbreitert, so dass eine flache Vertiefung entsteht. Coxen der Hinterbeine schwarz, dicht weiss bestäubt und lang weisslich behaart; Trochanter glänzend schwarz, nackt, auf der Innenseite mit einem dünnen, aber breiten plattenförmigen Anhang; Hinterschenkel wie bei *C. madagascariensis*, spärlich hell behaart; Hinterschienen pechbraun, gebogen, seitlich zusammengedrückt, so dass aussen ein Kiel entsteht, von der Seite betrachtet nach der Spitze hin verbreitert, aussen in einer abgerundeten Spitze endend, Behaarung auf der Innenseite abstechend, schwarz; Hintertarsen schwarz, oben schwarz, unten goldgelb behaart; Metatarsus fast dreieckig, sein Innenrand schwach gebogen, der Aussenrand eingebuchtet, die Basis nach aussen stark verbreitert, so dass das Gelenk mit der Schiene nach innen zu liegen kommt; übrige Tarsenglieder nur wenig verbreitert.

Flügel schwach bräunlich tingiert, Aderung wie bei *C. madagascariensis*. Schüppchen weisslich, Ränder und ihre Behaarung gelb. Schwinger gelb.

Abdomen wie bei *C. madagascariensis* in Färbung und Anordnung der Zeichnung. ♀. Dem Männchen ähnlich. Stirn gleichmässig gelb bestäubt. 4. Tergit an der Basis rotbraun, nach der Spitze hin diffus pechbraun mit rotbraunem Hinterrand. Metasternum und Trochanter der rotbraunen Hinterbeine einfach, die Schienen kaum gebogen und kaum verbreitert, die Hintertarsen schwarz, der Metatarsus einfach, zylindrisch.

Länge: ♂ 11 mm, ♀ 10 mm.

Holotypus ♂: Ost-Madagaskar: Fénérive (Tam.), 4. 11. 57 (F. KEISER).

Paratypeide: Ost-Madagaskar: gleicher Fundort und Datum (2 ♂ 1 ♀).

Die Fliegen hielten sich schwebend unter und zwischen Pandanusblättern auf und wurden am späteren Nachmittag gefangen.

7. Subfamilie EUMERINAE

Genus EUMERUS Meigen

Eumerus MEIGEN, 1822, Syst. Besch. III: 202.

Eumerus albifacies n. sp.

Kleinere, erzfärbene glänzende Art, mit halbkugeligem Kopf; Stirn und Gesicht dicht weiss bestäubt, Fühler rotgelb. Schildchen halbrund, gerandet. Flügel leicht gebräunt. Vorder- und Mittelbeine rotgelb, schlank, Hinterbeine kräftig, verdunkelt. Abdomen schlank, mit weissen Mondflecken.

♂. Kopf halbkugelig, breiter als der Thorax. Scheiteldreieck hoch, in der Grundfarbe schwarz, dünn weisslich bestäubt, im Bereich der Ozellen in weitem Umfang unbestäubt, glänzend; Ozellendreieck mehr als doppelt so hoch wie an der Basis breit. Stirn und das flache Gesicht dicht silberweiss bestäubt und behaart; Backen bräunlichgelb, kaum bestäubt, mit Perlmutterglanz. Fühler rotgelb; 3. Glied vorne etwas abgeschrägt, gerundet; Borste braun, an der Basis rotgelb. Augen nackt, nur auf kurzer Strecke zusammenstossend. Hinterer Augenrand breit, erzfarben glänzend, nur dünn bestäubt, am Scheitel und unten weisslich behaart.

Thorax erzfarben, glänzend, kurz weiss behaart; auf dem Rücken ein weissbestäubtes Längsstreifenpaar, das vom Vorderrand bis etwas hinter die Quernaht reicht und vorne und hinten verbreitert ist, dazwischen eine feine Medianlinie von gleicher Länge; die breiteren weissbestäubten Flecken liegen über den Humeralcalli bis hinter die Quernaht und weissbestäubte Flecken reichen von den Postalarcalli. Pleuren in Färbung und Behaarung wie der Rücken. Schildchen erzfarben, halbrund, gerandet.

Vorder- und Mittelbeine rotgelb, schlank, ohne besondere Merkmale, Hinterschenkel gebräunt und verdickt, auf der Unterseite mit zwei Reihen kurzer, kräftiger schwarzer Dornen; Hinterschienen kräftig, gebogen; Hintertarsen nicht verbreitert, etwas verdunkelt. Behaarung der Beine weisslich.

Flügel leicht bräunlich tingiert, die Basis aufgehellt; Randmal hell braun. Geäder normal. Schüppchen reinweiss, ebenso die Ränder und ihre Behaarung. Schwinger gelb.

Abdomen schlank, nicht breiter als der Thorax, schwarz, die Hinterränder des 3. Tergits schmal, des 4. Tergits breiter rotgelb. Auf dem 2. Tergit ein Paar dreieckiger, in der Grundfarbe gelblicher, weiss bestäubter Lateralflecken; auf dem 3. und 4. Tergit schmale schräggestellte Mondflecken. Bauch rotbraun, ein schwarzer Mittelstreifen auf dem 3. und 4. Sternit. Hypopyg kugelig, vollkommen unter dem 4. Tergit versteckt. ♀. Dem Männchen sehr ähnlich. Stirn breit, weiss bestäubt, um die Ozellen und ein Dreieck über der Fühlerbasis unbestäubt; die inneren Augenränder divergieren leicht vom vorderen Ocellus bis zur Fühlerbasis, dann nahezu parallel verlaufend. Flügel kaum tingiert. Abdomen etwas breiter als der Thorax. Alles übrige wie beim Männchen.

Länge: ♂ 6,5 mm, ♀ 7 mm.

Holotypus ♂: Süd-Madagaskar: Ambovombe (Tul.), 28. 2. 58 (F. KEISER).

Paratypoidé: gleicher Fundort, 11. 2., 1. 3. 58 (3 ♀).

Eumerus albipes n. sp.

Kleinere Art, mit in beiden Geschlechtern getrennten, dicht behaarten Augen. Schildchen ziemlich breit, rechteckig, mit scharf abgesetztem, gekörneltm und mit stumpfen Zähnen besetztem Rand. 2. Abdominaltergit mit einem Paar grosserer, gelblicher, ovaler Flecken, die beiden folgenden Tergite mit schmäleren Fleckenpaaren. Beine mit dunklen Schenkeln, gelblichen, dunkel geringelten Schienen, gelblichen bis silberweissen Tarsen; Metatarsus der Hinterbeine braun, die folgenden Tarsenglieder beim Männchen verbreitert.

♂. Kopf halbkugelig. Gesicht bronzefarben, schwach glänzend, ziemlich lang gelb behaart. Stirn bronzefarben, dicht weisslichgelb bestäubt; Scheiteldreieck wie

die Stirn, aber nur sehr dünn bestäubt; eine feine schwarze Linie trennt das Stirndreieck vom Scheiteldreieck; beide Dreiecke gelb behaart. Augen dicht gelb behaart, dichoptisch. Fühler leuchtend gelb; 3. Glied viereckig, Vorderecke schwach gerundet; Borste zart, braun, basal gelb. Rüssel braun.

Thorax metallisch glänzend, mit bis zur Mitte des Rückens reichendem, weiss bestäubtem Medianstreifenpaar; Behaarung dicht gelblich, halb aufrecht. Pleuren wie der Rücken, etwas länger behaart. Schildchen gross, fast rechteckig, mit scharf abgesetztem, breitem, gekörneltm Rand, der mit kleinen stumpfen Zähnen besetzt ist; Behaarung dicht gelblich, am Rande länger als auf der Fläche.

Coxen, Trochanteren und Schenkel schwarzbraun; Spitzen der Vorder- und Mittelschenkel breiter, die der Hinterschenkel nur sehr schmal gelb. Unterseits im apikalen Drittel der Hinterschenkel aussen und innen je eine Reihe spitzer Zähnen. Vorder- und Mittelschienen gelb, an der Basis der apikalen Hälfte mit unscharf begrenzten braunen Ringen; Hinterschienen spizenwärts etwas keulig verdickt, basale Hälfte und äusserste Spitze gelb, dazwischen ein breiter schwarzbrauner Ring. Metatarsen der Vorder- und Mittelbeine gelb, die folgenden Tarsenglieder weissgelb, die der Mittelbeine fast silberweiss; Metatarsus der Hinterbeine so breit wie das Schienende, so lang wie die folgenden zwei Tarsenglieder zusammen, schwarzbraun, die äusserste Spitze schmal gelblich, die folgenden drei Tarsenglieder breiter als der Metatarsus und wie das wiederum verschmälerte Endglied silberweiss.

Flügel sehr leicht bräunlich tingiert, ein unscheinbares Wölkchen an der Mündung der Subapikalquerader in die 3. Längsader. Randmal hellbraun. Geäder normal. Schüppchen weiss; Randbehaarung weissgelb. Schwinger weissgelb.

Abdomen glänzend schwarz. Auf dem 2. Tergit ein Paar gelblicher, ovaler, grösserer Flecken, auf dem 3. Tergit ein schmäleres, gelbliches, weiss bestäubtes und auf dem 3. Tergit ein schmäleres, gelbliches, weiss bestäubtes und auf dem 4. Tergit ein sehr schmales weiss bestäubtes Fleckenpaar. Die Fleckenpaare erreichen weder die Seiten-, noch die Hinterränder der Tergite. Sternite weisslich bis bräunlich, das Endsternit dunkelbraun; ein hellbrauner, glänzender Mittelstreifen verbreitert sich von der Basis nach der Spitze. Hypopyg glänzend schwarz, klein, versteckt.

♀. Dem Männchen recht ähnlich. Augen breit getrennt, dicht weissgelb behaart. Gesicht, Stirn und Scheitel metallisch schwarz, glänzend, mit dünner, heller Bestäubung hinter und vor dem Ozellendreieck und unter den Fühlern längs der Gesichtsseiten; Behaarung ziemlich lang, auf dem Gesicht und längs der Stirnseiten weisslichgelb, über den Fühlern, um das Ozellendreieck und am Scheitel schwarz. Fühler rotbraun; 3. Glied vorne gerundet, ohne obere, sondern nur mit ausgesprochener unteren Vorderecke, Oberrand schmal verdunkelt; Borste braun, basal gelblich. Beine wie beim Männchen, die fünf Tarsenglieder der Hinterbeine sind nicht verbreitert und nicht silberweiss, sondern gelblichweiss. Das Fleckenpaar des 2. Abdominaltergits ist etwas kleiner, Alles übrige wie beim Männchen.

Länge: 7 mm.

Holotypus ♂: Nosy Be: Ambanoro, 15. 5. 58 (F. KEISER).

Paratypoidé: West-Madagaskar: Ankarafantsika (Maj.), 18. 6. 58 (1 ♀).

Ost-Madagaskar: Mananjary (Fia.), 6. 8. 58 (1 ♀). Ile Sainte-Marie.

Ambatoroa, 5. 59 (1 ♀, in coll. I. R. S. M.,

RAZAFIMANDIMBY).

Eumerus bidentatus n. sp.

Kleinere, schwach glänzende schwarze Art, mit nackten Augen, schwarzbraunen Fühlern, gestreiftem Thorax, breit gerandetem, gedornem Schildchen, angeräucherten Flügeln, rotbraunen Beinen und auf den mittleren Segmenten geflecktem Abdomen. An den Hinterschenkeln unterseits aussen zwei auffallende Dornen.

♂. Kopf halbkugelig, breiter als der Thorax, glänzend schwarz; Stirndreieck und Gesicht nur dünn bestäubt, Behaarung dunkel. Augen nackt, auf einer Strecke zusammenstossend, die $1\frac{1}{2}$ mal so lang ist wie das Stirndreieck. Fühler dunkel schwarzbraun; 3. Glied fast viereckig, die vordere untere Ecke gerundet; Borste schwarzbraun. Hinterer Augenrand schmal, obere Hälfte glänzend, untere hell bestäubt.

Thorax glänzend schwarz, mit gelblichweisser und dunkler, halbaufrecht stehender Behaarung; ein weiss bestäubtes Medianstreifenpaar reicht vom Vorderrand bis zur Rückenmitte. Pleuren schwarz, etwas metallisch glänzend, die Sternopleuren leicht bestäubt; Behaarung weisslich, ziemlich lang. Schildchen wie der Thorax gefärbt, länglich, mit deutlich abgesetztem, gekörnelttem, breitem Rand, der jederseits fünf kräftige stumpfe Zähne trägt, jeder Zahn mit langem schwarzem Borstenhaar; Rand und Fläche mit aufrechter, schwarzer Behaarung.

Coxen und Trochanteren der Vorderbeine rotbraun, der Mittelbeine dunkel rotbraun, der Hinterbeine schwarz. Vorder- und Mittelbeine rotbraun, die Schienen etwas heller, die Oberseiten der Tarsen schwach angebräunt. Hinterschenkel verdickt, schwärzlich rotbraun, die Spitze heller rotbraun; auf der Unterseite innen, am Anfang der Apikalhälfte steht eine Reihe von drei kurzen schwarzen Dornen; aussen, der Spitze näher gerückt, erhebt sich ein breiter Sockel, der basal einen abgeplatteten, stumpfen Zahn trägt, apikal ist dieser Sockel zu einem Kragen von ovalem Querschnitt verlängert, aus dem ein ansehnlich langer, spitzer Zahn herausragt. Hinterschienen rotbraun, im basalen Viertel seitlich zusammengedrückt, dann stark verdickt und drehend, auf der Innenseite der Basishälfte mit scharfer Kante. Hintertarsen rotbraun, die beiden Endglieder gebräunt, der Metatarsus nur schwach verdickt, so lang wie die folgenden Tarsenglieder zusammen.

Flügel angeräuchert, die Spitzenhälfte intensiver, äusserste Basis fast glashell; Randalbraun; Geäder schwarzbraun, normal. Schüppchen bräunlich weiss, schwarzbraun gerandet; Randbehaarung gelblich. Schwinger mit gelbem Stiel und weissgelbem Knopf.

Abdomen schwarz, schwach glänzend. Auf dem 2. Tergit ein grosses, auf dem 3. Tergit ein schmales, gelbweisses Fleckenpaar; die Flecken erreichen weder den Seiten-, noch den Hinterrand der Tergite; 4. Tergit mit nur undeutlich erkennbarem, bläulichem, sehr schmalen Fleckenpaar auf der Mitte. Behaarung der Tergite kurz, schwarz, auf den Flecken kurz weiss, nur auf den letzten länger. Die drei basalen Sternite weisslich, das letzte schwarz. Hypopyg glänzend schwarz, unter dem Endtergit versteckt.

♀. Dem Männchen ähnlich. Fühler von gleicher Gestalt und Färbung, aber grösser. Stirn mit parallelen, silberweiss bestäubten Seitenrändern, die Fläche sehr dünn gelblichweiss bestäubt. Thorax, Schildchen und Abdomen wie beim Männchen; die Flecken des 2. und 3. Tergits und die drei basalen Sternite rötlichgelb. Flügel fast glashell, die Queradern diffus, der schmale Spitzenfleck etwas intensiver gebräunt.

Beine rotgelb; Hinterschenkel auf der Unterseite innen mit einer Reihe von vier kurzen, schwarzen Dornen, aussen mit zwei kräftigen, spitzen Dornen, jede auf einem eigenen kleinen Sockel stehend; Hinterschienen nicht so kräftig wie beim Männchen, aber sonst von gleicher Ausbildung.

Länge: ♂ 6 mm, ♀ 7 mm.

Holotypus ♂: Ost-Madagaskar: Périnet (Tam.), 25. 9. 58 (F. KEISER).
Paratypoid: gleicher Fundort, 2. 12. 57, 25. 9. 58 (1 ♂, 3 ♀).

Eumerus discimanus n. sp.

Grössere schlanke Art, mit breitem, vorne abgeflachtem Kopf, holoptisch und gelblichen Fühlern. Thorax erzfärbt, gestriemt. Vordertarsen auffallend verbreitert, Hinterschenkel stark verdickt. Abdomen erzfärbt, mit grossen rotgelben Flecken auf den mittleren Tergiten und schmalem, weiss bestäubten Fleckenpaar auf dem Endtergit.

♂. Kopf breiter als der Thorax. Stirn kaum etwas vorstehend, weisslich bestäubt und behaart. Gesicht relativ schmal, flach, gelblich in der Grundfarbe, weisslichgelb bestäubt und behaart; die vorderen Augenränder von der Höhe des Fühleransatzes weg parallel verlaufend. Scheitel schwarzdunkel behaart. Augen gross, unbehaart, auf einer Länge zusammenstossend, die gleich ist der Sturnhöhe. Fühler gelblich, Basisglieder schwarz behaart, 3. Glied vorn schräg abgestutzt und gerundet; Borste lang, stark, schwarzbraun, äusserste Basis gelblich. Hinterer Augenrand schwarz, weisslich bestäubt und unten weissgelb behaart. Rüssel rotgelb, dick, hell behaart.

Thorax erzfärbt, Rücken matt, Seiten glänzend; Humeralcalli durchscheinend gelblich; ein breiteres, weisses Medianstreifenpaar reicht bis zur Mitte des Rückens, eine sehr feine weisse Mittellinie dazwischen endet an der Quernaht; Pleuren schwarz, schwach glänzend; Thoraxbehaarung kurz, gelblich. Schildchen erzfärbt, trapezförmig, mit breitem, scharf abgesetztem Rand; Behaarung hell.

Coxen, Trochanteren und Beine bis zum letzten Tarsenglied rotbraun, Behaarung meist kurz, weisslich, auf der Sohle der Hintertarsen goldgelb. Schiene der Vorderbeine vom basalen Fünftel weg keulig verdickt, alle Tarsenglieder ausserordentlich verbreitert, bedeutend breiter als das Schienende, ähnlich der Ausbildung der Vorder-tarsen bei gewissen paläarktischen *Platycheirus*-Arten. Bei den Mittelbeinen sind Schenkel und Schienen schlank, die Tarsen dagegen etwas verbreitert. Hinterschenkel stark verdickt, im apikalen Drittel auf der Unterseite mit einer äussern und innern Reihe kurzer, kräftiger, schwarzer Dornen; Hinterschiene etwas gebogen, keulig verdickt; Hintertarsen kräftig, der Metatarsus so lang wie die folgenden Tarsenglieder zusammen.

Flügel schwach graulich tingiert, nur wenig intensiver an der Spitze und um den oberen Teil der subapikalen Querader. Randal dunkelbraun. Geäder normal. Schüppchen gelblichweiss, ebenso die Schwinger.

Abdomen langgestreckt, schmal, nicht breiter als der Thorax, mit parallelen Seitenrändern, schwarz, gegen das Ende hin durchscheinend rötlich, an der Basis des 2. Tergits blau glänzend. 2. und 3. Tergit mit je einem grossen, rotgelben, median breit getrennten Fleckenpaar, das nach der Tergithinterecke ausgezogen ist; 4. Tergit

mit einem schmalen, schräg gestellten und weisslich bestäubten Fleckenpaar, der Tergithinterland selbst schmal gelblich gesäumt. Bauch rotgelb; 4. Sternit stark entwickelt, weit vorstehend. Hypopyg rötlich, kugelig, weit über das 4. Segment vorragend. Behaarung von Abdomen und Hypopyg spärlich, weisslichgelb.

♀. Durch Einwirkung von Feuchtigkeit spärlich erhalten, scheint aber dem Männchen ähnlich zu sein. Stirn breit, die innern Augenränder etwas divergierend vom Scheitel bis zur Fühlerbasis. 3. Fühlerglied viel grösser als beim Männchen, dunkel rotbraun. An den Vorderbeinen sind die Schienen nur schwach verdickt, die Tarsen einfach, nicht breiter als das Schienenende. Hinterbeine wie beim Männchen ausgebildet. Spitzentrübung der Flügel kaum angedeutet. Die grossen Makeln der mittleren Abdominaltergite sind zu schmalen, schräg gestellten Flecken reduziert. Alles übrige wie beim Männchen.

Länge: ♂ 10 mm, ♀ 9,5 mm.

Holotypus ♂: West-Madagaskar: Andobo, forêt de l'Antsingy, 190 m (Tul.) 2. 57 (ex. coll. I. R. S. M., P. GRIVEAUD, in coll. Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris).

Paratypoid: gleiche Daten wie Holotypus (1 ♂, 1 ♀, P. GRIVEAUD).

Eumerus macropygus n. sp.

Kleinere robuste Art mit grossem Kopf, fast rundlichem 3. Fühlerglied, nackten Augen. Thorax schwarz, der Rücken metallisch, die Pleuren kupferig glänzend; Schildchen breitrandig, nur unscheinbar gezähnt. Flügel leicht bräunlich tingiert, äusserste Flügelspitze etwas intensiver. Beine kräftig, rotbraun; Hinterschenkel verdickt, braun; Hinterschienen keulig, etwas gebogen. Abdomen mit drei schmalen, weisschimmernden Fleckenpaaren; Hinterleibsende kolbig.

♂. Kopf viel breiter als der Thorax; Scheiteldreieck schwarz, metallisch glänzend, vorne sehr dünn hell bestäubt; Stirndreieck schwarz, dicht weiss bestäubt, spärlich weiss behaart; Gesicht im Grunde rotgelb, mit dünner weisslicher Bestäubung und längerer weisser Behaarung. Augen nackt, auf einer Strecke zusammenstossend, die so lang ist wie die Stirnhöhe; Fasetten in grösserem Umkreis um die Berührungslinie vergrössert. Fühler düster rotbraun, untere Hälfte des fast rundlichen 3. Gliedes aufgehellt; Borste kräftig, dunkelbraun, die äusserste Basis gelbbraun. Hinterer Augensrand breit, seine obere Hälfte metallisch glänzend schwarz, die untere hell bestäubt.

Thorax schwarz, Rücken mit schwarzgrünem Metallglanz, Pleuren mit kupferigen Reflexen. Ein weissbestäubtes Medianstreifenpaar beginnt breit am Vorderrand und endet spitz auslaufend auf der Rückenmitte; über der Flügelwurzel hinter der Quer-naht ein kleiner Fleck, gebildet von weissen Haaren. Behaarung des Rückens sehr kurz, hell und dunkel gemischt; Behaarung der Pleuren länger, weisslich. Schildchen wie der Thoraxrücken gefärbt, länglich, mit breitem, gekörnelttem Rand, der nur kleine stumpfe Zähnen trägt.

Coxen, Trochanteren, sowie die Vorder- und Mittelbeine rotgelb, Vorder- und Mittelschenkel basal aussen mit diffuser Bräunung, Hinterschenkel schwarzbraun, stark verdickt, im apikalen Viertel aussen mit einer etwas vorstehenden scharfen Leiste, die mit winzigen Zähnen besetzt ist, innen mit einer Reihe kräftiger, spit-

ziger Dornen; Hinterschienen rotgelb, keulig, etwas gebogen; Tarsen relativ kurz, rotbraun.

Flügel leicht bräunlich tingiert, äusserste Flügelspitze etwas intensiver gebräunt; Randmal dunkelbraun. Geäder normal. Schüppchen rein weiss, ebenso die Randbehaarung. Schwinger gelb.

Abdomen schwarz, mattglänzend, die Seiten des 2. Tergits bläulich, die Hinter-ecken des 3. Tergits und der Hinterrand des 4. Tergits gelblich. Drei Paare schrägliegender, schmaler weisslicher Flecken auf dem 2.-4. Tergit. Endsternit rotbraun, stark entwickelt, vorstehend, mit medianer tiefer Einbuchtung. Hypopyg gross, kugelig, nur wenig vorstehend, zum grössten Teil vom Endtergit überdeckt. Infolge der starken Entwicklung des Endsternits und Hypopygs bekommt die Hinterleibsspitze ein kolbiges Aussehen.

Länge: 7 mm.

Holotypus ♂: Ost-Madagaskar: Moramanga (Tam.), 9. 10. 58 (F. KEISER).

Paratypoid: gleiche Daten wie beim Holotypus (1 ♂).

Eumerus malagasius n. sp.

Grössere, metallisch schwarzgrün glänzende Art, mit halbkugeligem Kopf, behaarten Augen, längsgestreiftem Thorax, gerundetem Schildchen, länglich kegelförmigem Abdomen mit Mondflecken und mässig verdickten Hinterbeinen.

♂. Kopf halbkugelig, schwarzgrün, breiter als der Thorax; Stirn, Scheitel und obere Hälfte des hinteren Augenrandes schwach glänzend, Gesicht und untere Hälfte des hinteren Augenrandes dicht weisslich bestäubt. Die behaarten Augen stossen in einer Linie zusammen, die so lang ist wie das hohe Ozellendreieck; vordere Fasetten vergrössert. Stirn mit dunkeln, Scheitel mit gelblichen, Gesicht mit längeren, Backen mit kürzeren weissen Haaren dicht besetzt. Fühler gross, die beiden Basalglieder braunrot, braun behaart, auf der Unterseite auffallend lang; 3. Glied leuchtend rötlichgelb, vorne schräg abgestutzt, mit eigentlicher Spitze; Borste schwarzbraun, lang und sehr kräftig.

Thorax schwarzgrün, metallisch glänzend; auf dem Mesonotum sind vom Vorderrand bis zur Rückenmitte ein Paar weissbestäubter Längsstreifen und eine feine Medianlinie erkennbar, die am Ende durch eine Querbinde miteinander verbunden sind; ein Lateralstreifenpaar reicht von den Humeralcalli bis zu den Postalarcalli, vorne steht es in Verbindung mit dem medianen Längsstreifenpaar. Behaarung gelblich, kurz und lang gemischt, am Ende des Rückens länger. Pleuren wie der Rücken gefärbt und behaart. Schildchen halbbrun, scharf gerandet, mit langer, weissgelber, abstehegender Behaarung.

Vorder- und Mittelbeine rotgelb, Schenkel und Schienen unten und hinten mit ziemlich langer, abstehegender, weisslicher Behaarung, im übrigen ist sie kurz, anliegend. Hinterbeine kräftig, rotbraun, die letzten Tarsenglieder fast schwarz; Schenkel etwas verdickt, auf der Unterseite des Spitzenteils vorn mit einer kurzen Reihe schwarzer Dornen, hinten mit einer längeren Reihe ebensolcher Dornen, Behaarung vorn und hinten kurz, anliegend, schwarz, in der Wurzelhälfte oben und unten ziemlich lang, abstehend, weissgelb, im Bereich der hinteren Dornenreihe locker stehende weissgelbe, im Bereich der vorderen Dornenreihe dicht gedrängt feine, schwarze Haare; Hinter-

schienen von der Mitte an keulig verdickt, ihre Behaarung kurz, anliegend, schwarz, oben basal und apikal weisslichgelb, längere schwarze Haare stehen zerstreut auf der Aussenseite und am Schienenende, wo sie innen borstig bis stachelartig entwickelt sind; Hintertarsen etwas verbreitert; abgefacht, Metatarsus lang, so lang wie die drei folgenden Tarsenglieder zusammen.

Flügel sehr schwach bräunlich tingiert, Randmal braun, Geäder normal. Schüppchen weisslich, Ränder und die lange Randbehaarung weisslichgelb. Schwinger orangegeb.

Abdomen schlank, kegelförmig, schwarz, die Seitenränder der Tergite erzfärbt. Auf dem 2.-4. Tergit halbmondförmige weissliche Flecken, welche die Seitenränder nicht erreichen. Behaarung auf der basalen Hälfte des 2. Tergits abstehend weisslichgelb, auf der basalen Hälfte des 3. und 4. Tergits rötlichgelb, auf den apikalen Hälften aller Tergite anliegend schwarz, an den Seitenrändern weisslichgelb; Hinterrandbehaarung der Tergite länger, schwarz. Bauch schwarz, mit breiter, grauer Mittelstrieme, hell behaart. Hypopyg schwarzbraun, klein, unter dem letzten Tergit versteckt.

♀. Dem Männchen sehr ähnlich. Das 3. Fühlrglied grösser, schwarzbraun. Stirn grau bestäubt, breit, innere Augenränder nahezu parallel. Abdomen etwas verbreitert. Flügel fast glashell. An den Hinterbeinen ist die Behaarung der Schienen und Spitzenhälfte der Metatarsen dicht gelblichweiss.

Länge: 9,5 mm.

Holotypus ♂: Zentralplateau: Ampéfy, Lac Kavitaha (Tan.), 26. 3. 58 (F. Keiser).
Paratypoiden: Zentralplateau: Tananarive (Tan.), 10. 4. 58 (1 ♂); Ampéfy, Lac Kavitaha (Tan.), 27. 3. 58 (1 ♂), Chute de la Lily (Tan.), 26., 29. 3. 58 (1 ♂, 1 ♀); Mahatsinjo (Tan.), 13. 6. 58 (1 ♀). Ihosy (Fia.), 2. 2. 58 (1 ♀).

Ost-Madagaskar: Station Agricole Alaotra (Tan.), 24. 12. 57 (1 ♂, coll. B. STUCKENBERG), im Natal Museum, Pietermaritzburg.

West-Madagaskar: Marohogo (Maj.), 26. 6. 58 (1 ♂). Tuléar (Tul.), 10. 3. 58 (3 ♂).

Nosy Be: Ambalafar, 18. 5. 58 (2 ♀).

Eumerus nigroapicalis n. sp.

Kleine, glänzend schwarze Art, mit nackten Augen, rotbraunen Fühlern. Schildchen länglich, mit scharf abgesetztem Rand, der kleine, stumpfe Zähnnchen trägt. Flügel leicht bräunlich, Flügelspitze und Queradern etwas stärker gebräunt. Abdomen mit je einem gelblichen, grossen Fleckenpaar auf den beiden mittleren Tergiten.

♂. Scheiteldreieck und der schmale hintere Augenrand glänzend schwarzgrün; Ozellendreieck gleichseitig; Stirndreieck erzfärbt, sehr dünn weisslich bestäubt, längs des Augenrandes mit kurzen weissen Härchen; Gesicht erzfärbt, spärlich und zerstreut dunkel behaart. Augen nackt, auf einer Strecke zusammenstossend, die kürzer ist als die Höhe des Ozellendreiecks. Basisglieder der Fühler schwarzbraun

bis schwarz, das rundliche 3. Glied rotbraun, oben breit schwarz gerandet; Bors schwarzbraun.

Thorax metallisch glänzend, schwarz; Humeral- und Postalarcalli schwach durchscheinend bräunlichgelb; am Rückenvorderrand ein kurzes, wenig auffallende Medianstreifenpaar, das die Quernaht kaum erreicht; Behaarung des Rückens anliegend, weissgelb; Pleuren wie der Rücken gefärbt und behaart. Schildchen halbelliptisch mit breitem, scharf abgesetztem, hornfarbenem Rand, der jederseits fünf stumpf Zähnnchen trägt, auf denen längere, steife schwarze Haare stehen.

Alle Coxen und Schenkel schwarz, die Trochanteren rotgelb. Vorderschiene rötlichgelb, aussen etwas verdunkelt, die Tarsen heller rotgelb, der Metatarsusschwach aufgelassen. Mittelschienen aussen dunkel, innen hell rotgelb, die Spitzen und die Tarsen gelblich. Hinterschenkel nur schwach verdickt, unterseits im apikalen Dritte mit zwei Reihen schwarzer Dornen; Hinterschienen gerade, keulig, schwarzbraun Spitze und Tarsen rotgelb, Metatarsus kaum verbreitert.

Flügel leicht bräunlich tingiert, die Basishälfte aufgehell; Randmal braun; alle Queradern braun gesäumt; Flügelspitze gebräunt, die innere diffuse Begrenzung der Bräunung reicht vom Ende der 1. Längsader bis zum Anfang der Spitzquerader Geäder normal. Schüppchen, ihre Ränder und Behaarung weisslich. Schwinger mit rotgelbem Stiel und hellgelbem Knopf.

Abdomen schmal, so breit wie der Thorax, auf der Fläche matt, die Seiten den mittleren Segmente bläulich glänzend. 2. und 3. Tergit mit je einem Paar fast quadratischer, gelber Flecken, deren äussere Hinterecken ausgezogen sind, ohne jedoch der Seitenrand zu erreichen. 4. Tergit mit einem Paar schräg liegender Flecken, gebildet von weissen Härchen. Bauch weisslich, Endsternit glänzend schwarz. Hypopyg glänzend schwarz, kugelig, etwas vorstehend, schwarz behaart.

♀. Dem Männchen sehr ähnlich. Die breite glänzende Stirn seitlich vom Fühleransatz bis zu halber Höhe schmal silberweiss bestäubt. Fühler ganz schwarzbraun. Flügel heller, so dass die Säumung der Queradern und der Spitzenfleck stärker in Erscheinung treten. Abdomen schlank, zugespitzt; die gelben Flecken des 2. Tergits wie beim Männchen, die des 3. Tergits wesentlich schmaler. Alles übrige wie beim Männchen.

Länge: ♂ 5,5 mm, ♀ 6 mm.

Holotypus ♂: Zentralplateau: Ambalamanakana (Fia.), 19. 1. 58 (F. KEISER).

Paratypoiden: Zentralplateau: gleiche Daten wie Holotypus (2 ♂, 2 ♀).

Ost-Madagaskar: Périnet (Tam.), 23., 25. 9. 58 (2 ♀).

Nord-Madagaskar: Montagne d'Ambre (D.-S.), 24. 5. 58 (1 ♀);

23. 11.-1. 12. 57 (1 ♂, 1 ♀, coll. B. STUCKENBERG).
West-Madagaskar: Ambohitantely (Maj.), 9., 11. 5. 58 (1 ♂, 1 ♀).

Eumerus obliquus Fabricius

Milesia obliqua FABRICIUS, 1805, *Systema Antliarum*, 194, 28.

Diese durch verschiedene Merkmale leicht identifizierbare Art weist eine weite Verbreitung auf. Sie ist bekannt aus dem Mittelrangeland, der ganzen äthiopischen Region und soll nach SÉGUY (1961) auch in Südinien festgestellt worden sein.

Zentralplateau: Tananarive (Tan., 15.-24. 4. 58, 29. 8. 58, 1.-6. 9. 58 (17 ♂, 10 ♀).

Wenn von verschiedenen Autoren (BEZZI, 1915, CURRAN, 1938, VAN DOESBURG, 1955) für *Eumerus obliquus* viele Funde aus ganz Afrika gemeldet worden sind und damit wohl zu Recht eine allgemeine Verbreitung angenommen werden darf, so fällt ihr eng begrenztes Vorkommen auf Madagaskar auf. Ich habe die Art ausschliesslich bei Tananarive im botanischen Garten von Tsimbazaza erbeutet. Die Larven vieler *Eumerus*-Arten entwickeln sich in den Zwiebeln von Liliaceen und Amaryllidaceen und, da solche Pflanzen afrikanischen Ursprungs im Garten vorhanden sind, ist es durchaus denkbar, dass mit ihnen Larven oder Puppen eingeschleppt worden sind. Mit der Einführung der Nährpflanzen für die Larven wurden die Bedingungen für ein weiteres Fortkommen der Fliege an dieser engbegrenzten Lokalität geschaffen.

Eumerus platycheiroides n. sp.

Kleinere, schwarze, schwach glänzende Art, stellenweise mit bläulichen Reflexen. Augen holoptisch, Fühler und Beine rotgelb, Vordertarsen stark verbreitert; Thorax gestriemt; Abdomen mit schmalen, weisslichen Flecken.

♂. Kopf halbkugelig, breiter als der Thorax. Scheiteldreieck glänzend schwarzblau, ebenso das obere Drittel des hinteren Augenrandes; Scheiteldreieck vorne weiss bestäubt, Ozellendreieck klein, gleichseitig. Stirn in der Grundfarbe schwärzlich, Gesicht gelb, wie die Stirn silberweiss bestäubt und behaart. Augen nackt, auf einer Strecke zusammenstossend, die so lang ist wie die Stirnhöhe. Fühler rotgelb, das rundliche 3. Glied am Oberrand verdunkelt; Borste dünn, braun, basal etwas verdickt und gelblich.

Thoraxrücken bronzefarben, matt glänzend, das weissbestäubte Medianstreifenpaar am Vorderrand bis zu den Humeralcalli erweitert und bis zur Rückenmitte reichend, die feine Medianlinie endet an der Quernaht. Seiten des Rückens und Pleuren glänzend schwarzblau, letztere stellenweise leicht weiss bestäubt und ebenso behaart. Behaarung des Rückens sehr kurz, gelblich. Schildchen bläulichschwarz; Rand breit, scharf abgesetzt, gekörnelt. seine Behaarung länger als die Flächenbehaarung und wie diese gelblich.

Coxen, Trochanteren und Beine rotgelb. Vorder- und Mittelbeine schlank, die Vordertarsen stark verbreitert, ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie das Schienenende, ähnlich wie bei gewissen paläarktischen *Platycheirus*-Arten. Hinterschenkel verdickt, unterseits mit zwei Reihen kräftiger, schwarzer Dornen, die innere Reihe erstreckt sich über die apikale Hälfte, die äussere über den apikalen Drittel des Schenkels; Schienen etwas gebogen, keulig verdickt; Tarsen kräftig, aber nicht besonders verdickt und verlängert.

Flügel schwach bräunlich tingiert, Randmal braun, Geäder normal. Schüppchen weiss, ebenso die Ränder und ihre Behaarung; am Schüppchenwinkel stehen einige dunkle Haare. Schwinger mit gelblichweissem Stiel und reinweissem Knopf.

Abdomen schlank, nicht breiter als der Thorax, schwarz, am Seitenrand bläulich glänzend; Endtergit im apikalen Drittel rötlichbraun, der Hinterrandsaum gelblich. Im Endteil des 2.-4. Tergits schrägliegende, schmale, im Grunde bleifarbene, weissbestäubte Fleckenpaare, die nach den Tergithinterrecken hin rötlichgelb auslaufen. Hypopyg braun bis schwärzlich; das 4. Sternit tief ausgekerbt.

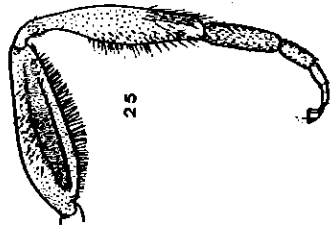


Fig. 25. ps von *Eumerus sakarahaensis* n. sp. ♂.

Länge: 7 mm.

Holotypus ♂: Nosy Mitsio, 13.-14. 1. 60 (ex coll. I. R. S. M., R. PAULIAN, in coll. Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris).

Eumerus sakarahaensis n. sp. (Fig. 25)

Kleinere Art, Stirn und Gesicht weiss behaart und bestäubt, Fühler hellorange, Borste dunkelbraun, Augen zusammenstossend; Thorax glänzend metallisch schwarz; der scharf abgesetzte Rand des Schildchens mit nur sehr kleinen Zähnen besetzt; Flügel kaum tingiert. Vorder- und Mittelbeine rotgelb, Hinterbeine bräunlich und mit schmalen, zum Teil weissbestäubten Seitenflecken.

♂. Kopf: Scheiteldreieck glänzend blauschwarz, an der Spitze sehr dünn bestäubt, hell behaart, im Bereich des Ozellendreiecks schwarz behaart; Stirndreieck und Gesicht blaugrün in der Grundfarbe, Stirn dünn, Gesicht dicht weiss bestäubt, Gesicht mit relativ dichter und langer weisser Behaarung. Augen nackt, zusammenstossend, Behaarungslinie $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie die Stirnhöhe; vordere Fazetten vergrössert. Fühler hellorange; untere Vorderecke des 3. Gliedes gerundet; Borste schwarzbraun. Hinterer Augenrand in der Scheitelgegend glänzend, nicht auffallend breit, im übrigen schmal und gelblichweiss bestäubt.

Thorax glänzend schwarz, mit metallischen Reflexen, das mediane Streifenpaar reicht bis wenig hinter die Quernaht; Behaarung des Rückens und der Pleuren fahl, ziemlich dicht. Schildchenfläche wie der Thoraxrücken gefärbt und behaart, der breite, scharf abgesetzte Rand eher bräunlich, mit kleinen, fast warzenartigen, behaarten Zähnen besetzt.

Flügel kaum merklich tingiert; Randmal und die Adern an der Flügelbasis gelblich; Geäder sonst dunkelbraun und normal.

Schüppchen weisslich, ebenso der Rand und seine Behaarung.

Schwinger hellgelb, Stiel an der Basis rötlich.

Beine: Coxen bräunlich bis gelblich. p_1 und p_2 und ihre Trochanteren rotgelb, mit Andeutungen von hellbräunlichen Wischen auf den Aussenseiten der f_1 und eben solchen Ringen an den t_1 , f_2 und t_2 . p_3 braun, Basis und Spitze der f_3 sehr schmal gelb-

lich, Basis und Spitze der t_3 breiter gelb und die Spitzen der beiden basalen Tarsenglieder schmal gelblich; f_3 kräftig, im Spitzenteil aussen und innen mit je einer Reihe spitziger Dornen; t_3 vom basalen Fünftel an verdickt. Behaarung der Beine weiss bis weisslichgelb.

Abdomen schwarz, matt glänzend. Auf dem 2. Tergit zwei grosse, dreieckige, orangefarbene Seitenflecken, die auf der Mitte nur wenig getrennt sind und weder den Hinterrand noch die Seitenränder erreichen; 3. Tergit mit einem Paar fast ovaler, gelblicher und das 4. Tergit mit einem Paar schmaler, weisslicher Flecke. Die ersten drei und das 5. Sternit schmutzig weisslichbraun, das 4. schwarz. Hypopyg schwarz und ebenso struppig behaart.
Länge: 6 mm.

Holotypus ♂: W-M: Sakaraha (Tul.), 13. 3. 58 (F. KEISER).

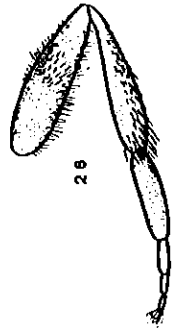


Fig. 26. ps von *Eumerus semifuscus* n. sp. ♂.

Eumerus semifuscus n. sp. (Fig. 26)

Kleinere Art, mit sehr spärlich behaarten Augen, grünblauem, weiss bestäubtem und behaartem Gesicht, rotgelbem, am Oberrande verdunkeltem 3. Fühlerglied. Thorax schwarz, gestreift; Schildchen breitrandig, gezähnt. Apikale Flügelhälfte gebräunt, die basale fast glashell. Schenkel braun, Schienen gelblich mit braunen Ringen. Abdomen schwarz mit Fleckenpaaren.

♂. Kopf breiter als der Thorax; Scheiteldreieck glänzend schwarz und ebenso behaart, nur ganz vorne dünn weiss bestäubt und ebenso behaart. Stirndreieck und Gesicht grünblau, weiss bestäubt und ebenso behaart. Augen nur sehr spärlich hell behaart, auf einer Strecke zusammenstossend, die etwas kürzer ist als die Stirnhöhe. Basalglieder der Fühler braun; 3. Glied trapezförmig, mit stark gerundeter oberer Vorderecke, rotgelb, am Ober- und Vorderrand breit gebräunt; Borste fein, braun, die Basis schmal rotgelb.

Thorax glänzend schwarz, mit einem Paar schmaler, weisser Medianstreifen und gelbbrauner, kurzer, dichter Behaarung. Pleuren wie der Rücken gefärbt, ihre Behaarung etwas länger und weissgelb. Schildchen länglich, mit breitem, scharf abgesetztem, gezahntem Rand; Behaarung der Fläche wie auf dem Thoraxrücken, die Randzähnen tragen kaum wesentlich längere, gelbliche Haare.

Flügel: Apikale Flügelhälfte ziemlich intensiv gebräunt, basale fast glashell; Bräunung reicht bis zur Gabelung von $r_{2+s}r_{4+4}$, der Spitze der 2. Basalzelle und folgt dem cu_2 ; gebräunt sind ebenfalls die apikale Hälfte der C und das Randmal, während die vordere Hälfte des Flügelhinterandes ungeheilt ist. Geäder normal.

Schüppchen weisslich, ebenso die Randbehaarung, der Rand selbst gelblichweiss. Schwinger; Stiel gelblich, Knopf weissgelb.

Beine: Coxen, Trochanteren und Schenkel schwarzbraun, die Spitzen der f_1 und f_2 gelblich, der f_3 düster rotbraun; f_3 im apikalen Viertel aussen mit einer locker gestellten Reihe von vier Dornen, innen mit einer Reihe von dicht gestellten sieben Dornen. Schienen gelblich, mit breiten, dunkelbraunen Ringen in der Spitzenhälfte, die t_3 im basalen Viertel gelblich, an der äussersten Spitze rötlichgelb, sonst dunkelbraun; alle Tarsenglieder gelblich, nur die der p_3 mit leicht gebräunten Basishälften.

Abdomen schwarz, schwach glänzend, mit drei schräggestellten, schmalen, weiss bestäubten und ebenso behaarten Fleckenpaaren; der dreieckige Grund unter dem Fleckenpaar des 2. Tergits gelblich. Die beiden ersten Sternite hellbraun, mit glänzendem Mittelstreifen, die übrigen Sternite schwarzbraun, ebenso das kugelige, etwas vorstehende Hypopyg.

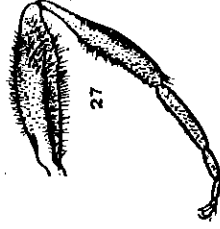


Fig. 27. ps von *Eumerus signatus* n. sp. ♂.

♀. Dem Männchen sehr ähnlich. Die breite Stirn von der Fühlerbasis bis zum Scheitel glänzend schwarz, weisslich behaart, quer durch die Mitte mit schwarzer Behaarung. Flügel wesentlich heller als beim Männchen, die Bräunung der Spitzenhälfte und der C_1 kaum angedeutet; Randmal hellbraun. Alles übrige wie beim Männchen.
Länge: 6 mm.

Holotypus ♂: O-M: Ranomafana (Fia.), 30. 7. 58 (F. KEISER).

Allotypus ♀: gleiche Daten wie Holotypus.

Paratypoiden: O-M: Ranomafana (Fia.), 30. 7., 2. 8. 58 (1 ♂, 1 ♀); Ifanadiana (Fia.), 1. und 23. 8. 58 (1 ♂, 7 ♀). Tamatave (Tam.), 3. 11. 58 (1 ♂); Soanierana-Ivongo (Tam.), 6.-10. 11. 57 (3 ♂).

C-M: Tananarive (Tan.), 8. 7., 19. und 20. 10. 58 (2 ♂, 2 ♀).

Eumerus signatus n. sp.

Kleine Art mit nackten, beim Männchen zusammenstossenden Augen, weiss bestäubtem Gesicht und robraunen Fühlern. Thorax glänzend schwarz, mit kupferroten Reflexen; Schildchen breit gerandet und deutlich gezahnt; Flügel tingiert, alle Querradern verwaschen gesäumt; Beine mit braunen Schenkeln und helleren Schienen und Tarsen. Abdomen mit den üblichen Fleckenpaaren.

♂. Kopf: Scheiteldreieck glänzend metallisch schwarz, die Spitze dünn goldgelb bestäubt, Behaarung schwarz; Stirn und Gesicht in der Grundfarbe grünblau, dünn weisslich bestäubt und reinweiss behaart. Augen nackt, zusammenstossend, Berührungslinie fast zweimal so lang wie die Stirnhöhe, vordere Fazetten vergrössert. Füh-

ler rotbraun; 3. Glied mit gerundeter unterer Vorderecke und breitem, angebräuntem Oberrandsaum.

Thorax schwarz, mit starkem Kupferglanz, das mediane Streifenpaar nur bis zur Quernaht reichend und wenig auffallend, Behaarung auf dem Rücken abstehend, schwarz und bräunlich gemischt, auf den Pleuren weisslich. Schildchen in der Färbung wie der Thoraxrücken, der breite, scharf abgesetzte Rand radial gerippt, jede Rippe in ein stumpfes Zähnnchen verlängert, das ein längeres, schwarzes Haar trägt; Behaarung der Fläche vorwiegend dunkel.

Flügel schwach bräunlich tingiert, die Basis aufgehell; alle Queradern verwaschen gesäumt, wodurch der Flügel ein geflecktes Aussehen erhält; Randmal braun; Geäder normal.

Schüppchen weisslich.

Schwinger schmutziggelb.

Beine: Alle Coxen, Trochanteren und Schenkel braun, die Spitzen der f_1 und f_2 rotgelb, ebenso alle Schienen und Tarsen; die t_3 und alle Metatarsen obenauf etwas gebräunt. f_3 im Spitzenteil aussen und innen mit je einer Reihe kurzer Dörnchen.

Abdomen schwarz, schwach glänzend, nur am Seitenrand und an der Spitze metallisch glänzend. 2. Tergit mit einem Paar kleinerer, breitgetrennter, eiförmiger, gelblicher Flecken; Flecken der folgenden Tergite, parallelrandig, die des 3. Tergits gelblich und dünn bestäubt, die des 4. Tergits weisslich. Bauch hellbraun bis dunkelbraun. Hypopyg glänzend schwarz, über das 4. Tergit vorragend.

♀. Dem Männchen sehr ähnlich. Die breite Stirn metallisch schwarz; bei Betrachtung von hinten ist ein breites, schwach bestäubtes Querband zwischen vorderem Ocellus und Fühleransatz zu beobachten. Gesicht schwarz, nur sehr dünn bestäubt. Fühler grösser und dunkler als beim Männchen. Thorax glänzend schwarz, ohne Kupferglanz, das mediane Streifenpaar etwas deutlicher. Alles übrige wie beim Männchen.

Länge: ♂ 5,5 mm, ♀ 6 mm.

Holotypus ♂: O-M: Moramanga (Tam.), 10. 10. 58 (F. KEISER).

Allotypus ♀: O-M: Ranomafana (Fia.), 30. 7. 58 (F. KEISER).

Paratypoiden: C-M: Manjakatempo (Tan.), 3. + 6. 1. 58 (2 ♂); Andrintitra, Plateau Soaindrana, 2060 m (Fia.), 14.-17. 1. 58 (1 ♀. B. STUCKENBERG), im Natal Museum, Pietermaritzburg.

Dem *Eumerus maculipennis* Bezzi nahestehend.



28

Fig. 28. Abdomen von *Eumerus subcaeruleus* n. sp. ♂.

Eumerus subcaeruleus n. sp. (Fig. 28)

Kleine Art mit schwarzblauem Kopf, zusammenstossenden, sehr spärlich behaarten Augen, rotgelben Fühlern; Thorax glänzend schwarzblau, lang. hell behaart. Schildchen breit gerandet und gezahnt, Flügel hell, Beine zweifarbig: Abdomen schwarz mit drei Fleckenpaaren.

♂. Kopf: Scheiteldreieck, wie auch die obere Hälfte des hinteren Augenrandes glänzend blauschwarz und hell behaart, nur im Bereich des Ozellendreiecks längere schwarze Behaarung; Stirndreieck und Gesicht schwarzblau, letzteres dünn weisslich bereift und ziemlich lang weiss behaart. Augen sehr spärlich, kurz, hell behaart, zusammenstossend, Berührungslinie so lang wie die Hälfte des Stirndreiecks. Die beiden Fühlerbasalglieder braun. 3. Glied rotgelb mit breitem bräunlichem Oberrand; Borste braun, mit gelblicher Basis.

Thorax glänzend schwarzblau, ungestreift mit ziemlich langer, abstehegender, weisslichgelber Behaarung; Färbung der Pleuren wie der Rücken, die Behaarung etwas länger. Schildchen wie der Thoraxrücken gefärbt und behaart, der breite, scharf abgesetzte Rand gekörnelt, mit ansehnlichen Zähnnchen besetzt, die aber an der Spitze keine Haare tragen.

Flügel glashell mit dunklen Adern. Das Randmal leicht graugelblich. Geäder normal.

Schüppchen weiss, einschliesslich Rand und Behaarung.

Schwinger weissgelb, Stiel leicht bräunlich.

Beine: Coxen und alle Schenkel glänzend schwarz; nur die äussersten Apikalenden der f gelblich. Trochanteren braunschwarz. f_3 etwas verdickt, mit unten abstehegender, weisser Behaarung, die so lang wie die halbe f -Dicke ist, ausserdem ventral apikal mit einigen kurzen schwarzen Dörnchen. t_3 in der Apikalhälfte etwas keulig verdickt, schwarz, an der Basis und in geringer Ausdehnung auch apikal hell gelblich und mit langer weisslicher Behaarung, besonders dorsal. Tarsen der p_3 braun, der Metatarsus apikal gelblich, f_2 schwarz, apikal kurz gelb t_2 hellgelb, in der Apikalhälfte mit breitem, braunschwarzem Ring; die helle Behaarung kürzer als an p_3 . Die Tarsen der p_2 hell bräunlichgelb, auf der Ventralseite mit schwarzen Dörnchen, p_1 ähnlich dem p_2 , doch ist die Ausdehnung des schwarzen Ringes besonders auf der Rückenseite stärker.

Abdomen glänzend schwarz. Mit 3 hellen, schmalen, graugelblichen Fleckenpaaren auf den Tergiten 2 bis 4. Sie gehen von den Hinterecken der Tergite medial nach vorne, etwa bis zur halben Länge der stark gesporteten Tergite. Behaarung auf den hellen Flecken weisslich, länger, sonst kurz, anliegend, schwarz. Unterseite des Abdomens glänzend schwarz.

Länge: ♂ 5,5 mm.

Holotypus ♂: Maj: Ambato-Boeni, 23. 6. 58 (F. KEISER).

Eumerus toamasinaensis n. sp.

Kleinere Art, Stirn und Gesicht weiss bestäubt und ebenso behaart. Augen nackt, Fühler länglich. Thorax mit kaum wahrnehmbarer Streifung; Schildchen gerandet und gezahnt. Abdomen mit drei Fleckenpaaren. Spitzenhälfte der Flügel leicht gebräunt. Beine braun, Vorder- und Mittelschienen gelblich mit dunklen Ringen.

♂. Kopf: Scheiteldreieck glänzend schwarz, an der Spitze kaum merklich hell bestäubt; Stirndreieck und Gesicht in der Grundfarbe grünlichblau, dicht weiss bestäubt und ebenso behaart. Augen nackt, zusammenstossend, Berührungslinie nur die Hälfte der Stirnhöhe. Die beiden Basalglieder der Fühler rotbraun; 3. Glied hellorange, länglich, der untere Rand gerade, der obere fast halbkreisförmig und sehr schwach angedunkelt; Borste zart, braun. Hinterer Augenrand am Scheitel bis zur Mitte breit, glänzend schwarz, untere Hälfte verschmälert, fast linear, weisschimmernd.

Thorax glänzend blauschwarz; das mediane Streifenpaar sehr undeutlich, nur bei Betrachtung von hinten erkennbar; Behaarung, auch auf den Pleuren, spärlich, gelblich. Schildchen wie der Thorax gefärbt, mit scharf abgesetztem, nur wenig gekörneltem Rand, der acht kleine Zähnen trägt; Behaarung der Fläche und Zähnen gelblich, fein.

Flügel: Basalhälfte bis zur Gabelung von r_{2+3} und r_{4+5} und der Basis der Diskoidalzelle glashell, die C_1 , das Randmal und die apikale Flügelhälfte sehr leicht bräunlich tingiert. Geäder normal.

Schüppchen weiss, ebenso der Rand und seine Behaarung.

Schwinger weissgelb, der Stiel an der Basis angebräunt.

Beine: Coxen, Trochanteren und alle Schenkel braun; die äussersten Schenkelspitzen gelblich; f_3 schwach verdickt, im apikalen Drittel aussen und innen mit je einer Reihe kleiner, spitziger Dornen. t_1 und t_2 rotgelb, mit breiten, braunen, diffus begrenzten Ringen; t_3 rotbraun, schwach keulig verdickt. Tarsen wie die Schienen gefärbt, der Metatarsus der ps apikal gelblich.

Abdomen glänzend schwarz. Das grössere Fleckenpaar des 2. Tergits orange, die schmalen Flecken des 3. und 4. Tergits weiss bestäubt. Bauch düster rotbraun; am apikalen Rand des Endsternits auf der Mitte ein Büschel schwarzer, steifer Haare. Hypopyg verhältnismässig gross, vorstehend, mit feiner heller Pubeszenz.

♀. Unterscheidet sich vom Männchen in einigen Merkmalen. Die breite Stirn ist metallisch schwarz glänzend, hinter dem hinteren Ozellenpaar mit einem kleinen, dem Augenrand anliegenden, weisschimmernden Fleckchen, auf der Mitte zwischen dem vorderen Ocellus und dem Fühleransatz ein weisschimmerndes Querband, obere Hälfte des hinteren Augenrandes sehr breit, fast wulstartig. Die acht Zähnen des Schildchenrandes sehr lang. Flügel kaum merklich tingiert, das Randmal nur schwach bräunlich. Das Fleckenpaar des 2. Abdominaltergits wie die beiden anderen schmal, weiss bestäubt. Alles übrige wie beim Männchen.

Länge: ♂ 5 mm; ♀ 7 mm.

Holotypus ♂: O-M: Tamatave (Tam.), 3. 11. 58 (F. KEISER).

Allotypus ♀: gleiche Daten wie beim Holotypus.

Die beiden Exemplare sind in copula gefangen worden.

N. B. Toamasina ist der Malgache-Name von Tamatave.

Eumerus tridentatus n. sp. (Fig. 29 und 30)

Kleinere Art, dem *Eumerus bidentatus* nahestehend. Fühler rotbraun bis schwarzbraun, Flügel nur an der Spitze etwas intensiver gebäunt, Schüppchen reinweiss;

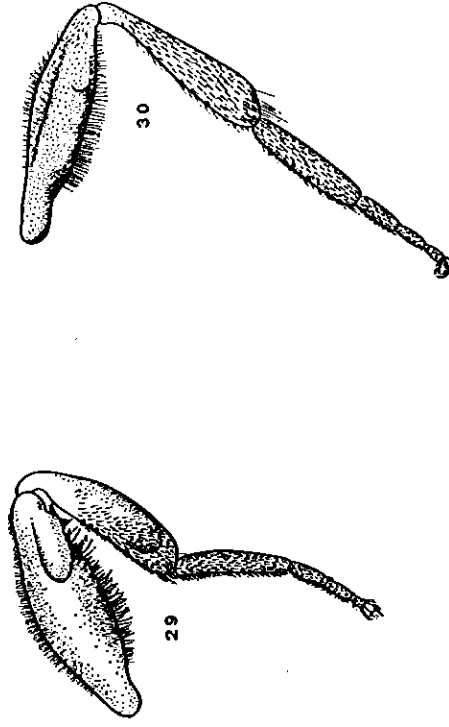


Fig. 29. ps von *Eumerus tridentatus* n. sp. ♂.

Fig. 30. ps von idem ♀.

Hinterschenkel mit charakteristischer Bedornung, die bei Männchen und Weibchen verschieden ist.

♂. Kopf breiter als der Thorax, schwarz; Stirn und das weissbehaarte Gesicht dünn weiss bestäubt. Scheitel glänzend schwarz, mit gleichschenkligen Ozellendreieck. Augen nackt, auf einer Strecke zusammenstossend, die etwas länger ist als die Stirnhöhe. Fühler rotbraun; 3. Glied am Oberrand diffus geschwärtzt, fast viereckig, mit gerundeter unterer Vorderecke. Mundrand und Rüssel dunkel orange.

Thorax glänzend schwarz; ein weiss bestäubtes Medianstreifenpaar reicht vom Thoraxvorderrand bis zur Mitte des Scutum. Behaarung gelblich, aufrecht. Pleuren wie der Rücken gefärbt und behaart. Schildchen glänzend schwarz, länglich, mit breitem, scharf abgesetztem Rand, der in der basalen Hälfte gekörnelt, in der apikalen dagegen glatt ist; er trägt vier Zahnpaare, die apikalen doppelt so lang wie die basalen, jeder Zahn mit einem langen, schwarzen Haar. Behaarung der Schildchenfläche abstehend gelblich.

Flügel: Fläche hell, der Hinterrand und die Queradern kaum merklich gebräunt, die Flügelspitze dagegen etwas intensiver. Randmal braun; Geäder schwarzbraun, normal.

Schüppchen weiss, Rand schwach gelblich, Randbehaarung weiss.

Schwinger weissgelb.

Beine: Coxen und Trochanteren der rotgelben Vorder- und Mittelbeine rotbraun, die der Hinterbeine schwarzbraun. Hinterschenkel verdickt, schwarzbraun, Basis und äusserste Spitze rotbraun; Unterseite innen, am Anfang der apikalen Hälfte eine Reihe von vier spitzigen Dornen; aussen im apikalen Viertel zuerst ein Sockel mit einem stumpfen Dorn, gefolgt von einem zweiten, dütenförmigen Kragen von ovalem Querschnitt, aus dessen schief liegender Öffnung ein spitziger Zahn hervorragt; der apikale Kragenteil ist ebenfalls scharf zugespitzt, so dass er fast die Form eines Zahnes annimmt. Hinterschienen an beiden Enden rotbraun, in der Mitte etwas stärker ge-

bräunt, vom basalen Viertel an verdickt, drehrund, der Basisteil seitlich zusammengedrückt, innen mit scharfer Kante. Hintertarsen rotbraun, der Metatarsus etwas länger als die folgenden Tarsenglieder zusammen.

Abdomen schwarz, schwach glänzend; 2. Tergit mit grossem, schief liegendem, eiförmigem Fleckenpaar, das auf der äusseren Seite eine kleine Ausbuchtung aufweist; 3. Tergit mit einem schmälern, parallelrandigen Fleckenpaar; die Flecken dieser beiden Tergite sind gelblichweiss, erreichen nicht den Seitenrand und Hinterrand der Tergite; 4. Tergit auf der Mitte mit einem sehr schmalen, wenig auffälligen, bläulichen Fleckenpaar. Behaarung sehr kurz, schwarz, auf den mittleren Flecken etwas länger, weiss, noch länger auf dem letzten Fleckenpaar. Die zwei basalen Sternite schmutzig weiss, mit braunem Längsstreifen, 3. Sternit bräunlich, mit zwei weisslichen apikalen Fenstern; 4. Sternit schwarzbraun. Hypopyg glänzend schwarz, nur sehr wenig vorstehend.

♀. Stirn parallelrandig, glänzend schwarz, seitlich dünn weiss bestäubt. Fühler gross, trapezförmig, mit gerundeter Vorderecke, schwarzbraun. Der breite, schwach abgesetzte Rand des Schildchens trägt vier gleichgrosse Zahnpaare, jeder Zahn mit langem, feinem Haar. Hinterschenkel rotgelb, im apikalen Drittel innen mit einer Reihe von acht grösseren spitzigen Dornen, im apikalen Viertel aussen mit sechs kleineren spitzigen Dörnchen. Alles übrige wie beim Männchen.

Länge: ♂ 6 mm; ♀ 7 mm.

Holotypus ♂: N-M: Joffreville (D.-S.), 10. 5. 58 (F. KEISER).

Allotypus ♀: gleiche Daten wie beim Holotypus.

Paratypoide: N-M: Joffreville (D.-S.), 25. 5. 58 (1 ♀).

O-M: Périnet (Tam.), 24. 9. 58 (1 ♀).

C-M: Ambohitantely (Tan.), 8. und 11. 6. 58 (2 ♀♀);

Ambalamanakana (Fia.), 18. 1. 58 (1 ♀).